# Deutsche inschriften an haus und geräth

L. Forck

BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA

The Karl Weinhold
Library. Presented
to the University
of California by
John D. Spreckels
A.D. MDCCCCIII

Main Lib.

Digitized by Google

Digitized by Google

Horch, L.

# Deutsche Inschriften

an

# Haus und Geräth.

Zur epigrammatischen Volkspoesie.

Fünfte, verbesserte Auflage.

Berlin
Verlag von Wilhelm Hertz
(Besser'sche Buchhandlung).
1888.

Digitized by Google

Wer guter Meinung kommt herein,
Der soll uns lieb und willkomm sein;
Wer aber anders kommt herfür,
Der bleibe lieber vor der Thür.

Schweizerischer Hausspruch.

Digitized by Google

CN950
F6
1888

# Vorwort
## zur ersten Auflage.

F. A. Hallbauer in der Vorrede zu seiner im Jahre 1725 in Jena erschienenen „Sammlung teutscher auserlesener Inscriptionen" theilt die deutschen Auf- oder Inschriften in „gemeine, darinnen nichts scharfsinniges vorkommt", und in „scharfsinnige". „Jene (so fährt er fort) werden auf Gebäuden, Glocken, Münzen, Gefäßen, Leichensteinen gefunden; doch kann man sich auf denselbigen auch der scharfsinnigen bedienen und sie werden alsdann desto lesenswürdiger sein". Unter scharfsinnigen aber versteht der Herr Adjunctus der Hochlöblichen philosophischen Fakultät zu Jena solche, zu deren Anfertigung er in seiner „verbesserten Oratorie" und Mirus in seinen „Inscriptionibus argutis" Unterricht ertheilt.



163118

Digitized by Google

Die nachfolgende Sammlung beſchäftigt ſich nicht mit dieſen *ſcharfſinnigen*, ſondern beſcheidet ſich, im Sinne der Hallbauerſchen Eintheilung nur *gemeine* Aufſchriften zu enthalten, wie ſie von dem Schilde oder den geſchnitzten Balken eines Hauſes, von den Kacheln eines Ofens, den Pfoſten einer Thür, der Wand eines Glaſes u. ſ. w., kurz vom Außen und Innen des deutſchen Hauſes als Wahrzeichen einer vergangenen oder vergehenden Sitte abgeleſen wurden.

Auf das Intereſſe, welches dieſe deutſchen Haus- und Geräthsinſchriften für die nationelle Phyſiognomik unſres Volkes und für unſere Volksdichtung gewähren, iſt ſchon von gewichtigen Kennern wie unter Andern von J. von Radowitz und W. Riehl aufmerkſam gemacht worden, und erſterer hat ſie im Vorworte zu ſeinen „Mottos und Deviſen des ſpäteren Mittelalters“ als *Volksepigramme* dem *Volksliede* ſehr treffend zur Seite geſetzt. Sie ſind recht auf eigenſtem Grunde des Volkes erwachſen, das in ihnen ſeinem religiöſen Gefühl, ſeinen Anſchauungen von Welt und Menſchen, ſeinem Humor bald in naiver grundſatzreicher Unbeholfenheit, bald in artigem Gedanken- oder Wortſpiel, nicht ſelten mit charakteriſtiſcher Wendung und faſt kunſtgemäßem Schliffe einer ſinnreichen Bezüglichkeit Ausdruck giebt. Wie das deutſche Volkslied iſt das deutſche Volksepigramm eine anſpruchsloſe Feldblume, deren



Digitized by Google

Farbe und Duft aber neben den auserlesensten Zierpflanzen Anspruch auf Pietät und Werthschätzung hat.

In unsrem vielfach zerstreuten, weltbürgerlichen Zeitalter wird mit den lokalen und provinziellen Besonderheiten eine Menge heimlicher Bezüge des häuslichen Lebens verwischt, und damit der natürliche Zusammenhang des Wohnhauses mit der Familie gelockert. Der Hausspruch, das Merkzeichen des individuellen Charakters des Hauses verschwindet immer mehr und mehr, und nur sehr vereinzelt mögen sich noch Gegenden finden, in denen, wie z. B. in Westphalen, der Bauer streng auf die Sitte des Hausspruches hält und, wie ein neuerer Reisender* berichtet, in einem Hause ohne Spruch nicht wohnen mag, das wie ein Ei sei ohne Salz.

Um so näher liegt die Veranlassung, das noch von ihnen Vorhandene oder sonst Ueberlieferte zu sammeln. Das Material, welches W. Riehl in seiner „Familie", mehrere Zeitschriften, namentlich die Westermann'schen „Monatshefte" und das „Volksblatt für Stadt und Land" sowie neuerlich O. Sutermeister in seiner „Sammlung schweizerischer Hausprüche" boten, ist in zweckentsprechender Auswahl von uns dankbarst benutzt. Eine reiche Lektüre von Reisebeschreibungen, Mittheilungen von Freunden und ein nicht unbedeutender Schatz von selbst-

* Kohl, Nordwestdeutsche Reiseskizzen, Band II. S. 204.



Digitized by Google

aufgefundenen Sprüchen boten uns erwünschte Gelegenheit, vieles Neue hinzuzufügen.* Ausgeschlossen blieben aber alle diejenigen Inschriften, die nicht, wie beispielsweise die sehr häufig vorkommenden Bibelsprüche, eine eigene Hervorbringungskraft des Volks bethätigen. Aber auch von diesen fanden nur solche Aufnahme, die spezifisch bedeutsam oder sozial charakteristisch erschienen, wobei freilich in letzter Instanz der vielleicht irregehende Geschmack des Sammlers die Auswahl traf.

Die alterthümliche oder provinziale Form der Inschriften haben wir nur in allgemein verständlichen Einzelheiten und da, wo eine Unbequemung an heutige Sprach- und Schreibweise ohne Zwang sich bewirken ließ, beibehalten. Es kam uns bei unsrer Sammlung eben nur auf den gemüthlichen und ästhetischen, deutschen Sinn und deutsche Art bezeichnenden Inhalt an, dessen Genuß und Verständniß wir der Gegenwart nicht erschweren mochten. Und wir hielten uns zu unserem Verfahren um so mehr berechtigt, als dieselben Sprüche oft in verschiedenster mehr oder weniger alterthümlicher Form auftreten. Daß wir durch Anschluß an unsre heutige Sprach- und Schreibart dem Gedanken nirgends Zwang anthaten, wird jede Prüfung bestätigen.

* Der Herr Verleger hat sich freundlich erboten, Mittheilungen von neuen hierher gehörigen Sprüchen entgegenzunehmen. Wir ersuchen daher Freunde und Strebensgenossen, etwaige Zusendungen an die Besser'sche Buchhandlung (W. Hertz) in Berlin gelangen zu lassen.



Digitized by Google

So weit uns die Gegend oder ein namhafter Ort, wo die Inſchrift ſich fand oder findet, bekannt war, haben wir dies angegeben, ohne damit aber die Heimath beſchränken zu wollen. Denn wie das Volkslied in alle Gauen unſres Vaterlandes den Weg fand, ſo haben auch unſre Spruchinſchriften bald da, bald dort ſich heimiſch gemacht, ſo daß es ſchwer und meiſt vergeblich ſein wird, den urſprünglichen Herd derſelben feſtzuſtellen.

So mögen denn die auf den folgenden Blättern geſammelten frohſinnigen, zarten, wohl auch derben, immer aber von dem tiefen Sinn und der tüchtigen Art unſres Volkes zeugenden Sprüche allen denen mit freundlichem Gruße empfohlen ſein, die, um einen Ausdruck von Herder uns anzueignen, „den Verſtand haben, ihren Verſtand zu faſſen, und Gefühl, die naive Schönheit des Ausdrucks zu fühlen.“

Berlin, im September 1864.



Digitized by Google

# Vorwort
## zur zweiten Auflage.

Das Unternehmen dieſer Sammlung deutſcher Inſchriften iſt von vielen Seiten ſo freundlich verſtanden und gedeutet worden, daß wir für die neue Auflage nichts hinzuzufügen haben, als das Wort des Dankes. Dieſes gilt beſonders denjenigen Freunden des Büchleins, welche uns durch ſchätzenswerthe Beiträge ſo freundlich unterſtützt und damit zu einem nicht kleinen Theile die reiche Vermehrung des urſprünglich Gebotenen möglich gemacht haben.

Ziel und Abſicht unſrer Sammlung haben wir in der Vorrede zur erſten Auflage ausgeſprochen und glauben denſelben bei dieſer neuen treu geblieben zu ſein. Und ſo möge die Arbeit der Gunſt aller Freunde der gegenwärtig in ſo ſchwunghaftem Fortſchritte begriffenen deutſchen Kulturgeſchichte von Neuem empfohlen ſein.

Berlin, Februar 1875.



Digitized by Google

# I.

# Am Hause.

Digitized by Google

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Nimm auf, o Herr, wenn ich begehr,
All Schritt und Tritt zu deiner Ehr.

Sachsen.

Mit Gottes Hülf' fang Alles an
So wird's ein' guten Fortgang ha'n.

Niedersachsen.

Mit Gott fang' an, mit Gott hör' auf,
Das ist der schönste Lebenslauf.

Willingen.

Mit Gott thu alles fangen an,
So wirst du Glück und Segen ha'n.
Des Menschen Fleiß gar nichts gelingt,
Wenn Gott nicht seinen Segen bringt.

Schweiz.

Mit Gott begonnen
Ist schon gewonnen.

Franken.

Alles mit Gott,
So hats keine Noth.

Hannover.



Digitized by Google

Mit Gott in einer jeden Sach'
Den Anfang und das Ende mach'.
Mit Gott geräth der Anfang wohl.
Fürs Ende man ihm danken ſoll.

Rinteln.

---

Den Ein- und Ausgang Gott bewahr'
Vor falſchem Freund und aller Gefahr.

---

Mit Gottes Hülf' und Macht,
Aus Noth und nicht aus Pracht
Dies Haus erbaut zum Aufenthalt,
Weil uns kein Wohnhaus iſt beſtalt.

---

Ohn' Gottes Gunſt
All Bau'n umſunſt.

Berlin.

---

Meine Hoffnung iſt auf Gott geſtellt,
Darum acht ich nicht die Ungunſt dieſer Welt.

Niederſachſen.

---

Der Herr iſt mein gewiſſes Ziel,
Mein Reichthum und mein Segen;
Ich mag haben wenig oder viel,
Daran iſt nichts gelegen.

Uelzen.

---

Gott allein
Sonſt Kein'm!

Würtemberg.



Digitized by Google

Menſchlich Anſchlag gelten ſelten,
Sondern was Gott will, thut gelten,
Darum, o Menſch, ſorg nit ſo viel,
Es gilt was Gott haben will.

Schweiz.

Geſund herein, geſund von Haus,
Einmal gewiß wirſt bleiben aus.

Franken.

Dies ſchöne Haus iſt Sand und Stein;
Wie werden die im Himmel ſein?

Laß Gottes Theilung dir gefallen,
Derſelbe giebt nicht Allen Allen,
Er wirft nicht Alles auf einen Ort,
Eins giebt er hier, ein andres dort.

Den Fluch, Gott Vater, von mir wende,
Den Segen Jeſu zu mir ſende.

Hamburg.

All Dingk wert vergahn,
Gotts Wort blift ewig ſtahn.

Hamburg 1647.

Die Zeit theilt,
heilt,
eilt.

Augsburg.



Digitized by Google

Laß laufen und rennen,
Wen laufen gelüst,
Mein' Zeit ist verflossen,
Ich liege und rüst'.

1696.

---

Es kommet Alles von Gott:
Glück und Unglück, Leben und Tod.

Uelzen.

---

Vertraue Gott in all' dein'm Thun,
So wirst du recht vergnüglich ruhn.

Kirchwärder bei Hamburg.

---

Gott, dein Friede und dein Segen
Sei mit uns auf allen Wegen.

Kirchwärder bei Hamburg.

---

Gott spricht es,
So geschicht es.

Erfurt, 16. Jahrh.

---

Gott der Schöpfer ist aller Gaben voll,
Giebt jedem davon, was er haben soll.

Goslar.

---

Ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet,
Der aber alles bereitet, ist Gott.

Goslar.

---

Mit Spott
Mitt Gott.

Rolandseck.



Digitized by Google

Gott iſt allein
Der Helfer mein.

Hamburg 1697.

Uf Gott den Heren hoffe ich,
Kum Glück und erfreuwe mich.

Hamburg.

Wer auf Gott thut hoffen,
Der hat es ſehr wohl getroffen.

Hameln.

Laß brauſen und ſauſen Wind' und Meer,
Laß toben Welt und hölliſch Heer!
Die dir, Herr Chriſt, eingeliebet ſein,
Wirſt du dennoch beſchützen fein.

Hameln 1541.

Herr, ſegne dieſes Haus, ſchütze gnädig es vor Brand,
Sturm, Wind und Wettersnoth, nebſt Kirch', Gemeine, Land,
Laß Pfarrer und die ganze Gemein'
In Gnaden dir empfohlen ſein.

An einem Pfarrhauſe in Naſſau.

Dies Haus ſoll für die Nachwelt nützen;
Wir werden es nicht lang beſitzen.
Der Umſtand der betrübten Zeit
Ermahnt uns, daß wir, eh' wir ſterben,
Uns um ein andres Haus bewerben,
Das Gott im Himmel hat bereit.

Lohnerthal, K. Bern.



Digitized by Google

So mach' ich denn zu jeder Stund
Mit meinem Hause diesen Bund:
Wich alles Volk auch von ihm gern,
Ich und mein Haus stehn bei dem Herrn.

Willingen.

All mein Anfang und Ende
Befehl ich, Gott, in deine Hände.

Hannover.

Here Gott bis du mein Zuversicht,
So min Munt kein Wort mehr spricht.

Hannover.

Das ewige Gut
Macht rechten Muth;
Dabei ich bleib',
Wage Gut und Leib.

Hannover.

Du nöthigst Gott so oft,
Und gehst doch immer aus,
Wenn er dich dann besucht,
So bist du nicht zu Haus.

Rothenburg a. Tauber.

Gott ist, der Alles schlichtet
Und alle Sachen richtet.

Hameln.

Was hilft Wächter, Rath, Beistand, Macht,
Wenn Gott nicht stehet, schützt und wacht?

Niedersachsen.



Digitized by Google

Den ewigen Gott in seiner Majestät
Sollen wir loben früh und spät,
Denn er mit seiner Hülf' und Gnad'
Uns allen gnädiglich bistat
Und uns nimmermehr verlat.

Schweiz.

Auf die Erde bau' ich,
Auf den Himmel trau' ich.

Will Gott, so geschichts,
Hinderts Gott, so brichts.
Nach Gott ich's richt,
Sonst will ich's nicht.

Erlangen.

All mein Anfang zu dieser Frist
Geschehe im Namen Jesu Christ.
Er stehe bei mir früh und spat,
Bis all mein Thun ein Ende hat.
Nichts ist von ungefähr,
Von Gott kommt alles her.

Schweiz.

In Lieb' und Leid
Ist Gott allzeit
Mein Hülff, mein Trost, mein Seligkeit.

Hameln.

Fürchte Gott und nicht verzag,
Geld und Gut giebt's alle Tag.
Geld ist Geld und bleibt der Welt,
Wer nur Gott zum Freund behält.

Schwaben.



Digitized by Google

Den beſten Freund, den du magſt ha'n,
Der wird dich auch im Tod' nicht lah'n.
Das iſt Gottes Lieb, der ihn begehrt,
Die andern Freund' ſein gar nichts werth.

Duderſtadt 16. saec.

---

Im Namen Gottes thät ich bauen,
Demſelben will mein Sach vertrauen,
Derſelbe woll uns bewahren
Vor Feuer, Krieg und allen Gefahren.

Weſtfalen.

---

Bauen und Beſſern iſt unſre Pflicht,
Auf Gott zu trauen vergiß nur nicht.

---

Gott hat es mir auch anvertraut,
Daß ich ein Haus hab' an der Straß gebaut,
Darin will ich leben fromm,
Bis ich zu Gott in den Himmel komm.

Schweiz.

---

Zum Schafhirten heißt man dies Haus,
Das behüte der gute Hirt überaus
Und alle, die gehn ein und aus.

Conſtanz 1608.

---

Durch deine Kraft, Herr Jeſu Chriſt,
Bewahr dies Haus und ſegne, was darinnen iſt.

Hannover.

---

Wer will Jeſum ein quadiren,
Muß ſein Herz mit Tugend zieren.

Tegernſee.

---



Digitized by Google

Der göttliche Segen erfülle das Haus,
Und die da gehen ein und aus.

Schweiz.

Herr, in deinem Namen geh ich aus,
Bewahr allzeit das ganze Haus.
Mein Hausfrau und auch die Kinder mein
Laß dir, o Gott, befohlen sein.

Schweiz.

Dein Kreuz, Herr Jesu Christ,
Im Kreuz mein' Hoffnung ist.

Osnabrück.

O Herr, lehr mich Dich suchen
Ohn Haß, Neid, Furcht und Fluchen.

Waldeck.

Gott des Himmels und der Erden,
Verwalt' dies Haus, daß es mög' werden
Bewohnt in Ruh und Sicherheit
Von nun an bis zur letzten Zeit.

Wer Gott dem Herrn allzeit thut trauen,
Der wird im Himmel und auf Erden bauen.

Schweiz.

Durch deinen heiligen Tod lebe ich
Und werde nicht sterben ewiglich;
Deiner Auferstehung erfreu' ich mich,
Das verdreußt den Satan sicherlich.

Hildesheim 1565.



Digitized by Google

Gott, der alle Dinge vermag,
Behüte dies Haus zu Nacht und Tag;
Er woll' uns auch geleiten,
Wenn wir von hinnen scheiden.
Wir sind hier elende Gäste,
Noch haben wir hohe Feste.
Wär' besser, wir thäten mauern,
Da wir ewig möchten dauern.

---

Gott giebt mehr an einem Tag,
Als ein Königreich vermag;
Je mehr er giebt, je mehr er hat,
Dennoch bleibt er der reiche Gott.

Tratzberg in Tyrol.

---

An deinem Wort genüget mir,
Ach, schreib' es über meine Thür:
Der große Herr des Himmels spricht:
Beleidigt diese Wittwe nicht.

Wethen.

---

Dies Zeitliche hat doch nur den Schein,
Das Gute hat Lohn, das Böse Pein:
Drum laßt uns das Zeitliche verachten
Und stets nach dem Ewigen trachten.

Harz 1577.

---

Gottes Will'
Ist mein Ziel.

Niedersachsen.

---



Digitized by Google

Chriſtoph trug Chriſtum,
Chriſtus trug die ganze Welt,
Sag, wo hat Chriſtophorus damals
Hin den Fuß geſtellt?

Tölz in Oberbayern
unter einem Bilde des H. Chriſtophorus.

---

Das Haus iſt mein und doch nicht mein,
Der nach mir kommt, iſt auch nicht ſein.
Und wird's dem Dritten übergeben,
So wirds ihm ebenſo ergehen.
Den vierten trägt man auch hinaus.
Mein! ſagt mir doch, weß iſt das Haus?

Tyrol.

---

Dies Haus iſt mein und doch nicht mein,
Ich gehe aus, du geheſt ein.
Mein, wer wird wohl der Letzte ſein?

Dorf Au bei Freiburg im Br.

---

Das Gut iſt mein und doch nicht mein,
Man führt mich hinaus, und kommt ein andrer hinein,
Ach Gott, wer wird der letzte ſein?

Bärenthal am Feldberg im Schwarzwald.

---

Schnell flieht die Zeit,
Halt dich bereit!
O Menſch, bedenk die Ewigkeit,
Halt dich bereit!

---



Digitized by Google

In einem Augenblick und Nu zerfällt
Allmacht und Hoheit dieser Welt.

Uelzen 17. saec.

---

Bewahr' dies Haus und ganze Stadt,
O frommer Gott, in deiner Gnad!

Hannover.

---

Der Herr durch die Engel Schaar
Deinen Ein- und Ausgang stets bewahr'.

Hannover.

---

Herr Christ, bewahr die Stadt und Haus,
Sonst ist's mit uns ganz und gar aus.

Hannover.

---

Die vergnügt und Gott vertrauen,
Sind auch glücklich, ob sie bauen.

Freienhagen.

---

Gott der Herr weiß Hülf' und Rath,
Wenn Menschen Hülf' ein Ende hat,
Menschen Gunst ist ganz umsunst,
An Gottes Segen ist alles gelegen.

Hannover.

---

Kein Sturm, kein Ungewitter,
Kein Feind, kein Trug und List
Kann dieses Haus erschüttern,
Wenn Gott der Schützer ist.

Im Schwarzwald.

---



Digitized by Google

Bauen, freien, pflanzen, werben
Hat seinen Gang, bis daß wir sterben.

Hannover.

---

Die größte Mühe, die man find't,
Ist, daß man Gott und sich selbsten kennt.

Hildesheim 1547.

---

Muß macht die Noth,
Den Willen Gott.

Jenbach.

---

Durch Gottes Segen und Fleiß
Stehet dieses zum Beweis.

Hamburg.

---

Gah fröhlich in,
Gah fröhlich ut,
Sei draus und drin
In Gottes Hut.

Hannöversches Bauernhaus.

---

Du wolleſt, Herr, um Chriſti Willen
Dies Haus mit allem Segen füllen.

Willingen.

---

Wir bauen Häuſer, groß und feſt,
Darin wir ſein nur fremde Gäſt,
Und da wir ſollen ewig ſein,
Da bauen wir gar wenig ein.

Tyrol.

---



Digitized by Google

Wir bauen Alles feſt,
Doch nicht auf das Beſt';
Wo wir ſollen ewig ſein,
Da bauen wir gar wenig ein.

Weſtheim bei Augsburg.

---

Wir ſtreben auf Erden nach nichts ſo ſehr,
Als nach gut Hoffnung und Ehr,
Und ſo wir das alles erwerben,
So legen wir uns nieder und ſterben.

---

Mit großer Müh' und Plagen,
Erbau ich dieſes Haus,
Und niemand kann mir ſagen,
Wie bald ich muß heraus.

Arolſen.

---

Ich lebe und weiß nit wie lang,
Ich ſterbe und weiß nit wann,
Ich fahre aus, weiß nicht wohin,
Darum ich ſtets in Sorgen bin.

Heilbronn.

---

Ich lebe und weiß wohl wie lange,
Ich ſterbe und weiß wohl wann,
Ich fahre aus, weiß wohl wohin,
Mich wundert's, daß ich noch traurig bin.

Eiſenach.

---



Digitized by Google

Der Menſch gar leichtlich fallt zu Grund,
Muß ſterben und weiß nicht die Stund'.

Schweiz.

Beſtelle doch dein Haus;
Wär' gleich der Tod noch weit,
So iſt doch nur ein Schritt
Zur langen Ewigkeit.

Schweiz.

Mit Müh und Unruh
Bring ich mein' Zeit zu;
Iſt wenig viel,
So hab ich, was ich will.
Iſt Armuth eine Ehr',
So bin ich ein Herr.
Ich bet' und arbeit',
Wart' auch der Zeit,
Da Gott wird geben
Nach dieſem Todleben
Ein lebendig Leben.

Münſterland.

Auf Gottes Gnad',
Der Welt zum Trutz,
Trau ich allzeit,
Er iſt mein Schutz.

Schweiz.

Wie des Höchſten Eiferhand
Uns verheeret durch den Brand,
So hat deſſen Vatergemüth
Uns gekrönt mit neuer Güt!

Meringen 1680—1883.



Digitized by Google

Gott weiß Huld und Rath,
Wenn aller Menschen Trost ein Ende hat.

Westfalen.

Gottes Zorn riß uns nieder,
Gottes Güte baut uns wieder.

Freienhagen.

Wenn der Menschen Hilf' zerrinnt,
So kommt Gott und hilft geschwind.

Andeer. Splügenstraße.

Emsig beten und früh aufstehn,
Almosen geben, Kirchengehn,
Helfen aus Noth und stehn auch schön.

Elsaß.

Gedenk des Tod's und jüngsten Gerichts,
Sei fromm, trau Gott, sonst hilft dir nichts.

Rostock.

Wer Gott herzlich vertrauen kann,
Das ist ein unverdorbner Mann.

Rostock.

Hilft Gott nicht in jeder Frist,
Hilft er doch, wo's nöthig ist.

Voigtland.

Wer hofft in Gott,
Wird nicht zu Spott.

Schweiz.

Menschen Vernunft und Gewalt
Ist verloren, so Gott nicht walt.

Frankfurt a. M.



Digitized by Google

Es wünsch' mir Einer, was er will,
So giebt mir Gott zweimal so viel.

---

Das ist meiner Wünsche Ziel:
Nicht zu wenig, nicht zu viel.

---

Ein jeder wünscht mir, was er will:
So geb' ihm Gott zweimal so viel.

Thusis. Schweiz.

Im Glück erheb dich nicht,
Im Unglück verzage nicht,
Denn Gott ist ein Mann,
Der Glück und Unglück wenden kann.

Franken.

Befiehl Gott alle deine Sachen,
Was gilt's, er wird's gewiß wohl machen.

Franken.

Gott der Schöpfer ist aller Gaben voll,
Giebt Jedem davon, was er haben soll.

Harz.

Blumen malen ist gemein,
Aber den Geruch zu geben,
Das kann Gott allein.

In einem gemalten Blumenkranz über der Hausthür.

---

Einigkeit, ein festes Band,
Hält zusammen Leut und Land.

Hochaltingen im Ries.



Digitized by Google

Anfang und End in allen Sachen
Muß man mit Gott dem Herren machen.

Hochaltingen im Ries.

---

Wo Fried und Einigkeit regiert,
Da ist das ganze Haus geziert;
Wo herrschet Zank und Neid,
Da ist auch keine Christenheit.

Baldringen im Ries.

---

Unverzagt
Mit Gott gewagt!

Nördlingen.

---

Der beste Rath ist in der Noth:
Mensch, hilf dir selbst, so hilft auch Gott.

Hochaltingen im Ries.

---

Du bist der Mann, Herr Jesu Christ,
Dem Wind und Meer gehorsam ist;
Drum halt in Gnaden deine Hand
Auch über unsern Schifferstand.
Vor Sturm, vor Räubern und vor Gefahr,
Herr, uns're Seefahrt stets bewahr',
Laß die Gesellschaft und Gemein'
Der Schiffer dir empfohlen sein.
Gieb Frieden, Freud und Einigkeit,
Bewahr' das Haus vor jedem Leid,
Dein Segen sich bei uns vermehr',
Dir sei, o Herr, allein die Ehr'!

An dem Gebäude der Schiffergesellschaft in Lübeck.

---



Digitized by Google

Wer Gutes thut und hält ſich zu den Frommen,
Der wird Ehr' und Gut bekommen.

Fallersleben 1595.

---

Maria, Mutter gnadenreich,
Mild und barmherzig auch zugleich,
Vor dem Feind bewahr uns gnädiglich,
Deinen Sohn bewahr uns ewiglich.

Innsbruck.

---

Wenn du der Kreuz' haſt viel,
Sag: Herr, es g'ſcheh dein Will;
Wer nit am Kreuz will ſterben,
Muß ewiglich verderben.
Fein gern ans Kreuz dich leg',
Denn ſonſt zum Heil kein Weg.

Naſſereit in Tyrol.

---

O Maria, mit deinem Kind,
Segne mein Haus, Vieh und Geſind,
Und bewahr mich vor Hungersnoth
Und führ mich zu Jeſu nach dem Tod.

Schwandorf.

---

Mein Wandel ſoll im Himmel ſein.
Obſchon ich leb' auf Erden,
Ein Pilger bin ich hier allein,
Dort hoff' ich Bürger z' werden.

Schweiz.

---

Wo nicht Fried' iſt in dem Haus,
Da hat man Gott vertrieben aus.

---



LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

O Frieden, wie bist du so ein edler Schatz
Und hast bei den Leuten so wenig Platz!

---

Trag nichts hinein, trag nichts hinaus,
So ist der Friede stets im Haus.

Unterinnthal.

---

Gottes Segen bleib bei diesem Haus
Und bei allen, die da gehen ein und aus.

---

Gottes Ruh' und Frieden
Sei diesem Haus beschieden.

Berlin.

---

Wo Liebe ist, da ist auch Friede,
Wo Friede ist, da ist auch Gott.

Alleringhausen.

---

Ich heiß' willkommen, wer hier eintritt,
Zu bringen den Frieden, zu ehren die Sitt'.
Ein'm jeden steht offen Thür und Haus,
Der mit Gott geht ein, mit Gott geht aus,
Jeder gute Gast
Findet hier Rast.

Schloß Lebenberg bei Meran.

---

Grüß Gott! tritt ein,
Bring Glück herein!

Meran.

---



Digitized by Google

Bete stets inbrünstiglich,
Vor den Sünden hüte dich;
Weislich führe deine Sach',
Trage willig Ungemach.

Schweiz.

---

Barmherzigkeit, betracht die Not,
Wenn's schon nit allweg Ursach hot.

Lindau am Bodensee 1572.

---

In deiner Jugend sollst du dich
Zum Arbeiten halten fleißiglich;
Hernach gar schwer die Arbeit ist,
Wenn du zum Alter kommen bist.

---

Wo Glück und Gunst nicht will,
Da hilft Weisheit und Kunst nicht viel.

Schweiz.

---

Heute lieb, morgen leid:
Das ist der Welt Unstätigkeit.

---

Wohl dem, der mit Gott und Ehren
Ohne Herrn sich kann ernähren.

---

Wer nicht will fromm und friedlich sein,
Geh nicht zu dieser Thüre hinein.

Schaffhausen.

---



Digitized by Google

Hier wohnt ein fröhlicher Mann,
Der Herrendienſt entrathen kann.

Würtemberg.

---

Bet' und arbeit,
Gott giebt allzeit.

---

So viel Herren,
So viel Zähren;
So viel Honig,
So viel Gall;
So viel Freuden,
So viel Leiden;
So iſt's hier und überall.

Würtemberg.

---

Die Alten ehre ſtets,
Du bleibſt nicht ewig Kind;
Sie waren, wie du biſt,
Und du wirſt, was ſie ſind.

---

Bedenk, Menſch, wie fröhlich es da ſein mag,
Da tauſend Jahr wird ſein Ein Tag;
Und wie betrübt es ſei alldar,
Da ein Tag wird ſein tauſend Jahr.

Mecklenburg.

---

Qui vult aedificare an der Straßen,
Debet stultum dicere laſſen;
Optat mihi quisque was er will,
Opto ei noch ſo viel.

---



Digitized by Google

Wer baut, der hat der Haſſer viel,
Der Neider auch nicht minder,
Ich bau mein Haus, ſo viel ich will,
Vor mich und meine Kinder.

Franken.

Wer an der Straßen bauen will,
Der muß ſich tadeln laſſen viel.
Doch tadelt mancher dieſer Friſt,
Dran ihm gar nichts gelegen iſt.
Das thut manch unbeſcheide Mann,
Der ihme ſelbſt nicht rathen kann.

Kirn im Nahethal.

Nun werd' ich auch wohl Neider haben,
Hier habt ihr Steine, freßt euch ſatt!
Das iſt ein Mann von ſchlechten Gaben,
Der keinen Neider hat.

Die neidiſch wie die Hunde ſein,
Verzehren ſelbſt ihr Mark und Bein.

Nürnberg.

Es wird kein Ding ſo wohl gemacht,
Es kommt doch Einer, der's veracht'.
Wärſt du erſt gekommen,
Hätt' ich Rath bei dir genommen.

Braunau in Waldeck 1717.

Allen, die mich kennen,
Gebe Gott, was ſie mir gönnen.

Norddeutſchland.



Digitized by Google

Gott gebe Allen, die mich kennen,
Noch zehnmal mehr, als sie mir gönnen.

---

Alle, die hier vorbeigehn, reiten und fahren,
Die wolle der liebe Gott bewahren;
Alle, die mir nichts gönnen und geben,
Die müssen doch gehn; nur Gott giebt das Leben.

Ostfriesland.

---

Und wären der Neidhardt noch so viel,
So geschieht doch, was Gott haben will.

---

Ich hab' gebaut nach meinem Sinn,
Drum, Neider, geh nur immerhin,
Und wem die Bauart nicht gefällt,
Der bau' es besser für sein Geld.

Ober-Schlesien.

---

Was stehst und lugst mich an?
Mach's besser, wer's kann.

Berner Oberland.

---

Ich hab' gebauet nach meinem Sinn,
Wem's nicht gefällt, stell ein andres hin.

Franken.

---

Was stehst du hier und gaffst?
Wär besser, daß du schaffst;
Anstatt hier zu stehn,
Könntest du weiter gehn.

Rothenburg a. Tauber.

---



Digitized by Google

Da dieſes Haus ward ſo gericht't,
Ein jeder dies und jenes ſpricht;
Allein für mich hab' ich's gebaut
Und darum ſag' ich überlaut:
Jeder ſorge nur für ſich,
Bekümmre ſich nicht über mich.

——— Niederſonthofen (Allgäu).

Du darfſt nicht, lebſt du recht,
Nach böſen Mäulern fragen;
Es lieget nicht an uns,
Was Der und Jener ſagen.

---

Ach, lieber Leſer, geh doch fort,
Daß du kommſt an deinen Ort,
Sonſt möchteſt du durch dieſes Leſen
An deiner Arbeit verſäumet werden.

——— Braunſee in Waldeck.

Trau nicht der Welt,
Trau nicht dem Geld,
Trau nicht dem Tod,
Trau allein auf Gott.

——— Vulpmes in Tyrol.

Da es mir wohl erging auf Erden,
Wollten alle meine Freunde werden,
Da ich aber kam in Not,
Waren alle Freunde todt.

——— Vulpmes in Tyrol.

Allen zu gefallen, kann möglich nicht ſein,
Es ſein zu viele Köpf' und zu wenig Verſtand darein.

——— Kirchdorf in Tyrol.



Digitized by Google

Dies Haus baut' ich nach meinem Sinn,
Doch kommt der Teufel und rafft mich hin.
Wenn der Tod so schmutzig wär',
Wie mancher Beamte,
So säh' er nicht so mager her
Und hätt' eine größere Wampe.

Landeck in Tyrol.

Wat frag' ick nah de Lü',
Min Herrgott helpet mi!

Hameln.

Lienau heet ick,
Wat recht und god is, dat weet ick,
Gott gev't dato,
Dat ick't ok do.

Ach Gott, wie gern ich wissen wollt',
Wem ich auf Erden trauen sollt';
Ich seh' mich um zu aller Frist,
Ich weiß nicht, wer mein Freund ist.

Hannover.

In g'sundem Frieden, Glück und Segen,
Die in mir wohnen, b'hüt allwegen,
O großer Gott, laß sie nicht sinken,
So lang' ich heiße hier zum Finken.

Zürich.

Gott bewahr dies Haus, Feld, Vieh und Säu,
Jacob Baumann und Barbara Frey.

Kammersrohr bei Günsberg am Weißenstein bei Solothurn.



Digitized by Google

Wer will, was er kann,
Fängt nichts vergeblich an.

Goslar.

---

Dies Haus hat gemacht, zuvor betracht'
Meister Johannes Anders.
Wem's nicht gefallt, schau es nicht an,
Wird's doch nicht machen anders.

Canton Wallis.

---

Wer allen Leuten recht thun kann,
Der lösch mich aus, und schreib sich an,
Er sei ein Fürst, gleich hochgeboren,
Ein König, Kaiser auserkoren,
So thut er doch nicht in der Welt,
Was allen Menschen wohlgefällt.

Frankenau, Herzogthum Altenburg.

---

Ich bin der ich bin,
Klein ist mein Gewinn,
Groß ist mein Muth,
Klein ist mein Gut,
Frisch ist mein Sinn,
Wer mich veracht',
Den hol' der Teufel hin.

---

Trau, schau wem,
Gieb Acht auf dem:
Der dir giebt gute Wort',
Verleit' dich oft an manchem Ort.

Auerbach, Oberpfalz.



Digitized by Google

Hilf den Armen aus der Noth,
Denn sy erschuf der höchste Gott,
Christus will dein Lohne sein. —

Amberg, Oberpfalz.

---

Wär' ich weis' wie Salomon,
Wär' ich schön wie Absalon,
Wär' ich stark wie Simson,
Hätt' ich aller Menschen Adel,
Wär' ich doch nicht ohne Tadel.

---

Viel' Leut' sind auf mich verpicht,
Ich trau' auf Gott und acht' es nicht.
Die mir nichts gönnen und nichts geben,
Die müssen mich doch lassen leben.
Wenn sie meinen, ich sei verdorben,
Müssen sie für sich selber sorgen.

Nördlingen.

---

Ohn' Fleiß
Kein Preis.

Cassel.

---

Wenn ich zur Thür geh' aus und ein,
So steht der Tod und wartet mein.
Und bleibe ich auch stets zu Haus,
So bringt mich doch der Tod heraus.

---

Nicht Gunst macht Kunst,
Kunst macht Gunst.

---



Digitized by Google

Wann's nur halt'
Und mir gefallt,
Und koſt nit zu viel Geld,
Muß es recht ſein aller Welt.

Mainz.

Gott behüt' uns vor Regen und Wind
Und vor Geſellen, die langweilig ſind.

Ich kehre mich nichts dran,
Ich laß die Leute klügeln,
Wer kann denn Jedermann
Das loſe Maul verriegeln?
Ich kann nicht beſſer leben,
Als daß ich dazu lach',
So haben ſie vergebens
Sich viele Müh' gemacht.

Aus dem Altenburgiſchen.

Was ſtehſt du da und thuſt mich ſchelten?
Geh deine Straß' und laß mich gelten.

Schweiz.

Einer Säulen gleich bin ich,
Viele Leute haſſen mich,
Und alle, die mich haſſen,
Die müſſen mich bleiben laſſen,
Alle, die mich kennen,
Wünſchen, was ſie mir gönnen.
All mein Anfang und Ende
Ruhet in Gottes Hände.

Dresden.



Digitized by Google

Sieh auf Dich und nicht auf mich,
Und wo ich fehle, beſſre Dich.
Es leben die guten Freunde!
Der Teufel hole die Feinde!

---

Abgunſt der Menſchen kann nicht ſchaden,
Was Gott will haben, muß doch gerathen.

---

An der Straße ſteht ein Haus,
Da mancher macht einen Tadel draus.
Wenn jeder dächte nur an ſich,
So gäb' es keine Feinde nicht.

---

Einer acht's,
Der andre verlacht's,
Der dritte betracht's,
Was macht's?

Wernigeroder Rathhaus 1492.*

---

* Daneben auf einem Felde dieſer neuere Spruch:

Im ſelben Jahr,
Als dieſes Haus erneut,
Iſt auch noch wahr
Der Spruch aus alter Zeit.

Im Auguſt 1845.

---

Wer dieſes Haus jetzt tadeln will,
Der ſtehe nur ein wenig ſtill,
Und denk' in ſeinem Herzen frei,
Ob das ſeine daheim beſſer ſei.

Schweiz.

---



Digitized by Google

Wer Andre will verachten,
Soll sich selbst betrachten.
Ist er fehler- und tadelfrei,
So dank' er Gott, daß er in diesem Stande sei.

Schweiz.

---

Was dich nicht angeht,
Das laß bei dir hingehn.

Hameln.

---

Sieh auf dich und die Deinen,
Darnach schilt mich und die Meinen.

---

Allen Menschen recht gethan,
Ist eine Kunst, die niemand kann.

Franken.

---

Wenn einer kommt und sagen kann,
Er hab' es allen Leuten recht gethan,
So bitt' ich diesen lieben Herrn,
Er woll' mich diese Kunst auch lehr'n.

Schweiz.

---

Wer guter Meinung kommt herein,
Der soll mir lieb und willkomm sein;
Wer aber anders kommt herfür,
Den hab' ich lieber vor der Thür.

Schweiz.

---



Digitized by Google

Niemandes Geſell
Bleib fern von meiner Schwell.
Und Allemanns Freund
Sei mir nicht vereint.

---

Wer ſeine Zung' nicht zügeln kann
Und Uebel redt von Jedermann,
Derſelbig wiß zu dieſer Friſt,
Daß ihm mein Haus verboten iſt.

Frankfurt a. M. 1607.

Ueber einer Schloſſerwerkſtatt.

Wenn an jedes loſe Maul
Ein Schloß müßt' angelegt werden,
Dann wär' die edle Schloſſerkunſt
Die beſte Kunſt auf Erden.

---

Die mich haſſen,
Müſſen mich laſſen;
Die mich neiden,
Müſſen mich leiden.

---

Mancher haſſet, das er ſicht,
Muß doch leiden, daß es geſchicht.

Harz.

Viele Leute die tadeln mich,
Aber ich glaub', ſie irren ſich.
Ich glaube aber auch dabei,
Daß Niemand ohne Tadel ſei.

Allgäu.



Digitized by Google

Wer mich und die Meinigen will verachten,
Mag sich und die Seinigen erst betrachten,
Wer sich und die Seinigen recht wird betrachten,
Wird mich und die Meinigen auch nicht verachten.

---

Ich achte meine Hasser
Wie das Regenwasser,
Welches ist gar bald vorbei.
Und wenn sie mich schon meiden,
So müssen sie doch leiden,
Daß Gott mein Helfer sei.

Schwarzwald.

---

Wenn dieses Haus so lang' nur steht,
Bis aller Neid und Haß vergeht,
Dann bleibt's fürwahr so lange stehn,
Bis die Welt wird untergehn.

Westfalen.

---

Die Beständigkeit hält sich,
Falschheit selbst verzehret sich,
Weg mit falscher Freundlichkeit,
Welche Gift zum Zucker streut.

Tegernsee.

---

Thu recht, steh fest, kehr dich nicht dran,
Wenn dich auch tadelt manch ein Mann;
Der muß noch kommen auf die Welt,
Der thut, was jedem Narrn gefällt.

---



Digitized by Google

Freund, ſieh auf dich
Und nicht auf mich,
Und fehle ich,
So beſſre dich.

Voigtland.

---

Wenn Neid und Haß brennen wie ein Feuer,
Wär' Holz und Kohlen nit ſo theuer.

Hauſen im Wieſenthal,
an dem Hauſe, in dem Hebel als Knabe lebte.

---

Was ſtehet ihr für dieſem Haus
Und laßt die böſen Mäuler aus?
Ich hab' gebaut, wie mir's gefällt,
Mich hat's gekoſt't mein gut Stück Geld.

---

Wer an der Straßen bauen will,
Der findet Momus' Brüder viel.
Bald iſt es einem hier nicht recht,
Dem Andern dünkt es dort zu ſchlecht;
Der Dritte tadelt alles dran,
Ob er gleich wenig bauen kann.
Doch, Mome, was fragſt du darnach?
Geh, ſorge nur für deine Sach!
Ob dir gleich dieſes nicht gefällt,
Es koſtet mein und nicht dein Geld.

---



Digitized by Google

Wirſt du mit Unrecht hart unterdrückt,
Wie mancher Fromme wird gebückt.
Bück' dich Häslein, und wart' der Zeit,
Bis dem Hund ſein Bellen leidt.

Sennhütte im Berner Oberland.

---

Auf grüner Haide
Sucht mancher Haſ' ſein' Weide;
Es iſt manchem leid,
Das mich erfreut.

Hameln.

---

Abgunſt, deine Ruthe kann nicht ſchaden,
Was mein Gott will, muß doch gerathen.

Hameln.

---

Die Worte vor der Pforte
Die fliegen von Ort zu Orte.
Daheim iſt's geheim.

---

In Nord und Süd,
De Welt is wit.
In Oſt und Weſt
Dat Hus iſ't beſt.

Oldenburg.

---

Mein Neſt
Iſt das beſt.

Steiermark.

---



Digitized by Google

Ein Mann, der muß wohnen
In andrer Leut' Häuser,
Der iſt ärmer
Als ein Kardäuſer.

Tyrol.

---

Die wahren Chriſten und die Frommen,
Die ſei'n in dieſem Haus willkommen.
Die aber Unrecht und Falſchheit treiben,
Die können nur da draußen bleiben.

Kirchwärder bei Hamburg.

---

Des Hauſes Schmuck iſt Reinlichkeit,
Des Hauſes Glück Zufriedenheit,
Des Hauſes Segen Frömmigkeit.

Aus dem Altenburgiſchen.

---

Ich wohne hier an der Straßen,
Wünſche allen Vettern und Baſen
Und allen, die da gehen vorbei,
Daß Gott ihr Helfer und Beſchützer ſei.

Niederheſſen.

---

Eigen mein!
Wo kann mir baß geſeyn?

Bern.

---

Klein,
Aber mein!

---



Digitized by Google

Das liebe Haus,
Das beſte Haus.

---

Eigner Heerd
Iſt Goldes werth,
Iſt er ſchon arm,
Iſt er doch warm.

Thüringen.

---

Ein großes Haus und nichts darin,
Bringt manchen Wirthen von dem Sinn,
Aber ein kleines Haus und alle Winkel voll,
Das zieret Wirth und Wirthin wohl.

---

Noah baut ihm ſelbſt den Kaſten,
Vor der Sündfluth drin zu raſten:
Niclas Schulze baut dies Haus,
D'rin zu ruh'n vor allem Graus.

Landau 1670.

---

Beſſer klein und ohne Schulden,
Als groß mit fremden Gulden.

---

Wer ein- und ausgeht zu der Thür,
Der ſoll bedenken für und für,
Daß unſer Heiland Jeſu Chriſt
Die rechte Thür im Leben iſt.

Schwarzwald.

---



Digitized by Google

Willst haben gemach,
Bleib unter deinem Dach.

---

Eine kleine Kirch' sei jedes Haus,
Nichts Böses darin, Guts komme draus.
Basel.

Des Niemands Gesell
Komm' nicht über meine Schwell.
Franken.

Hast du ein Haus,
So denke nicht draus.
Schweiz.

Wo Fried' und Einigkeit regiert,
Da wird das ganze Haus geziert.
Schweiz.

O Gott, bewahre dieses Haus,
Daß Doctor und Affaten bleiben 'raus.
Hillershausen in Waldeck.

Wie Einer liest die Bibel,
Also steht seines Hauses Giebel.
Reutlingen.

Ein Jeder, der vorübergeht,
Und Jeder, der hier stille steht,
Sprech doch im Herzen dies Gebet:
Du lieber Gott, erbarme dich
Der Hausbewohner gnädiglich,
Hie zeitlich und dort ewiglich.
Oberharz.



Digitized by Google

Gott hab dies Haus in Hut,
Ein Jeder schau es an,
Und wem es nicht behagt,
Der baue wie er kann.

Halberstadt.

---

Durch Gottes Gnaden bin ich gebaut,
Ein Jeder, der mich hier anschaut,
Sieht, das ich neu bin und alt werd',
Doch kann ich Asch' und du bald werden Erd'.

Thernhagen 1726.

---

Fluche nicht in meinem Haus,
Oder geh' bald zur Thür' hinaus;
Gott möchte sonst dich und mich
Verfluchen ewiglich.

Halberstadt.

---

Wer sonst nichts kann und weiß,
Als andre Leute schmähen,
Ein solches Lästermaul
Soll in mein Haus nicht gehen.

Franken.

---

Bessern und Bauen ist ein' schwere Sach',
Wer mir nicht glaubt, der thu' mir nach.

---

Es giebt Leute, die für mich thun sorgen,
Sie können mir weder leihen noch borgen;
Es wäre besser, sie sorgten für sich
Und ließen sich unbekümmert um mich.

---



Digitized by Google

Hör up, öwer minen Namen to pipen,
Oder ſoll ik mi an Dinem Namen vergripen?
De Niddüvel bringt uns Beiden Schade:
Gott verleih' uns ſine Gnade.

Hameln.

---

Luſtig, ich hab noch Gelds genug,
Habe noch die Ochſen ſammt dem Pflug;
Eh' ich mei'n Hof werd' ganz verzehren,
Wird mir das Glück was andres beſcheeren.

Schweiz 1670.

---

Mit reinem Herzen diene Gott
Und halt' vor Augen ſein Gebot:
Mit ſtarkem Glauben auf ihn bau',
Mit gutem Gewiſſen ihm vertrau.

Güſtrow.

---

Bauen war eine Luſt,
Aber was es gekoſt't,
Hab ich vorher nicht gewußt.

Schweiz.

---

Dies Haus ſteht in Gottes Hand,
Iſt vorne neu und hinten alt.
Hätte den Meiſter das Geld nicht g'reut,
Da hätt' er's nach hinten auch erneut.

Schweiz.

---

Daß dieſes Haus aus Noth und nicht aus Luſt gebauet,
Weiß der, der voriges hat ehmals angeſchauet.

---



Digitized by Google

Nulla dilatio:
Das lehrt dich ratio,
Die da laut und weislich spricht:
Wage frisch und säume nicht.

Celle.

Geduld, Vernunft und Zeit
Macht möglich die Unmöglichkeit.

Markt Kaiß in Siebenbürgen.

Bauen ist eine Lust,
Wer hat Geld und die Kost.
Wer es weiß, dem ist es wohl bewußt,
Wer es aber nicht weiß,
Wird erfahren, was es heißt.

Freienhagen in Waldeck.

Von dem Grundstein bis zum Dach
Ging es an die blanken Thaler,
Unverdrossen blieb der Zahler,
Glaubte, was der Weise sprach:
Jung einst, alt nun, reif zum Sterben
Hab' ich des Gerechten Erben
Ungesegnet nie gesehn.

Willst du den Bau nicht weinen
Bau' nur mit eignen Steinen.

Schweiz. Hannover.

Bau'st ein Haus,
So mach's auch aus.

Goslar.



Digitized by Google

Das Bauen wär' eine feine Kunſt,
Wenn einer hätt' das Geld umſunſt.

Schweiz.

---

Sei du, Gott, mein Hüter,
Mein Nam' iſt Adam Ritter;
Ich ſtell' das meinige in deine Hand,
Bewahr' mich Gott für Unglück, Feuer und Brand.

Giebolbshauſen 1782.

---

Dies Haus ſteht in Gottes Hand,
Ach behüt's vor Feu'r und Brand,
Vor Sturm und Waſſersnoth,
Mit ein'm Wort, laß ſto (ſtehn) wie's ſtodt.

Schweiz.

---

Dies Haus ſtellt' ich in Gottes Hand,
Da iſt es dreimal abgebrannt.
Nun hab' ich's dem heiligen Florian vertraut,
Und hoffe, daß er beſſer danach ſchaut.

Steiermark.

---

Ich habe nächſt Gott gebaut ein neues Haus,
Und wenn er will, ſo muß ich und Alle heraus.
Gott behüte dieſe Stadt und ganzes Land,
Und wende von uns ab Unglück und Brand.

Schandau 1704.

---

Krieg und Brand
Segnet Gott mit milder Hand.

Hochkirch 1758.

---



Digitized by Google

Dies Haus ſteht in Florians Hand,
Verbrennt es, iſt's ihm ſelbſt ein' Schand.

Baiern.

---

Heiliger Florian, du ſackriſcher Schwanz,
Wir brauchen dich nimmer, wir hab'n Aſſecuranz.

Franken.

---

Dies Haus ſteht in Gottes Hand,
Zweimal bin ich herausgerannt,
Denn zweimal iſt es abgebrannt.
Komm ich zum drittenmal gerannt,
Dann ſegne Gott meinen Lauf,
Dann bau' ich's nicht wieder auf.

Bei Pyrmont.

---

Was ich bin, das war ich 1746,
Was ich war, das bin ich wieder 1752.
Nur die große Feuersmacht
Hat mein Holz zu Stein gemacht.

Landau.

---

Behüt uns Gott vor Feuersbrunſt,
Vor Mißwachs und vor theurer Zeit,
Vor Maurern und vor Zimmerleut'.

Tyrol.

---

Junges Blut,
Spar' dein Gut,
Armuth
Dem Alter weh thut.

---



Digitized by Google

Siebzig Jahre, sprich drei minder,
Gründete für Kindeskinder
Dieses Haus Johannes Binder.

Augsburg.

Wer borgt und lehnet ohne Pfand,
Der hat ein'n Wurm in seinem Verstand.

Leihhaus zu Bremen.

Wo der Bürgermeister schenket Wein,
Die Fleischhauer im Rathe sein
Und der Bäcker wiegt das Brod,
Da leid't die Gemeinde große Noth.

Rathhaus in Gotha.

Der Tugend treu, dem Laster Feind
Und mit allen gutgemeint.

Alles bezahlt vor seinem End,
Macht ein richtig Testament.

Aus unbedachten Reden
Kommen viel Sünd' und Schäden,
Der ist gescheit und voller List,
Der seiner Rede ein Meister ist.

Auerbach, Oberpfalz.

Gleichwie das Gold an seinem Klang
Und der Vogel an seinem Gesang:
So auch der Mensch an seinen Worten
Wird erkannt an allen Orten.



Digitized by Google

Gottes Gnad, ein gesunder Leib,
Ein gutes Bett, ein schönes Weib,
Tausend Dukaten in der Noth,
Fröhlich Urständ nach dem Tod:
Wer die sechs Glück zusammen hat,
Der komm' und lösch' den Reimen ab.

Franken.

---

Vor nichts nimm dich bei Tag und Nacht
So sehr, als vor dir selbst in acht.

Hannover.

---

Willst richten, daß du Gott gefällst,
So richt' den Nächsten, wie dich selbst.

Rathhaus in Schwyz.

---

Das ist das beste auf der Welt,
Daß Tod und Teufel nimmt kein Geld,
Sonst müßte mancher arme Gesell
Für manchen Reichen in die Höll.

---

Durch den Adler stell ich hier
Gottes Schutz und Beistand für!
Er wird's ferner also machen,
Ihm befehl' ich meine Sachen.

Zu beiden Seiten eines Adlers über dem Hause Münzstr. Nr. 3 in Berlin.

---

Vil wirt unter der Rosen geredt'
Und nit alles aufs Best ausgelegt.

Schloß Kastl in der Oberpfalz.

---



Digitized by Google

Wäre Lügen ſo ſchwer als Steine tragen,
Würde mancher lieber die Wahrheit ſagen.

---

Das größte Haus iſt klein,
Das kleinſte Haus iſt weit,
Wenn dort regiert der Schein,
Und hier Zufriedenheit.

Caſſel.

---

Was leicht erworben, ſcheint nicht theuer,
Was ſauer ward, iſt doppelt euer.

---

Wo mehr Füchs als Trauben ſind,
Erndte, was du kannſt, geſchwind.

Osnabrück.

---

Thorheit und Stolz
Wachſen auf einem Holz.

Lüneburg.

---

Wenn ich hätt' aller Jungfern Gunſt
Und aller Meiſter Kunſt
Und aller Künſtler Witz,
So wollt ich ein Haus bauen auf ein' Nadelſpitz.
Dieweil ich aber ſolches nicht haben kann.
So muß ich bauen auf einen Plan.

Schleſien.

---



Digitized by Google

Ich lobe Gott und laß ihn walten,
Mach' neue Schuh und reparir' die alten.

An der Thür eines Schusters
zu Graupen bei Teplitz.

---

Thu die schönen Mädchen lieben,
Junge Weiber nicht betrüben
Und die alten auch nicht hassen
Und was lebet, leben lassen.

Franken.

---

Wenn ich könnt die Jungfern zieren,
Wie ich das Haus kann renoviren,
So wär ich Meister in der Welt
Und hätte mehr als jetzt an Geld.

Franken.

---

Wer keine Sorg' und Leiden hat,
Der wisch mir diesen Reimen ab.

Franken.

---

Die Leute sagen immer,
Die Zeiten werden schlimmer!
Die Zeiten bleiben immer,
Die Menschen werden schlimmer.

Franken.

---

Nicht gar arm und nicht gar reich,
Mit dem Nächsten recht und gleich,
Brot in Noth und eine Hütte:
Das ist meine fromme Bitte.

Nußbach in Siebenbürgen.

---



Digitized by Google

Wenn einer in das Haus 'rein geht
Und sein Sinn nach Stehlen steht,
Der bleibe lieber draußen,
Mei' Katz kann selber mausen.

Franken.

Sehr selten hat's Jemand wie ich:
Ein Nachbar betet täglich für mich,
Der andre reicht mir guten Wein,
Soll ich dabei nicht fröhlich sein?

An einem zwischen einer Schenke
und einem Pfarrhause gelegenen Wohnhause.

Alles Thun auf Gott gebaut,
Keinem Menschen recht getraut,
Nicht zu groß und nicht zu klein,
Höflich, doch nicht zu gemein,
Viel Geduld bei wenig Geld:
So kommt man fort in aller Welt.

Franken.

Wer dir das Wollen gab,
Schlägt dir das Können nicht ab.

Schreibt der Herr Kaiser ein' Steuer aus,
Zum nächsten kommts aufs Bauernhaus.

Kärnthen.

An einem Gartenhaus.

Ein Weib, ein Regen, ein Gast,
Sind mir nie zur Last.

Pfalz.



Digitized by Google

Wenn in der Welt ein Handwerksmann
Sein Muth und Fleiß thut wenden an,
Tragt solches ihm sein Nahrung ein,
Wie immer mag das Wetter sein.

Tegernsee.

Befind sich hier irgend ein Mann,
Der mit der Wahrheit sprechen kann:
Daß ihm sein Heirath nicht gerauen
Und förcht sich nicht vor seiner Frauen,
Der mag diesen Backen herunter hauen.

Unter einer abgebildeten Speckseite
am rothen Thurm in Wien.

Zwar alle Menschen in der Welt
Sollen leben, wie's Gott gefällt.
Doch vor Allen insonderheit
Sollen leben die Bauerslent!

Rottach bei Tegernsee.

Ihre Kaiserliche Majestät will haben ihren Tribut;
Der Edelmann spricht: ich hab ein frei Gut!
Der Pfarrer spricht: bin frei!
Der Jude spricht: treibe ich meine Schinderei!
Der Soldat spricht: ich gebe nichts!
Der Arme spricht: ich habe nichts!
So spricht der Bauer: ich muß geben,
Daß diese alle haben das Leben.

Aus dem Altenburgischen.

Was nit kannst wenden,
Leids, thu's nit schänden.



LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Hedde wi alle einen Glowen,
Gott und dat gemene Beſte vor Ogen,
Guden Frede und recht Gerichte,
Eine Ellen, Mate und Gewichte,
Ene Münte unn gut Geld,
So ſtün idt wol in aller Welt.

Ueber einer Einfahrtsthür in Geſeke, Weſtfalen.

---

Wer ſein Gut in dieſen Jahren
Vor den Dieben kann bewahren,
Nichts darf geben den Soldaten,
Gerichtsſchreibern und Advokaten,
Lebet geſund, hat trenes Geſind,
Ein freundliches Weib, gehorſams Kind,
Ein eigenes Haus, dazu ſein Brod,
Der ſei vergnügt und danke Gott.

Amberg, Oberpfalz, 1693.

Häuſer groß und klein,
Weiß und rother Wein,
Mägdlein hold und fein;
Hüte dich Turnerlein.

Feldkirch in Vorarlberg.

---

Kunſt
Bringt Gunſt.

Hamburg.

---

Ich ſetze meinem Gott kein Ziel,
Er geb' mir wenig oder viel;
Wohl dem, der ſich genügen läßt,
Der lebt content aufs Allerbeſt.

Franken.



Digitized by Google

Es iſt auf kein' beſſer Liſt,
Als wer ſeiner Zunge ein Meiſter iſt.
Viel wiſſen und wenig ſagen,
Nicht antworten auf alle Fragen;
Was du redeſt, das mache wahr,
Was du kaufſt, bezahle baar,
Laß einen Jeden ſein, was er iſt,
So bleibſt auch du, was du biſt.

---

So hab' ich mir vorgenommen
Durch die ganze Welt zu kommen.
Unter dem Bilde eines Jünglings in aufrechter Stellung.

Wer weiß, ob's Dir wird glücken,
Da ich durch wollt', mußt' ich mich bücken.
Unter einem hinter dem Jünglinge ſtehenden gebeugten Greiſe.

Würzburg.

---

Gott hat drei Orden in die Welt gethan,
Regenten, Prieſter und Unterthan;
Thät ein Jeder ſeine Pflicht,
So wär in der Welt alles gut eingericht't.
Die Prieſter ſollen beten und lehren
Und die Bauern die andern ernähren
Und der Herr ſoll ſie beſchützen alle wohl:
Dann geht es, wie es gehen ſoll.

Sag niemals leiſe, niemals laut,
Was dir ein Freund hat anvertraut.

Franken.

---



Digitized by Google

Die Welt iſt aller Tücken voll,
Drum ſchau um dich, trau ihr nicht z'wol (zu ſehr).

Schweiz.

---

Ein Richter ſei der Armen Schutz,
Schaff' Gleich und Recht nicht um Nutz,
Die Wahrheit auch erforſch' mit Fleiß,
So wird er haben Ruhm und Preis.
Der große Gott hat ewiglich
Sein' Stuhl bereit' im Himmelreich,
Er wird recht richten Jedermann,
Wie er's hier mag verdienet ha'n.

An der Gerichtslaube des Rathhauſes in Lüneburg 1607.

---

Gerechtigkeit war ſtets ein Grund,
Darauf ein biedrer Mann beſtund,
Wir ſtehn in jeglichen Gefahren
Die gute Stadt und deren Rath zu wahren.

Am Thurme des Rathhauſes in München.

---

Ob große Feuersbrunſt vordem gleich hat verheeret
Dies mein Bürgermeiſterhaus, hat Gott mir doch beſcheeret
Des Segens auch ſo viel durch feſte Zuverſicht,
Daß wiederum ein neu allhier iſt aufgericht'.
Sein Nam' Justitia wird überall erſchallen,
Und wer die unterdrückt, der muß zu Boden fallen.
Gott hat's in ſeiner Hand, ein Jeder ſchau' es an,
Und wem es nicht behagt, der bau' ſo gut er kann.

Am „Richthaus" in Halberſtadt.

---



Digitized by Google

Rede, was dir wohl anſteht
Und einem Andern nicht nahe geht;
Biſt du was, das laß wohl ſein,
Und laß ei'm Andern auch was ſein,
Denn es kommt der Tag,
Da ein Andrer auch was werden mag.

Am Rathhauſe in Jever.

---

Richten und weiſe Rathſchläge geben
Erfordert beſonnen und nüchtern Leben;
Mit Urtheilfällen gar nicht eil',
Es ſei'n gehört dann beide Theil';
Gleiches Recht theil' mit männiglich
Und nicht nach Gunſt das Urtheil ſprich!

Am Rathhauſe in Baſel 1570.

---

Zwei Sprüche, die früher an den Wänden der Nürnberger Gerichtsſtube ſtanden.

1.

Ein Richter iſt geſetzt von Gott
Zu richten gemein Klag' und Noth,
Drum ſollſt du ihn verachten nicht,
Denn Gott beſchützt Recht und Gericht.

2.

Richter, du ſitz'ſt an Gottes Statt,
Der richtet ſtets mit gutem Rath.
Verhör' mit Fleiß beide Partei,
Daß Gott dein Urtheil gefällig ſei.

---



Digitized by Google

Am Stadthause in Reichenweiher i. E.

Dem heiligen Reich iſt dieſes Haus
Zu Lob und Ehr' gemachet aus,
Darin die wahr' Gerechtigkeit
Gehalten wird zu aller Zeit.

---

Vor der Rathsſtube in Stendal.

Haſt du Gewalt, ſo richte recht,
Gott iſt dein Herr und du ſein Knecht.
Verlaß dich nicht auf dein Gewalt,
Dein Leben iſt hier bald getzalt.
Wie du vor haſt gerichtet mich,
Alſo wird Gott auch richten dich.
Hier haſt du gerichtet eine kleine Zeit,
Dort wirſt du gerichtet in Ewigkeit.
Richt aber nicht nach der erſten Klag,
Höre vor recht, was der andere ſag.
Und erfar erſt die Sache gar eben.
Darnach ſolſt du ein Urtel geben.
Wie dich Gott geboten und gelernet hat,
Und in Keiſerlich Recht geſchrieben ſtat.
Veritas die iſt gantz und gar todt,
Justitia leidet große Noth,
Fallacia iſt geboren,
Fides hat den Streit verloren.
Eigener Nutz, heimlicher Haß und Junger Leute Rath
Verderbet manche gute Stadt.

1581.

---



Digitized by Google

Im Rathskeller in Stendal.

Jedwedes Mannsbild so allhier
Eingeht in dieses Weinrevier,
Das soll davor zum ersten Malen
Ein Maß Johannisberger zahlen.
Doch sei er dessen los und frei,
Zahlt er zwo Maß Domdechanei.
So aber von den schönen Frauen
Wollt eine diesen Keller schauen,
Zahlt sie zur Strafe und zur Buß,
Dem, der sie leitet, einen Kuß.
Von Rechtswegen.

1880.

---

Am Rathhause in Bülach.

Regenten haben sich
Voraus wohl zu gewahren,
In allem ihrem Thun
Fürsichtig zu verfahren.

1673.

---

Der Wucher beraubet ohn Verdrieß
Die Leut' mit seinem Judenspieß,
Legt Zins auf Zins, zaus't wie ein Dieb,
Sag nun, wo bleibt die christlich Lieb?

Königsberger Börse 1624.

---

Bremen sei indächtig,
Laß nit mehr in, du siest ihr' denn mächtig.

An einem Thor in Bremen.

---



Digitized by Google

Gottes Dienerin bin ich genannt,
Der heiligen Schrift ganz wohl bekannt.
Die Frommen lobe ich und kröne sie mit Ehren,
Die Bösen strafe ich mit dem Schwerte.

Hannover; unter einer Justitia, welche in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Krone hält.

---

Gerechtigkeit bin ich genannt,
Gift und Galle sind mir unbekannt;
Ich seh' nicht an die Person arm oder reich,
Ich wäge dem Kaiser und dem armen Mann gleich.

An demselben Hause unter einer Justitia, die zwischen einem Kaiser und einem Bauer steht. 1541.

---

Gottes Wort zu hören nicht veracht,
So du betest, thu's mit Andacht;
Sündige nicht auf Gottes Barmherzigkeit,
Deines nächsten Beschwer laß dir sein leid,
Denn wem sein Sinn nach der Weltlust steht,
Und ihm wohl in seinen Sünden geht,
Der ist ohn' Zweifel wohl gewiß,
Daß er kommt zur ewigen Verdammniß.
Doch ist der Sünder so groß nie,
Hat er Reu und Leid der Sünden hie,
Aus Genad wills ihm Gott vergeben,
Thut er's bei Zeit; das merke eben.

Es ist kein erschrecklicher Ding,
Das sich der Mensch wiegt so gering,



Digitized by Google

Daß er nicht von seinen Sünden läßt
Und doch in Gefahr seines Lebens steht.
Willst du böse Anfechtung überwinden,
So laß dich nicht müßig finden;
Und was du thust, fang weislich an,
Betracht das End, wie's hernach wird gan;
Denn wenn der Mensch betracht, was er wär',
Und von wannen er kommt her,
Oder was aus ihm soll werden,
So wird er frommer auf Erden.

Drum, o Mensch, dein letztes End bedenk,
Mit Sorg und Geiz dein Herz nicht kränk.
Gottes Furcht die rechte Weisheit ist,
Nach Weisheit tracht ein jeder Christ.
Alle Stund zum Sterben sei bereit,
Denn du weißt nicht des Todes Zeit.
Vom Bösen laß, lern Gutes thun,
Der Tod nicht säumet, das bedenke nun.
Hast du gesündigt, so höre auf,
Thu Buß, flieh der Gottlosen Hauf',
Halt dein Glaub und Gewissen rein,
Christus dein Trost und Theil will sein.

Das Ende bedenk, und sündige nicht,
Schwer ist zu fallen in's Herren Gericht,
Uebe dich mit Fleiß in's Herren Gebot,
Flieh Sünd, daraus kommt Schand und Spott.
Von Welt Sorgen mache dich frei,
Dein Testament stets fertig sei,



Digitized by Google

Thu Buß und ſteh von Sünden ab,
Der Tod plötzlich nach dir ſchnappt.
Deine Buß nicht ſpar' bis auf die Letzt',
Die göttliche Gnad wird bald verſcherzt,
Gedenke an Zorn der kommen wird,
Ergreif Chriſtus, den Seelenhirt.

Auf vier Steintafeln über dem Portal des Schloſſes Gublau bei Nimptſch in Schleſien unter den Wappen der 16 Ahnen des Leonhard von Rohnau. Aus dem Jahre 1580.

---

Der Obrigkeit das wohl ſteht an,
Für ihr Gemeingut Sorg zu ha'n.
Die Unterthanen auch dabei
Ihrer Obrigkeit gehorſam ſei.
Doch wißt: das, was das Auge merk'
Und das Ohr hör', iſt Gottes Werk.

Lemgo, Rathhaus.

---

Geht ein und aus mit frommem Sinn,
Dann wohnen frohe Leute drin.

Hallermühle im Leinethal.

---

Deutſches Haus, deutſches Land —
Schirm es Gott mit ſtarker Hand!

Hannover.

---

Ohn' Gottes Schutz
Unſrer nichts nutz.

Hannover.

---



Digitized by Google

Ueber der Bäckerzunftſtube in Straßburg i. E.

Schießen und werfen
Laßt euch nicht dauern,
Wir wollen brechen
Thürme und Mauern.

1448.

Drin und draußʼ
Schau fröhlich in die Welt hinaus!

Rhenthal.

Drei Ding im Haus ſind ungelegen:
Der Rauch, ein böſes Weib und Regen;
Das vierte beſchwert es überaus:
Viel Kinder und kein Brot im Haus.

Kein Haus ohne Maus,
Ohne Spreu kein Korn,
Keine Roſe ohne Dorn.

Kreuz und Leiden
Das ſchreib ich mit der Kreiden.
Wer kein Kreuz und Leiden hat,
Der wiſch mir dieſen Reimen ab.

Franken.

Thu allzeit recht, ſcheu niemand nicht,
Laß dich nicht irren, wenn man ſpricht,
Ob du gleich Vielen nicht gefällſt,
Wenn du nur Gottes Huld behältſt.

Hamburg.



Digitized by Google

Verzehr' nicht mehr, denn du erwerbſt,
Sonſt du im Grund gar bald verderbſt.
Hab' Acht, wie groß ſei deine Deck',
Danach dich kehr', leg', wend' und ſtreck'.

---

Bienen holen für ihr Haus
Honig heim aus Blum und Blüth,
Und du trage hier heraus
Weiſe Lehr und gute Sitt.

Schulhaus in Schwandorf, Oberpfalz.

---

Wo ſtand wohl je ein Pferd im Stall,
Das allen Leuten wohlgefall?

Pferdeſtall in Mecklenburg.

Kühe
Machen Mühe.

Kuhſtall in Iſerlohn.

Für Pferde, Schweine und Geſchirr
Steht dies kleine Obdach hier.

Stallgebäude in Oldenburg.

Aus Gottes reicher Milde hat
Der Bäcker Brod und Brod die Stadt.

Am Thorwege zwiſchen dem Hochzeits- und Rathhauſe in Hameln.

---



Digitized by Google

O Herr, b'hüt üs
Vor Jesuite und Gwandlüs.
Bösi Wyber und falsches Geld
Het der Tüfel gsait i d' Welt;
Das sy alls Plaggeister;
Hans Roth Zimmermeister.

Oberaargau.

---

Schwierig war's dich hinzulegen,
Schwerer sei's dich fortzuheben.

Auf einem Grundstein.

---

Wer seinen Kindern giebt das Brod
Und leidet dabei selber Noth,
Den schlägt man mit der Keule tod.

Wiesgau, Gegend bei Ham.
Derselbe Spruch steht am Thor bei Jüterbogk unter einer Keule.

---

Dies Haus hab ich für mich gemacht.
Und ob auch Mancher spottet und lacht,
Ein Jeder baut nach seiner Nase,
Ich heiße Conrad Wilhelm Hase.

Hannover.

---

Man schaut mich an und thut mich lesen,
Ein alter Bau bin ich gewesen.
Ob ihr mich nun jetzt recht betracht't,
So bin ich wieder neu gemacht.

Oberhessen.

---



Digitized by Google

Das iſt das Beſte in der Welt,
Daß der Tod nimmt kein Geld;
Sonſt würden ſich die Reichen zuſammen geſellen
Und die Armen an die Spitze ſtellen.

Oberheſſen.

Es wird kein Ding ſo ſchön gemacht,
Es kommt ein Spötter, der es veracht,
Drum gehe hin und ſchweige ſtill,
Es mache ein Jeder, wie er will.

Oberheſſen.

Im neunundſiebſtigſten Jahr,
Als Sankt Bartholomäustag war,
Das vorig Haus im Brande ſtund,
Niemand, woher, erfahren kunnt.
Vor Leibesgebrechen man in ihm fand
All, was der Arzt muß haben zur Hand.
Groß Schad! aber ein weiſer Rath
Beſſer denn vor gebauet hat;
Eh' der Chriſtmonat ſein' Anfang nahm,
Dies Haus in Eil zu ſtehen kam.
Der gütig' Gott all Feuer abwend'
Bis zu dem, was der Welt ſoll bringen ein End'.

Hildesheim; an der Rathsapotheke 1579.

Gah frohlich in,
Gah frohlich ut,
Sei drauß und drin
In Gottes Hut.

In Hannover a. d. Weſer.



Digitized by Google

Glaube, Liebe, Treu' und Recht,
Dieſe vier haben ſich ſchlafen gelegt;
Wenn ſie werden auferſtehn,
Wird's in der Welt mit Recht zugehn.

Elleringhauſen (Waldeck).

Der Menſch gleich einer Blumen iſt,
Die in der ſchönen Frühlingsfriſt
Des Morgens an der Blüthe ſtehet,
Des Abends hinfällt und vergehet.

Oberheſſen.

Die Allmacht zwar vermag ſonſt alle Sachen,
Doch eines kann ſie nicht: es Allen recht zu machen.

Krienz bei Luzern.

Die Lilien fallen, der Wermuth blüht;
Herr Chriſt, mein armes Haus behüt'!

Da es mir wohl ging auf Erden,
Da wollt ein Jeder mein Freund werden;
Da ich aber kam in Noth,
Da waren alle meine Freunde todt.

Oberheſſen.

Glückſelig im Himmel heißet,
Der d' Fallſtrick der Welt zerreißet.

Am Hauſe eines Seilers in Schwandorf,
Oberpfalz.

Wenn die Herrn im Rathhaus ſitzen,
Die Handwerksleut' in der Arbeit ſchwitzen,
Die Bauern auf das Feld ausgehn',
So muß das Land in Frieden ſtehn.

Osnabrück.



Digitized by Google

Das beſte Wappen in der Welt
Iſt der Pflug im Ackerfeld.

Unter einem Bauernwappen, welches die Pflugſchaar zur Helmzier hat und mit Dreſchflegel und Heugabel armirt iſt.

---

Friſch frei fröhlich freundlich frumb
Iſt aller Buchdrucker Reichthumb.

Reutlingen 1673.

---

Es nennt die Schrift in Gnaden
Den Weber und die Faden,
Die Spuhl und Weberbaum.
So weiß ich, Gott denkt meiner,
Ob auf der Welt auch keiner,
Mich kennen wollt und gönnen Raum.

Haus eines Webers in Kreglingen, Würtemberg.

---

Hirſchhäut und Bockgeisfell
Sind zum Verreuß bereit,
Die ziehiger weit ſind,
Denn alte Weiberhäut.

Haus eines Gerbers. Kaltern, Tyrol.

---

Der Herr beſchütze Korn und Wein,
Der Hagel ſchlage die Fenſter ein.

Am Hauſe eines Glaſers. Wittlage.

---



Digitized by Google

Die Welt iſt jetzt ſo aufgeklärt,
Drum iſt der Stiefel umgekehrt,
Wann die Welt anders werd,
Kommt der Abſatz auf die Erd.

Schuſterſchild.
Arnbach in Tyrol, über einem umgekehrten Stiefel.

---

Zirkels Gunſt und Gerechtigkeit
Ohn Gott niemand ausleit.

——— Steinmetzwerkſtatt in Bern.

Bläſt uns, o Welt, in deinem Haus,
Der Tod des Lebens Lichtchen aus,
Wird am Geruch es offenbar,
Wer Talglicht oder Wachslicht war.

——— Seifenfabrik Tuttlingen.

Jeſus hat ſelbſt geritten
Des Müllers Ritterpferd,
Eh er für mich gelitten,
Was Gott von ihm begehrt.

Müllerhaus Bovenden in Hannover,
unter einem gemalten Eſel.

---

An Gottes des Herren Segen
Iſt's in Allem gelegen;
Wenn der's will haben geſchehen
Mögen die Leute zuſehen.

——— Goslar 1640, Worthſtraße.

Wenn das Brod iſt zu klein,
Iſt die Schuld nicht mein.

——— Bäckerladen bei Reichenhall.



Digitized by Google

An dieſer Stätte, Herr,
Hör' deines Knechtes Flehen,
Auch aller derer Bitt',
Die in dies Haus eingehen.

Simmozheim 1748.

---

Gott, bleib mit deiner Engelwacht
In dieſem Hauſe Tag und Nacht!

Schöckingen 1825.

---

Gottes Gnad'
Iſt der beſte Hausrath.

Leonbronn.

---

Mit dem Herrn wird das Haus gebaut
Und mit Verſtand erhalten.

Aichelberg.

---

Eh' veracht',
Als gemacht.

Colmar 1626.

---

Ich bau' für mich,
Sieh du für dich.

Ebenda.

---

Das iſt fürwahr ein kunſtreicher Mann,
Der Alles ſo wohl machen kann,
Daß ſich's thut fügen
Zu eines Jeden Genügen.

Osnabrück 1817.



Digitized by Google

Mancher weint um das Gut,
Das er verthut;
Ich wein' um die Zeit,
Die mir Niemand wiedergeit.

---

Ruhm und du, geflügelt Gold,
Ich entsag' euch beiden;
Wenn ihr selbst mich suchen wollt,
Will ich euch nicht meiden.

Köln 1752.

---

Die Alten ehr',
Die Jungen lehr',
Dein Haus ernähr',
Des Zorns dich wehr!

Wismar 1660.

---

Durch Gottes Hilf' und Menschenhände
Kommt manches schwere Werk zu Ende.

Elsfleth.

---

Ein Haus, von Gott dem Herrn bewacht,
Ist wohl begründet und bedacht.

Oldenburg.

---

All min Don un Fangenan,
Geschieht in Jesu Christi Nam',
Der steh' mi by früh unde spat,
Bet all min Don ein Ende hat.

Güstrow.



Digitized by Google

Wer hier auf Erden gute Tag' will ha'n,
Der nehm' ſich Chriſti nicht viel an,
Denn wer hier Chriſtum recht bekennt,
Sein Kreuz muß tragen bis an's End'.

Poſen.

Gott, der alle Ding' vermag,
Behüte dies Haus bei Nacht und Tag.
Er will uns geleiten,
Wenn wir von hinnen ſcheiden;
Wir ſind hier elende Gäſte,
Doch bauen wir hohe Neſte.
Wär' beſſer, wir thäten mauern,
Da wir mögten ewig dauern.
Das Zeitlich' hat doch nur den Schein,
Das Gute hat Lohn, das Böſe Pein.
Drum laßt uns das Zeitlich' verachten
Und ſtets nach dem Ewigen trachten.

Goslar, Glockengießergaſſe 1577.

Vertraue Gott und zweifle nicht,
Der beſcheert Glück wunderlich.
Es hat noch nie Keinem gerauet,
Der Gott und ſeinem Wort vertrauet.

Goslar, Schillerſtraße.

Laßt uns im Himmel bauen
Und Gott vertrauen.
Ich aber bau' hier aus Noth und nicht aus Luſt,
Wollt' lieber verhoben ſein der Baukoſt.

Goslar, Frankenbergerſtraße 1627.



Digitized by Google

Du haſt zum Bau Gedeih'n verlieh'n,
Jetzt, Herr, beſchütz' und ſegne ihn.

---

Herr, ſegne dieſe Friedensſtatt,
Bis wer drinn wohnet, lebensſatt
Zu ſeiner letzten Ruheſtatt
Nur ein Paar Bretter nöthig hat.

---

Zwei Dinge weiß ich:
Ein armer Sünder bin ich,
Gott iſt barmherzig!
Das Eine bekenn' ich,
Das Andre glaub' ich,
Gott ſei mir Sünder gnädig!

---

Zu Gott will ich mein' Zuflucht haben,
Wenn mich das Unglück thut antraben.

Roſenheim.

---

Wer ſich nicht kann wehren,
Wird ſich nicht lange nähren.

Baſel.

---

Setz nicht dein' Freud'
Auf dieſe Zeit,
Sonſt haſt du Leid
In Ewigkeit!

---



Digitized by Google

Wer hoffen kann aus gutem Grund,
Der find't sein' Troſt zu aller Stund.

---

Des Herren Hilfe läßt sich sehn,
Wenn die Ochsen am Berge stehn.

Anspach.

---

Was ist Dieser?
Was ist Jener?
Was ist Einer?
Was ist Keiner?
Schatten und Traum,
Luft und Schaum
Sind wir Alle
Und kommen zu Falle.

---

Wer lebt, der stirbt durch Adams Noth,
Wer stirbt, der lebt durch Christi Tod.

---

So viel in Gott,
So viel in Frieden!

---

Wenn Alles allhie würd' geschlicht't,
Wozu wär noch das jüngst Gericht?

Thorn.

---

Herr Jesu Christ, ach hilf du mir,
Daß ich ein Zweiglein bleib' an dir.

Wasserträdingen.

---



Digitized by Google

Gott, gieb Geduld,
Sonſt, was du wullt.

---

Geduld, ein Kräutlein gut gekannt,
Brich's ab, brauch's recht, mach dir's bekannt.

Iglau.

---

Wenn aufhört Geiz und Eigennutz,
Will ich losdrücken meinen Stutz.

Unter dem Steinbilde eines im Anſchlag liegenden Schützen an einem Schützenhauſe. Tyrol.

---

Dieſes Haus ſteht in Gottes Hand.
1799 wurden die Schindeln gewandt.
Wird mir Gott das Herz erwecken
Und der Schwager das Geld vorſtrecken,
So laß ich's noch mit Ziegeln decken.

Bergishübel in Sachſen.

---

Die Höhen trifft der Sturm,
Und trifft ſie öfters gar;
Ein niedrig Haus beſteht,
Groß Haus hat groß Gefahr.

Chur.

---

Wie es Gott beſagt,
Iſt beſſer beneidet als beklagt.

Emden.

---



Digitized by Google

Es wird sich Alles finden
Gott läßt uns nicht dahinten.

---

Was Andern ärgert, das thu' ich partout,
Und wenn sie noch brummen, so lach' ich dazu.

---

Jagdhaus in Jassing bin ich genannt,
Steh' in Hubertus schützender Hand,
Ich hoffe zu sehen auf Ewigkeit
Waidgerechte, fröhliche Jägersleut'.

Jassinggraben, Obersteiermark.

---

Ich hab erbauet mein Gehöft,
Vollendet ist das schwer Geschäft;
Das letzte war der Eingang hier,
Das Thorweg und die Hofesthür.
Sollte ich dieses nicht lange besitzen,
So möge Gott die Meinen schützen.

Auf dem Hofthor eines Sächsischen Bauernhofes. 1832.

---

Die Meisterschaft ist nur sehr klein,
Gelernet hat mich Gott allein.
Ich achte nicht den hohen Stolz,
Was man bestellt mach ich von Holz.

Tischlerwerkstatt Lermos, Tyrol.
Joseph Schöpf, Tischlermeister.

---



Digitized by Google

Gott fürchten macht selig,
Bier trinken macht fröhlich,
Drum fürchte Gott und trinke Bier,
So wirkst du selig und fröhlich hier.

Brauerei im Altenburgischen.

---

Kopmann's Gut
Hat Ebbe und Flut.
Kopmann's Hand
Reicht von Land zu Land.

Am Kaufmannshause in Hameln.

---

Mit Gott hab ich dies Haus gebaut,
Manch Kleinod hab ich ihm vertraut,
Ich freu mich deß, doch nicht allein,
Auch du sollst hier willkommen sein.
All' was du schaust, ist dein wie mein,
Auch mich kann ja das Schaun nur freu'n;
Wohl, nähmst du was, hätt' ichs nicht gern,
Doch nimm das Beste mit dir — lern'.

In den Räumen der Kunstsammlung
des Schlosses zu Sigmaringen.

---

Mach' du stiller Morgenstern,
Daß die Juden sich bekehrn,
Irrthum lassen,
Endlich fassen,
Daß ein Gott, Personen drei,
Christus der Messias sei.

Pfersen (bei Augsburg) neben der Synagoge
unter einem Muttergottesbilde.

---



Digitized by Google

An einem Gefangenhause.

Krench hier in dieſe Löcher in,
Wann du kannſt toll und böſe ſin.

Wölze a. d. Weſer.

---

## An Brücken.

Viele Köpfe, vieles Sinnen.
Wer machts recht in allen Dingen?

An einer Brücke über die Eiſack bei Collmann in Tyrol.

---

Alles nur ein Uebergang.

Digitized by Google

II.

# Im Hause.

Digitized by Google

Auf einem Hausflur.

Wer tretten will die Stiegen hinein,
Dem ſollen die Schue fein ſauber ſein,
Oder vorhero ſtreiffen ab,
Daß man nit darüber zu klagen hab'.
Ein Verſtändiger weiß das vorhin,
Wie ſich halten ſoll darin.

---

Ueber einer Treppe.

O Gott, ich bitt',
Bewahr mein Tritt',
So fall ich nit.

---

An dem Hauptbalken einer Zimmerdecke.

Wer will alles tadeln und begaffen,
Der iſt ein rechter Maulaffen.

---



Digitized by Google

Ein' jeden soll man nit gewehn',
Zu früh des Morgens aufzustehn.
Man laß ihn sein Zeit schlafen aus,
Es wird sonst ein Fantast daraus.
Wen Gott der HERRE lieben thut,
Im Schlaf bescheert er ihm sein Gut.
Ich schlaf' oft an den hellen Tag,
Und schaff' damit doch wenig Rath.

Frankfurt a. M.

---

Der Mensch in großen Sorgen steht,
Voraus, wenn er zu schlafen geht.
Herr Gott, ich bitt', wach du für mich,
So mag ich schlafen sicherlich.

---

Denk, wie hast gelebt im Niedergehn,
Tracht, wie willst leben im Aufstehn.

---

Gott woll im Lebensbuch dereinst den Tag nicht lesen,
An welchem ich nicht sein und auch nicht mein gewesen.

Thüringen.

---

Wach, daß du ruhest,
Ruh, daß du wachest.

---



Digitized by Google

In einem Schlafzimmer.

Ich ſchlafe, wache du,
Ich ſchlaf' in Jeſu Namen,
Sprich du zu meiner Ruh'
Ein kräftig Ja und Amen.
Und alſo ſtell' ich dich
Zum Wächter über mich.

Deckenpfronn.

---

An der Stubenthür.

Leite unſre Tritt und Schritte
Und erhöre unſre Bitte,
Und befördre nach der Zeit
Uns zur ſel'gen Ewigkeit!

Ebenda.

---

An der Kammerthür.

Ihr Engel, kommt, deckt meinen Ort
Mit eurer Flügel Wacht,
Ich ſchlafe ſchon, doch noch ein Wort:
Mein Jeſu, gute Nacht.

Ebenda.

---

Heft' dein Herz nicht an Eitelkeit,
Weil darauf folgt die Ewigkeit.

Oberhaugſtett.

---

David und Salomo waren große Sünder,
Sie hatten ſchöne Weiber lieb und zeugten viele Kinder,
Da ſie kamen ins Alter,
Machte der Eine Sprüch' und der Andre Pſalter.

Neuweiler.

---



Digitized by Google

Den Erker hat so schön gebaut
Nicht Jeder, der in' Spiegel schaut.

An einem Hauserker in Zürich.

---

In der Veranda eines Wohnhauses.

Weisheit regiere — Friede walte —
Liebe wohne — Arbeit wirke —
Ehre ziere — Freude lohne —
Treue halte.

Heidelberg.

---

Ueber Wohnstuben.

In Anfechtung halt' fest und durch dich drück',
Hab' guten Muth, weich' nicht zurück,
In steter Hoffnung leb' und trag',
Was dir auf Erden begegnen mag.

Markgraf Hans von Cüstrin.

---

Je länger je lieber ich bin allein,
Denn Treu und Glauben ist worden klein.

Constanz.

---

Komm nicht zu oft zu mir gegangen,
So hab' ich oft nach Dir Verlangen.

Adam Olearius. *A. Ω.* 1647.

---

Was machst du mir das Leben schwer?
Wir zanken hin, wir zanken her,
Und hast du mich genug gekränkt,
Wirst du und ich ins Grab gesenkt.

Ulm.

---



Digitized by Google

Des Morgens bet' zu deinem Gott,
Des Mittags iß vergnügt dein Brod,
Des Abends denk' an deinen Tod,
Des Nachts verschlafe deine Noth.

---

Ehe dann der Tag vergangen bloß,
Wär man gern Fisch und Gäste los,
Voraus wann's nit gut gesalzen sein,
Oder sonderlich liebe Freund.

Gmunden.

---

Wenn die Henne krähet vor dem Hahn
Und das Weib redet wider ihren Mann,
So soll der Mann das Weib auf das Maul schla'n.

Tanzsaal im Altenburgischen.

---

Kommt dir zu Haus ein fremder Gast,
Gieb's ihm so gut, als du es hast.
So er ein Edelmann von Blut,
Nimmt er mit Käs' und Brot für gut.
Doch so er im Unflath geboren,
So wär auch Käs' und Brod verloren.

Ueber der Thür eines Speisezimmers
in Hildburghausen.

---

Afterred', Murren und Zorn
Ueber Tisch sich nit gehor'n.

---



Digitized by Google

Wer hierin eſſen will,
Der muß ſein fein züchtig und ſtill,
Fromb und redlich daneben,
Sonſt wird man ihm bald Urlaub geben.

Saal in der Veſte Marienberg bei Coburg.

---

Zufriedenheit iſt große Kunſt,
Zufrieden ſcheinen großer Dunſt,
Zufrieden werden großes Glück,
Zufrieden bleiben Meiſterſtück

Saal in Schloß Aſchach bei Kiſſingen.

---

An einem Cloſet.

Fördre dich bald und brüte nicht lang,
Einen Andern treibt auch allher ſein Zwang.

——— Ingolſtadt.

An der Thür einer Bildhauer-Werkſtatt.

Wer iſt Meiſter? — Der was erſann.
Wer iſt Geſelle? — Der was kann.
Wer iſt Lehrling? — Jedermann.

---

Ueber dem Zeichenſaal des Polytechnikums.

Arbeite gern und ſei nicht faul,
Gebrat'ne Taub' fliegt nicht in's Maul.

——— Hannover.

Ueber einer Studirſtube.

Mein Sohn, hab' mir das Wort in Acht,
Daß vieles Wiſſen Kopfſchmerz macht.
Was man vermag und was man kann,
Das macht erſt den gemachten Mann.

——— Schwaben.



Digitized by Google

Freund, der du kommſt an dieſe Thür,
Sag' kürzlich dein Begehren mir,
Oder ſei mir behilflich hier.

Joh. Oporinus, Heidelberg.

---

Thür vor der Treppe zum fürſtlichen Denkmal.
(Neuſtrelitz, früher.)

Durch Ueberſteigen und Unverſtand
Wird dieſe Arbeit bald zu ſchand.
Wer nicht geht zur Thür hinein,
Mag wohl ein grober Eſel ſein.

---

Ueber einer Geſindeſtube.

Flinke Füße, treue Hände,
Wahrer Mund und rüſt'ger Fleiß:
Wer die vier vereinigt fände,
Hätte aller Diener Preis.

---

Am Kamin einer Zelle im Lübecker Rathhauſe, in welcher die Junker ihr Hochzeitsmahl hielten.

Mannich man lude ſynghet,
Wen man de Brudt em bringhet;
Wiſte he, wat man em brochte,
Dat he veel leever weenen mochte.

Ueberſetzung.

Mancher Mann laut ſinget,
Wenn man die Braut ihm bringet;
Wüßte er, was man ihm brächte,
Viel lieber er weinen möchte.

---



LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Ueber einem Kamin.

Wo iſt Feuer ſonder Rauch,
Wo iſt Leben ſonder Streit?

Schloß Schönfeld a. C.

Im Hausflur eines Bauernhauſes zu Ohrnbau im Anſpachſchen.

Wer einen Leib hat nicht zu ſchwer,
Und eine Taſch', die nie wird leer,
Und ein Haus, das voll Nahrung ſtaht,
Und darin fromme Ehehalten* hat,
Und melke Küh' und fette Schwein',
Und fromme Knecht', die gern gehorſam ſein,
Und einen Hund Nachts auf der Hut,
Und ein Weib, die allezeit iſt gut,
Und auch in Ehren ſteht:
Der Mann hat ein gut Hausgeräth.

An einem Schrank.

Thät Adam den Apfel aus dem Maule la'n,
So könnten wir noch heute im Paradieſe ga'n.

Lüneburg.

## Auf Fenſterſchreiben.

Es iſt alles eitel,
Außer nur drei Stück allein:
Hübſche Mädchen, guter Wein
Und ein voller Beutel.
Hab' ich die, ſo bin ich froh,
Und ſprech' auch wie Salomo:
Es iſt Alles eitel.

* Hausgenoſſen.



Digitized by Google

Treu, beſtändig und verſchwiegen
Soll mit mir im Grabe liegen.

---

Bete rein, arbeite fein,
Das Uebrige laß Gott befohlen ſein.

1678.

Gott allein die Ehr',
Der Papſt und ſeine Rott' hat keine mehr.

Pfarrhaus in Fallersleben.

Wer etwas kann, hat Lobes viel,
Ein Schand iſt, wer nichts lernen will.

1682.

Mein Herz in mir
Theil ich mit dir;
Brech ichs von dir,
Rächs Gott an mir;
Vergeß ich dein,
Vergeß Gott mein:
Dies ſoll für uns beide Verbündniß ſein.

Ulrich, Graf zu Sulz. Anna Catharina,
Gräfin zu Sulz. 1641.

Auf dem Schloß Murau in Steiermark.

---

Hätten wir alle einen Glauben,
Gott und den gemeinen Nutzen vor Augen,
Gut' Fried' und recht Gericht,
Ein' Elle, Maaß und Gewicht,
Ein' Münz' und gut' Geld,
So ſtünd' es beſſer in der Welt.

1620.



Digitized by Google

Leide, meide, ſchweige und ertrage,
Deine Noth Niemandem klage,
An Gott, deinem Schöpfer nicht verzage,
Denn Glück kommt alle Tage.

1664.

Wann die Regenten ſelbſt, die Lehrer und Hausväter,
Der eignen Geſetze ſeind die erſten Uebertreter,
So wird das Gut', ſo ſie geboten und gelehrt,
Durch ihres Beiſpiel bald verdammlich umgekehrt.

Es ſollen Kinder ſich der Gottesfurcht befleißen,
Ehrbietung, Ghorſam, Lieb bey ihnen habe ſtatt:
Damit ihr' Mutter wol ein Mutter möge heißen,
Die mit den Kindern viel Luſt und Freude hat.

All dieſe Kunſt tuht auferwecken
Merkurius mit ſeinem Stecken,
Alſo, daß nichts iſt in der Welt,
Es wird durch dieſe Kunſt fürgſtellt.

Heinrich Rüſchler,
Bürger und Glasmaler in Zürich 1606.

(Die Weiſen aus dem Morgenlande.)
Der Stern die Weiſen führt zum Herren,
Damit Ihn ihre Gaben ehren.

Mörßwil 1635.

## An Oefen.

Allzeit traurig iſt beſchwerlich,
Allzeit fröhlich iſt gefährlich,
Allzeit aufrichtig, das iſt ehrlich.



Digitized by Google

Ich sag' es frei,
Gott steht allem Fleiße bei.

---

Das Geld ist Geld, die Welt ist Welt,
Ein guter Nam' das Feld behält.

---

Wer redet, was ihn gelüstet,
Muß hören, was ihn entrüstet.

---

In Leid und Schmerz,
In Freud' und Scherz,
Mein' Seel' und Herz
Gedenkt aufwärts.

---

Eva brachte uns den Tod,
Ave hilft uns aus der Noth.

---

Wer nit Friede ihm selbst will geben,
Der hat auf Erden ein übel Leben.

---

Schweiz.

Der ist ein selig Mann,
Der recht geben und halten kann.

---

Schweiz.

Wer gar verschalket in der Jugend,
Der lehrt unsanft im Alter Tugend.

---

Schweiz.



Digitized by Google

So der Mensch sich setzt ein Ziel,
Macht ihm Gott ein Widerspiel.

---

Alles was du thust, nimm wohl in Acht,
Vor allem du das Ende betracht';
Wer eh' kauft, eh' geboten wird,
Eh' findt, eh' daß verloren wird,
Der stirbt, eh' er krank wird.

---

Dem, den Gott liebt,
Er auch ein Herz zum Danken giebt.

1728.

---

Wie sich einer schickt,
Also es ihm glückt.

---

Alsdann ist's gut, beim Ofen sitzen,
Wenn Eiszapfen aus den Ziegeln schwitzen.

---

Wer sich hält nach Ort und Zeit,
Wirket sich ein warmes Kleid.

Winterthur.

---

Das Glück ist eine blinde Kuh
Und läuft dem dummsten Ochsen zu.

---



Digitized by Google

Dem einen leucht' der Sonnenſchein,
Dem andern ſchlägt der Hagel ein;
Das liegt nicht an Kunſt und Verſtand,
Das Glück hat es in ſeiner Hand.

---

Wenn man mit Singen will ſich üben und ergetzen,
Muß immer Stille ſein, es machet viel Verdruß,
Wann Plaudermäuler ſind, die immerfort thun ſchwätzen,
Daß einer ſchier nicht weiß, wem er zuhören muß.

Rathhaus zu Winterthur.
Unter einem Orpheus, dem die Thiere zulauſchen.

---

Durch d' Sünd' der Menſch gefallen iſt,
Daß ihm an Leib und Seel' viel priſt (gebricht);
Damit er aber nit verzag',
Sondern Gott zu preiſen Urſach' hab',
Hat er ihm auch für Froſt und Kält'
Des Ofens Mittel hingeſtellt.

An einer Sitzlehne eines Ofens im Sonnenhof
zu Stadelhofen. Schweiz.

---

Unter einem entſprechenden Bilde.

Beide Brüder konnten ſich
Im Regieren nicht vertragen,
Romulus ward König glich,
Remus aber todtgeſchlagen.

Zug.

---



Digitized by Google

Was verſehrt,
Das lehrt.

---

All, was Du ſiehſt, urtheile nicht,
All, was Du höreſt, glaube nicht,
All, was Du weißt, ſage nicht,
All, was Du kannſt, thue nicht.

---

Wer nur eine Zeitlang warten könnt',
Der brächt' ſein' Sach' zu gutem End'.
Denn was der treue Gott beſcheert,
Das bleibt den Menſchen unverwehrt.

---

Gewalt
Wird nicht alt.

---

Der iſt eines Dings nicht werth,
Der nicht ein Herz hat, daß er's begehrt.

---

Kurze Geduld macht langen Frieden.

---

In Hoffnung ſchweben
Macht ſüßes Leben.

---



Digitized by Google

Wer ſtirbt, ehe er ſtirbt,
Der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt.

---

Vor Schanden iſt kein' beſſer' Liſt,
Als wer ſeiner Zungen Meiſter iſt.

---

Ich kann mit allen Sinnen
Mir ſelber nicht entrinnen.

---

Ich weiß wohl, daß der Tod geſchicht,
Des Todes Zeit, die weiß ich nicht.

---

Erſt die Laſt,
Dann die Raſt;
Wer will haben,
Der muß graben.
Trag' und ſei ſtill,
So lang' Gott will.
Sei bereit,
Weil's Zeit.

Schweiz.

---

Wer zu ſündigen unterlaßt,
Hält fürwahr die beſte Faſt.

---



Digitized by Google

Ein Löffel Gunſt,
Ein Scheffel Kunſt
Iſt ungleich gemeſſen.
Doch macht die Gunſt,
Daß wir die Kunſt
Oftmal gar vergeſſen.

---

Schweigen und denken
Kann niemanden kränken.

---

Wann, aber und gar
Iſt des Teufels Waar'.

---

Das ſind drei Wandelwort' auf Erden:
Das war, das iſt, jenes mag noch werden.
Wer die recht bedenken wollt',
Der thät' und ließe, was er ſollt'.

Schweiz.

---

Ob Sanct Benedictus hat bewahrt
Seine Seele und Sanct Bernhard,
Franciscus und Sanct Auguſtin:
Was hilft denn das der Seele myn?

St. Gallen.

---

Wenn Einer tauſend Tugend übt,
Und nur ein einzig's Laſter liebt:
Der Tugend wird vergeſſen,
Das Laſter wird gemeſſen.

Aargau.

---



Digitized by Google

Wer wohl will, der thut allweg recht.

---

Ich wünsch dir Gutes und Liebes meh'
Denn Tropfen hat der Bodensee.

Schweiz.

---

Ich warte des Glück's,
Hilf Gott und schick's.

---

Wahrer Mund und treue Hand
Wandern durch alle Städt' und Land.

---

Die Charitas
Die ist bei Gott ohn' Unterlaß.
Sie verträgt alle Ding mit Sitt,
Sie erduldet Alles in Fridt.

1614.

---

An einem Backofen.

Man backt in meinem Eingeweid
Für Arm und Reich ohn' Unterscheid
Aus weißem Mehl ein gutes Brod
Zur Stärkung in der Hungersnoth.

Schweiz.

---

Der Jugend Lob sich mehret,
Wenn sie das Alter ehret.

---



Digitized by Google

Wer Schätz' im Himmel sammeln will,
Der geb den Armen freudig vill,
Wer arme Kranke sauer ansicht,
Erlang' kein' Gnad im jüngsten Gericht.
Gott allein die Ehr!

In Unter-Albis zwischen Zürich und Zug.

---

Herz zwingen,
Zunge binden,
Eignen Willen überwinden,
Alle Ding zum Besten kehren:
Die Vier thun die Tugend mehren.

---

Kraft im Arm,
Herz ohne Harm,
Heerd, traut und warm
Braucht kein Erbarm.

---

Wer spricht, daß Gott barmherzig sei
Allein, und nicht gerecht dabei,
Der hat Vernunft wie Gäns' und Säu':
Das sag' ich frei ohn' alle Scheu.

---

Neutralisten
Sind böse Christen;
Liegen sie vorn
Sind zum Truck sie erkor'n,
Liegen sie hinten,
Wird der Fußtritt sie finden.

---



Digitized by Google

Erſt ermahnen, dann ermannen
Treibt den Teufel friſch von dannen.

---

Der das Laufen erdacht,
Hat Viele aus Schanden gebracht.

---

Gottes Huld und der Menſchen Gnad'
Iſt gut, wenn man's beiſammen hat.

---

Wer was hören und ſehen will,
Der zieh' ins Land, ſo erfährt er viel.

---

Herrengunſt und Gnad',
Wer's hat, dem's nit ſchad't.
Wer's aber nit hat,
Dem geſegne Gott das Bad.

Landshut.

---

Willſt du verſtehn des Hauſes Weſen,
So thu hier dieſen Reimen leſen!
Schau, halt dich wohl ehrlich und frumm:
Hie haſt du's kurz in einer Summ'!
Sag nichts hinein, trag nichts daraus,
Willſt Platz du ha'n in dieſem Haus.

1644.

---

Wer ſich nennt ein Ritter ohne Mühe,
Und Kalbfleiſch legt in gelbe Brühe,
An denen Beiden iſt verloren
Der Safran und die gelben Sporen.

---



Digitized by Google

Nur aus List
Zu dieser Frist
Groß Achtung muß man haben
Und dann den Fuchs
Gegen den Fuchs
Auch fein lassen traben.

Straßburg 1624.

---

## Rhätische Ofeninschriften.

Unter einem Bilde des Columbus.

Die neuen Inseln er erfand
Columbus, die vor unbekannt,
Durch seine Kunst der Geographey
Stellt ab ihr groß Abgötterey,
Viel größer Lob er mit der That,
Als mancher Held erobert hat.

v. Salis'sche Haus in Maienfeld.

---

Der Bürgermeister und Rath woll'n als treue Regenten
Auf den gemeinen Nutz ihr Rathschläge wenden.

Rathhaus in Chur.

---

Die wahre Lieb' ohn Schaden kann
Dem Nächsten dienen, als der Mann;
Zeigt ihm den Weg; der ein' anzündt
Sein Licht beim Nachbar, das schon brünnt;
Geschicht ihm ein groß' Dienst damit,
Dem Nachbar sein Licht doch mangelt nit.

Ebenda.

---



Digitized by Google

Ein Regiment ist schlecht bestellt,
Wenn's der Unschuld kein Ruggen hält.

Ebenda.

Den Hund der Knüppel bündig macht,
Zuchtruth der Jugend legt die Pracht.

Schloß Ortenstein.

Der Glaub' verlasset sich auf Gott,
Der rechte Glaub' geht bis in' Tod;
Fürchtet kein teuflisch Abenteuer,
Besteht Schwert, Wasser und Feuer.

Ebenda.

Wenn Ritters Hand den starken Schild ausstrecket,
So kann man sicher sich darunter bergen wohl;
Wenn Gottes Sonnenschild uns wärmet und bedecket,
Man weder Tod, noch Welt, noch Teufel fürchten soll.

Malans.

Wer Lob und Ehr erlangen will,
Muß nicht am Ofen liegen still;
Denn aus der faulen Rott' und Art
Nie Keiner zu einem Ritter ward.

Schloß Bodwoo in Malans.

Wenn sich zu des Steu'rmanns Kunst
Zugesellt des Himmels Gunst
Und das g'meine Schifflein treibet,
Dann sein Lauf gelücklich bleibet.

Rathhaus in Malans.



Digitized by Google

Wenn ein Jeder das Gemein'
Läßt sein' höchste Sorge sein,
Wird der Segen wohl genähret,
Alles mit Gott und Ehr' gemehret.

Rathhaus in Malans.

---

Oft muß ein kluger Mann
Nicht sehen, was er siehet,
Muß schlafen wie ein Leu,
Der schweren Athem ziehet.

Malans.

---

## Am Hausbrunnen.

Deßwegen bin ich worden graben,
Daß man ein kühlen Trunk kann haben
Und mag mich trinken ohne Sorgen,
Hat man kein Geld, so thue ich borgen.

Steiermark.

---

Ich Hanns Prasser
Trink lieber Wein als Wasser.
Tränk ich das Wasser so gern als den Wein,
So könnt' ich ein reicherer Prasser sein.

Steiermark.

---

Faß Christi göttlich Wort und Lehr,
So wird dich dürsten nimmermehr.

Basel 1593.

---



Digitized by Google

Drinkſt du Waſſer in deinen Kragen
Ueber Tiſch, verkält'ſt du den Magen.
Drinke mäßig alten ſubtilen Wein,
Rath' ich, und laß das Waſſer ſein.

Kaiſersberg, Ober-Elſaß.

---

## In öffentlichen Gebäuden.

In der Kirchenbibliothek zu Celle.

Kein' beſſren Nachdruck hat ein Sermon,
Als wenn ohne Tadel iſt die Perſon.

---

Rathhausſaal zu Regensburg.

Richter, ſteh dem Rechte bei,
Denk, daß Gott dein Richter ſei.

---

Ueber der Kanzlei des Nürnberger Rathes.

Es ſoll ſich Niemand unterſtehn
In dieſe Kanzelei zu gehn;
Wer dann darinnen hat zu thun,
Soll ſich zuvor anzeigen la'n.
Und nach Verrichtung ſeiner Sachen,
Sich ohn' Verzug von dannen machen.

1617.

---

Im Brodhauſe zu München, das ſich in den untern Räumen des Rathhauſes befindet.

Korn und Kern
Halten Hungersnoth fern.
Bäcker, back tüchtig,
Richtig, gewichtig.



Digitized by Google

Geräth das Korn,
Darf die Trüffel verdorr'n.
Wer die Krume nicht ehrt,
Iſt des Weckens nicht werth.

Salz und Brod gebe Gott,
Dann hats keine Noth.

Unehrlich Hand
Knetet ſpindig Brod.

---

In einer öffentlichen Badſtube.

Wiltu ein Tag fröhlich ſein? Gehe ins Bad.
Wiltu ein Wochen fröhlich ſein? Laß zur Adern.
Wiltu ein Monat fröhlich ſein? Schlacht ein Schwein.
Wiltu ein Jahr fröhlich ſein? Nimm ein jung Weib.
Wiltu allweg fröhlich ſein? Werd ein Pfaff,
So ſingſt du früh und ſpat bei Todten und Lebendigen.

---

Ueber einer Schulſtube.

Jeſu, du werthes Kindelein,
Leg' Gnad in Lehr' und Hörer ein.

---

Ueber einer Gartenthür.

Und wenn du in mi Gärdle geeſchd,
So wirf i di mit Steine
Un triff i di, ſo iſcht's ſchon recht,
Ein andermal blieb d'heime.

Elſaß.

---



Digitized by Google

Auf dem Brunnen ein Landsknecht, darunter die Umſchrift:

Ich ſchenk dir ein an Geld und Gut,
Kehr ein, kehr ein, bis wohlgemuth.

Schaffhauſen, Frohnwaagplatz. 1524.

---

Am Eſelsbrunnen in Leipzig.

Von Alters her vielen bekannt,
Wird dies der Eſelsmarkt genannt.
Und daß demſelben nichts abgehe,
So ſiehſt du hier ein' Eſel ſtehen.



Digitized by Google

Digitized by Google

III.

# An und in Wirthshäusern.

Digitized by Google

Digitized by Google

III.

# An und in Wirthshäusern.

Digitized by Google

Digitized by Google

III.

# An und in Wirthshäusern.

Digitized by Google

Ein fröhlich Gemüth und edler Wein,
Die mögen hier oftmals beisammen sein.

Baden.

---

Es freuet sich ein Wandersmann,
Wenn er trifft ein gut Wirthshaus an.
Wo Wirth und Wirthin freundlich sein,
Kehrt man am allerliebsten ein.

Franken.

---

Sein ich, sein mich, sein mir, sein mein
Den Menschen bringt in große Pein.

Tyrol.

---

Borgen und Schmausen.
Endigt mit Grausen.

Tyrol.

---

Richte dich nach deiner Tasche
Und nicht nach meiner Flasche.

Baden.

---



Digitized by Google

Solche Gäste liebe ich,
Die ehrbar discuriren,
Essen, trinken, bezahlen mich
Und frühsam fortspazieren.

Schwaben.

---

Dem Ärger nicht — der Freude nur
Steht offen dieses Hauses Flur.
Drum kehre hier willkommen ein,
Wer froh will und bescheiden sein.
Die Freundschaft und die Einigkeit
Bringt Glück und Segen allezeit.
O Gott, hilf uns mit Deiner Hand,
Erhalte uns das Vaterland.

Adelboden. K. Bern.

---

Wer Geld hat, komm freudig an,
Förcht' sich nicht vor'm wilden Mann.

Baden.

---

Mit offenem Munde
Zum offenen Spunde.

Pfalz. Wirthshaus „zum offenen Spunde".

---

Willst Wandrer stets willkommen sein,
So kehr zur guten Stunde ein.

Baden. Wirthshaus „zur guten Stunde".

---

Was schadet dem Monde, wenn ihn
der Hund anbellt?

Hildesheim. Gasthaus „zum Mond" 1540.

---



Digitized by Google

In den Fischen giebt's gut Bier und Branntewein
Und gebratene Fische, wenn sie gefangen sein.

Gimte bei Münden. Gasthaus „zu den Fischen".

---

Die ohne Geld hier gehen ein,
Breche der Teufel Hals und Bein.

Niedersachsen.

---

Gesegnet sei dein Eingang,
Kommst du mit voller Tasche,
Gesegnet sei dein Ausgang,
Bezahlst du deine Flasche.

Niedersachsen.

---

Lieber Gast, komm geschwind herein,
Hast du Geld, hab' ich guten Wein,
Hast du keins, kannst du drüben einkehren,
Dort ist der Brunnen mit zwei Röhren.

Pfalz.

---

Hier ist das Haus zur Sonnen,
Wer kein Geld hat, geht zum Bronnen.

Schwaben.

---

Willst du borgen,
So komm mir morgen.

Schweiz.

---

Willkommen; ihr lieben Gäst,
Für Geld geb' ich das Best:
Wollt ihr aber borgen,
So kommt übermorgen;
Denn ich sag', heut ist der Tag,
Daß der Wirth nicht borgen mag.

Franken.



Digitized by Google

Wenn der Wirth auch Kaſten heißt,
Herrſcht doch hier kein Kaſtengeiſt.

——— Hannover. Kaſtens Hotel.

Wer will borgen,
Der komm morgen;
Heut iſt der Tag,
Da ich nicht mag.

——— Franken.

Allhier bei der Meiſen iſt es Brauch,
Wer ißt und trinkt, der zahlt es auch.
Ein ſolcher Gaſt iſt lieb und werth,
Der fleißig zahlt, was er verzehrt.

——— Schweiz.

Wer Wein und Weiber meiden mag,
Der wiſche dieſen Reimen ab.

——— Schweiz.

Ich kam einſt in ein fremdes Land,
Da ſtand geſchrieben an der Wand:
Bis fromm und verſchwiegen,
Und was nicht dein iſt, das laß liegen.

——— Schweiz.

Jugend iſt Trunkenheit ohne Wein;
Doch trinkt ſich das Alter zur Jugend,
Dann wird das Trinken zur Tugend.

——— Hildesheim. Domſchenke.

Wer hier koſ't mehr als gepflogen,
Der will dich betrügen oder hat dich betrogen.

——— Weſtenburg.



Digitized by Google

So iſt es in der ganzen Welt,
Die beſten Zehrleute haben kein Geld
Und trinken gern guten Branntewein;
Das iſt dem Wirth die größte Pein.

Zwerenberg.

---

Ich bitte euch, ihr lieben Leut',
Seid ſo gut und zahlet gleich;
Es iſt nicht möglich aufzuſchreiben;
Wir wollen gute Freunde bleiben.

Schmieh.

---

Sei willkommen um's Geld, mein Gaſt,
Der Herr behüte deinen Ausgang, wenn du bezahlt haſt.

Igelsloch.

---

Hier herein!
Der Wirth hat guten Wein.

Deckenpfronn.

---

Ueber dem Collegienkeller in Leipzig 1690.

Herein, herein, ihr lieben Gäſt',
Wer Geld hat, iſt der Allerbeſt'.

---

Rede wenig, rede wahr,
Was du zehrſt, bezahle baar,
Fürchte Gott und ſei verſchwiegen,
Was nicht dein iſt, das laß liegen.

Würtemberg.

---



Digitized by Google

Mein Freund, ich bitte dich,
Verſchone mich mit borgen,
Es iſt nicht gut für dich,
Und mir macht es nur Sorgen.
Mir fällt das Leihen ſchwer
Und dir iſt's kein Gefallen;
Wenn ich mein Geld begehr',
So quält dich das Bezahlen.
Drum will ich künftighin
Das Borgen unterlaſſen;
Willſt du in deinem Sinn
Mich etwa darum haſſen,
So denk' ich, beſſer iſt
Des Freundes erſter Zorn,
Als mit der Freundſchaft auch
Mein gutes Geld verlor'n.

Schweiz.

---

Willkomm, willkomm, mein lieber Gaſt,
Wenn du Geld im Säckel haſt;
Haſt du Geld, ſo ſetz' Dich nieder,
Haſt du keins, ſo pack' Dich wieder.
Dieſes Haus ſteht an der Sonnen,
Wer kein Geld hat, geh' zum Bronnen,
Denn mit der Kreiden an der Wand
Kann ich nicht fahren in's Weinland.

Langen (Vorarlberg), Wirthshaus „zum Adler".

---

Es iſt a ſo und bleibt dabei,
Wer morgen kommt, hat Zehrung frei.

Leutaſch, Tyrol.

---



Digitized by Google

Hier wohnet der Gastwirth Georg Link,
Ein Büttner und ein Brauer flink,
Willkommen bist ihm, lieber Gast,
Sobald du Geld im Beutel hast.

Roth in Franken.

---

Vor der Sonnen Lauf
Ist der Hirsch schon auf.
Es stehet hier in Gottes Hand,
Zum rothen Hirsch wird es genannt.

Im Altenburgischen.

---

Fual redo fuas
Umstellung für:
Lauf oder sauf.

---

Wer in diese Stube eingehn will,
Der rede nicht viel,
Vom Bösen schweig' er still.

---

Wer hier zu dieser Thür eingeht und ist ein frommer Gast,
Der ist dem Wirthe angenehm und fällt ihm nicht zur Last;
Wer aber geht und zahlet nichts und läßt auch nichts zum Pfand,
Das macht dem Wirth Verdrießlichkeit, dem Gaste eine Schand'.

Im Altenburgischen.

---



LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Herr Wirth hol an' Wein,
Kellnerin ſchenk ein,
Hofmann trink aus,
Bauer du zahl aus.

Oberlengenfeld, Oetzthal in Tyrol.

---

Ein ſolcher Gaſt iſt viel werth,
Der ſein Geld mit Luſt verzehrt,
Keinen Streit und Händel macht,
Und auf's Zahlen iſt bedacht.

Kramſach, Tyrol.

---

Komm herein und ſetz dich nieder,
Haſt kein Geld, ſo geh' glei wieder;
Komm herein, du lieber Gaſt,
Wenn du nur Geld im Beutel haſt.

Weiler Klauſenbuch, Tyrol.

---

Gott lieben macht ſelig,
Wein trinken macht fröhlich;
Drum liebe Gott und trinke Wein,
So kannſt du fröhlich und ſelig ſein.

Mutters in Tyrol.

---

Nimm nichts mit, was mein iſt,
Und laß nichts da, was dein iſt.

Im Altenburgiſchen.

---

Wer ſich auf Gott verläßt
Und ſo ſein Fuhrwerk führet,
Dem knarzt ſein Wagen nicht,
Wenn man ihn gleich nicht ſchmieret.

---



Digitized by Google

Unter dem Bilde der Madonna am Wirthshause zum Elephanten in Brixen in Tyrol.

O Jungfrau, die der Schlange Feind,
Bleib immer Elephantens Freund,
Mit deinem Schutze bedenke dies Haus,
Treib Krankheit, Noth und jedes Unheil aus.

---

Wenn ich das Bier könnt' meiden,
Ging' ich in Sammt und Seiden,
Da ich's aber nicht meiden kann,
Hab' ich zerrissene Kleider an.

——— Im Altenburgischen.

Schmeckt dir der Wein, so zahl ihn auch,
Wie es gewesen alter Brauch;
Hast du kein Geld, so laß ihn stehn
Und laß die Weinsucht dir vergehn.

---

Sintemal und alldieweil
Spätes Kneipen ist ein Gräul,
Wird des Abends um die Acht
Diese Kneipe zugemacht.

Der Wirth.

Alldieweil und sintemalen
Unser Bier wir selber zahlen,
Wird jetzt erst die ganze Nacht
Mit dem Kneipen fortgemacht.

——— Die Gäste. Bamberg.

Im Wasser kannst du dein Antlitz sehn,
Im Wein der Andern Herz erspähn.

——— Osnabrück.



Digitized by Google

Ob Rittersmann, ob Lanzenknecht,
Ein jeder gern sein' Schoppen stecht.

Mainz.

---

Borgt man nit, so ist's ein Zorn,
Borgt man, ist das Geld verlor'n,
Viel besser ist der erste Zorn,
Als Geld und Freund zugleich verlor'n.

Franken.

---

Ich bin der Wirth zum Wolf,
Ihr Leute kehret ein.
Der Wirth er wird kein Wolf,
Er wird ein Lämmlein sein.

---

Wie du glaubst, so lebst du,
Wie du lebst, so stirbst du,
Wie du stirbst, so fährst du,
Wie du fährst, so bleibst du,
Im Himmel zur Freud',
In der Hölle zum Leid,
In beiden Orten zur Ewigkeit.

Wirthsstube in Mittewald in Tyrol.

---

Gott segne diese Pfalz bei Rhein
Von Jahr zu Jahr mit gutem Wein,
Daß dieses Faß und andre mehr
Nicht wie das alte werden leer.

Am Heidelberger Faß 1664.

---



Digitized by Google

Mit Gottes Segen ſag' ich voran,
Noah, der Gottesmann,
Nach dem Wein die Faß bedacht,
Das er auch erſt gemacht.
Gott gebe ſeinen Segen herein
Von Jahr zu Jahr mit gutem Wein.

1715.

Auf einem Weinfaß im Spital zu Straßburg.



Digitized by Google

IV.

# Am Hausgeräth.

Digitized by Google

## Auf Uhren.

Hin geht die Zeit,
Her kommt der Tod,
O Menſch, thu' recht,
Und fürchte Gott.

Franken.

---

Heiliger Sanct Veit,
Weck' mich in der Zeit.
Weck' nicht zu früh und nicht zu ſpät,
Weck' mich, wenn es fünfe ſchläht.

Elſaß.

---

Gottes Gnad' und geſunder Leib,
Saubres Bett und ſchönes Weib,
Täglich Brot und guter Wein,
Was kann auf Erden Beſſres ſein?

Tyrol.

---

O Menſch, hab' acht!
So oft es ſchlagt,
All' Zeit betracht'.

Schweiz.

---



Digitized by Google

So geht die Zeit
Zur Ewigkeit.

Elsaß.

---

Die jetzige Stund' und das zeitliche Glück
Schleicht hin in einem Augenblick.

Schweiz.

---

Ohn' Säumen fliegt die Zeit
Immer nach der Ewigkeit.

Schweiz.

---

An jedem Tag zwölf Stunden
Bringen Wonne und Wunden.

1726.

---

Von allen eine
Ist die deine.

An einer Kirchuhr.

---

Die Leute vertreiben nit die Zeit,
Die Zeit vertreibt die Leut'.

---

Je leichter das Gewicht,
Je länger es verweilet,
Je schwerer meine Last,
Je schneller es auch eilet.

---

Alle verwunden,
Die letzte tödtet.

---



Digitized by Google

An der Sanduhr im Leipziger Rathhause.

Herr Chriſt, laß uns das Stündelein
Anwenden zu dem Lobe dein.
Gleichwie der Sand im Glas behend',
Alſo mein Leben läuft zu End'.

---

Je länger hier,
Je ſpäter dort.

---

Nicht immer, aber richtig.

An einer Sonnenuhr. Berneck.

---

Dies Werk in ſeiner Ordnung rund
Zeigt an Jahr, Monat, Woch', Tag und Stund'.
O Jeſu Chriſt, du wolleſt geben,
Daß wir ein' ſelig' Uhr erleben.

An einer Kunſtuhr in der Willibrodikirche in Weſel vom Jahre 1603.

---

Sieh an die Uhr und ſag' mir an,
Zu welcher Stund' man nicht ſterben kann.

---

## Auf Gläſern, Pokalen, Kelchen und Krügen.

Wer ſich beſinnt,
Dem's verrinnt;
Schlag' drein,
Und es iſt dein.

---



Digitized by Google

Unverdroſſen und allgemach
Verrichtet man die ſchwerſte Sach'.

---

Was nicht nutz iſt,
Iſt auch nicht recht.

---

Wer heut' iſt voll,
Iſt morgen noll (null).

---

Voll
Bringt Groll.

---

Ich wag's fröhlich,
Gott füg's glücklich.

---

Daß man der Dornen acht',
Das haben die Roſen gemacht.

---

Steter Muth und gleicher Sinn
Macht beſtändigen Gewinn.

---

Schelten und Keifen iſt Frauenart,
Das nicht achten, Männerart.

---

Geld, Gewalt und Gunſt
Bricht Recht, Regel und Kunſt.

---



Digitized by Google

Die Kehl
Koſt't veel!

---

Friſch, fromm mit Ehren
Iſt mein Begehren.

---

Fröhlich Gemüthe
Giebt friſches Geblüte.

---

Wolle fromm! Denke frei! Handle froh!
Trage friſch!

---

Laß haſſen und neiden,
Gott ſoll entſcheiden.

---

Wer mich lobt in Praeſenz
Und ſchilt in Abſenz,
Den erwürg' die Peſtilenz.

---

Urtheil' nicht,
Eh's geſchicht.

---

Rath nach That
Kommt zu ſpat.

---



Digitized by Google

Demuth in Freuden,
Geduld in Leiden.

---

Wenn Lieb' bei Lieb' iſt,
So weiß Lieb' nicht, was Lieb' iſt,
Wenn aber Lieb' von Lieb' kommen iſt,
So weiß erſt Lieb', was Lieb' geweſen iſt.

---

Wenn Unglück dir geſchadet hat,
So denke nicht, es ſey nun ſatt.

---

Alle, die der Tag beſchienen,
Haben ihren Feind in ihnen.

---

Ein Kluger muß den Sinn auf das Vergangne lenken,
Das Gegenwärt'ge thun, das Künftige bedenken.

---

Was wir allhie thun koſen,
Das bleibe unter der Roſen.

---

Ueberfluß
Macht Ueberdruß.

---

Daß in der Welt groß Ungeduld
Regiert, das iſt der Untreu' Schuld.

---



Digitized by Google

Ich wollt', wer mir den Trunk nicht gönnt,
Daß er sein' Durst nie löschen könnt'.

---

Zwischen Freud und Leid
Ist die Brücke nicht breit.

---

Auf dem Gewerkshumpen einer Fleischerinnung.

Wer dieses Glas wird zerbrechen,
Man wird es ihm vor ein grobes Stück rechen:
Er sei aber verpflicht',
Daß er's mit einem andern schlicht'.

---

Wirb!
Das Glück ist mürb'.

---

Der Saft der Reben,
Der kann geben
Ein Freudenleben.

---

Der Wein
Thut das Sein'!

---

Verlaß dich auf die Leute nicht,
Sie sind wie eine Wiege,
Wer heute Hosianna spricht,
Sagt morgen Crucifige.

---

Im Glauben sei nicht schnell, im Trauen nicht zu keck,
Denn Trauwohl reitet sonst gar bald das Pferd hinweg.

---



Digitized by Google

Der Eine ſagt Quid, der Andre ſagt Quo,
Und wird man deren keines froh.

---

Vor ſolchem Glück behüt' mich Gott,
Das mich abwend't von ſein'm Gebot.
Drumb hab' für Augen deinen Gott,
Stolzir' nicht wider ſein Gebot.

---

Ein frommes Weib und ſüßer Wein
Und ein Gewiſſen gut und rein!

---

Was reimt ſich auf den Namen Ei?
Es reimt ſich darauf: Heuchelei,
Es reimt ſich Pietiſterei,
Es reimt ſich Bärenhäuterei,
Es reimt ſich ſonſten allerlei,
Und reimt ſich's in abstracto fein,
So wird's auch in concreto ſein.

---

Bei ſeinem Stolz den Narr'n man kennt,
Denn Stolz von stultus wird genennt.
Wir Teutſchen ha'n verſtanden wohl,
Wie man die Hoffart nennen ſoll.

---

Seh' für dich und ſeh' hinter dich,
Und handle ja fürſichtiglich,
Das ſolltu lern' bey dem Gedicht,
Daß Janus hat zwei Angeſicht'.

---



Digitized by Google

Man tret' ja nur nicht über's Ziel,
Und thu' in keinem Ding zu viel,
Wer dieser Lehr' sich halten kann,
Der bleibt ein Mann für jedermann.

---

Es muß Schweine regnen, ehe jeder eine Borste erhält.

---

Die Hoffart zwingt den kurzen Mann,
Daß er muß auf den Zehen ga'n.

---

Laß dir Nein Nein sein, und Ja Ja,
Solch' Tugend heißt Constantia.
Den Hahn beim Kamm, den Wolf bei'n Haar'n,
Kennt man; wer's nicht weiß, mag's erfahr'n.

---

Wer Neider hat, hat Brod,
Wer keine hat, hat Noth.

---

Zum Trinken braucht man Säfte,
Zur Rene braucht man Kräfte.

---

Das Hertze fröhlich, der Muth recht ehrlich,
Die Rede züchtig, die Thaten richtig,
Auf Gott vertrauen und auf ihn bauen:
Das sind die Waffen, die Frieden schaffen.

---



Digitized by Google

Wie gelebt, so entſchwebt.

---

Iß, was gar iſt,
Trink', was klar iſt,
Sprich, was wahr iſt,
Zahl', was baar iſt.

---

Freude machen dieſe drei:
Fried', Weisheit und genug dabei.

---

Viel wiſſen, wenig ſagen,
Bringt zu guten Tagen.

---

Ich bin friſch, fröhlich, unverzagt,
Gott hat mir nie kein Glück verſagt;
Und wer weiß, wer den Andern jagt?

---

Im Takte feſt, im Tone rein
Soll unſer Thun und Singen ſein.

---

Viel Weſens mach' ich nicht,
Dem Hochmuth bin ich feind;
Wer treu und redlich iſt,
Das iſt mein beſter Freund.

---



Digitized by Google

Durch meinen und durch dunken
Jſt manch' gut' Sach' ertrunken.

---

Ein adelich's Gemuth
Thut von ſich ſelbſt das Gut'.

---

Wer Alles will rächen
Manu bellatoria,
Die Kraft wird ihm gebrechen,
Nec erit victoria.

---

Wer ſingt cras, cras als wie ein Rab',
Der bleibt ein Narr bis in ſein Grab.

---

Haben alte Leute jungen Muth,
Und junge alten, iſt es gut.

---

Eſſen und nicht getrunken, iſt geſunken,
Trinken ohne Eſſen, iſt zwiſchen zwei Stühlen geſeſſen.

---

Schweig', merck' und leid',
All' Ding hat ſeine Zeit.

---

Schweigen und gedencken
Kann Niemanden kränken.

---



Digitized by Google

Das Vergangne beträchtlich erachten,
Das Zukünfftig' wol und reif betrachten,
Das Gegenwärtige wol ordiniren:
So kann man ein gut ruhig Leben führen.

---

Vor beginnen
Wohl beſinnen,
Läßt gewinnen.

---

Spalte und walte.

---

Ein guter Trunk
Macht Alte jung.

---

Da man aß und tranck,
Da war ich gerne manck.

---

Wo ich aß und nichten trank,
Da wußte ich gar keinen Dank.

---

Die Lieb' iſt groß, die Gabe klein,
Gott weiß, daß ich's von Herzen mein'!

---

Wie ein Ding nutzt,
So wird es geputzt.

---



Digitized by Google

Wer einen guten Namen läßt,
Der bringt davon das Allerbeſt'.

---

Anfang, Mittel und End' allein
Laß Gott in allen Sachen ſein,
Denn was mit Gott wird angefangen,
Iſt niemals übel aufgegangen.

---

Tugend richtet,
Was Unglück vernichtet.

---

Gottes Gunſt,
Gute Kunſt,
Wahrer Mund,
Leib geſund,
Frommes Herz,
Sind das Beſte allerwärts.

---

Thu' das Deine,
So thut Gott das Seine.

---

Meid'!
Hilft's nicht,
So leid'!

---



Digitized by Google

Zwei Wege hat der Menſch für ſich,
Herr, den ſchmalen führe mich.

---

Viel Freundſchaft und viel Ehren ſein
Verborgen in einem Ohmen Wein.

---

Wer mit Bacchus kommt in's Spiel,
Seh' ſich vor und trau' nicht viel;
Nimmt er dir den Kopf nur ein,
Sind die Füße nimmer dein.

---

Dem alten Doctor Jonas
Bringt Luther ein ſchön Glas,
Das lehrt ſie alle beide fein,
Daß ſie gebrechliche Gläſer ſein.

Auf einem Glaſe,
das Luther an Dr. Jonas ſchenkte.

---

Des Glücks ich wart'
Nach meiner Art.

---

Laß an dich kommen, trink moderat,
Daß dir die Gottesgab' nicht ſchad'.

H. S. v. Stein.

---

Ich trau' auf Gott und furcht den Teufel nicht;
Bisweilen krieg' ich auch die Gicht.

---



Digitized by Google

Gott vertrauen,
Die Welt beſchauen,
Lieben ſchöne Jungfrauen,
Wem wollt's geraunen?

1627.

Füchſen auf den grünen Auen,
In den Städten den Jungfrauen
Stellt man nach mit großer Liſt,
Weil der Balg noch jünger iſt.

Unter der Abbildung einer Kegelgeſellſchaft.

Ich glaub', daß kein ſchwerer Leiden ſei,
Als wenn man gerne treffe und fehle dabei.

Wie Glas zerbricht, wie Rauch vergeht,
Alſo des Menſchen Vanitet
In ſteter Sorg', Furcht, Hoffnung b'ſteht.

1634.

Unter einem Orpheus, die Geige ſpielend.

Man ſagt mir viel von Tantzen und Springen,
Jedoch geliebt mir die Muſik vor allen Dingen.

Glück und Segen auf der Welt,
Und hernach das Himmelszelt.

Uebel kommt geritten
Und geht weg mit Schritten.



Digitized by Google

Ich bin ein Pommerſcher Edelmann,
Ich habe getrunken, was ich kann,
Auf langes Leben des gnädigſten Fürſten;
Wer nicht ſo trinkt, mag ewig dürſten.

---

Trink' ich Waſſer, ſo ſterb' ich,
Trink' ich Wein, ſo verderb' ich,
Drumb iſt beſſer Wein getrunken und verdorben,
Als Waſſer getrunken und geſtorben.

---

Ganz unverwendt
Bis an das Endt!

---

Hätte mich Hoffen nicht ernährt,
Hätte mich manches verſehrt.

---

Schenk' voll ein,
Trink' aus rein,
Daß man das Glas von oben
Kann auf den Nagel proben:
Das iſt zu loben.

---

Wer Gott folgt, dem folgt Gott,
Auf Folge folget Gnad',
Da die Verfolgung ſelbſt
Gott zum Verfolger hat.

---



Digitized by Google

Waſſerkrug
Macht alt und klug.

---

An Gottes Segen
Iſt Alles gelegen.
Wer den nicht hat,
Muß Armuth pflegen.

Regensburg 1647.

---

Dichten,
Richten,
Schlichten,
Sind ſchöne Pflichten.

1881. Tob. Helmeker.

---

Begehrſt du Fried' und gute Tag',
So ſieh und hör', ſchweig' und vertrag'.

---

Wer ſeiner Zungen hat Gewalt,
Der wird mit Ehren grau und alt.

---

Auf einem kleinen Henkelkrug.

Groß ſein, thut's nicht allein,
Sonſt holte die Kuh den Haſen ein.

---

Luſtig und geduldig,
Keinem Wirthe was ſchuldig.

---



Digitized by Google

Wiltu Wein,
Schenk' dir ein.

---

Unter einem Bilde,
das einen Schweden mit einem Kapuziner trinkend darstellt.

Bonus vinum est:
Sag' an, mein lieber Schwede werth,
Wer hat euch das Latein gelehrt?
Ehrwürdigster, ut vinum
Sic semper est latinum.

---

Was durch Gottes Fügen bereitet,
Werde durch Gottes Führen geleitet.

---

Lieben ohne Dank
Macht die Weile lang.

---

Amor vincet omnia.
„Das leugst du", spricht pecunia.
„Denn wo ich, pecunia, nicht bin,
Da kommt Amor selten hin."

1644.

---

Wer will haben viel zu schaffen,
Nehm' eine Frau, kauf' eine Uhr und schlag'
einen Pfaffen.

---



Digitized by Google

Herz, verzag' nicht,
Maul, klag' nicht,
Fortuna stirbt nicht.

---

Obschon viel Vögel hassen mich,
Bin ich ein Kauz und acht' ihr'r nicht.

---

Schweigen, dulden und lachen
Hilft zu manchen Sachen.

---

Unverzagt
Hinein gewagt.

---

Kehr' dich bei rechter Zeit,
So fällt die Karr' nit auf die Seit'.

---

Danach man ringt,
Das gelingt.

---

Manch guter Gesell' nimmt ein Weib,
Sie ist sein' Seel', sie ist sein Leib,
Sie ist sein Schimpf, sie ist sein Spott,
Sie ist sein Teufel, sie ist sein Gott,
Sie ist sein Fegfeuer, sie ist sein' Höll';
Deß betrübt sich mancher gute Gesell'
Und machet, daß auch ich keine wöll.

---



Digitized by Google

Ich ſah auf Erden nie keinen Mann,
Er hätte, das er nicht wollte han.

---

Schätze haben Flügel,
Ehr' hat keinen Zügel,
Luſt kommt aus dem Bügel,
Alles deckt ein Hügel.

---

Ich laß alle falſchen Jungfern rauſchen,
Können ſie wechſeln, ſo kann ich tauſchen,
Scheint ihnen der Mond, weht mir der Wind,
Ein' andre Mutter hat auch ein Kind.

---

Wer nichts vertragen kann,
Soll aus der Welt naus ga'n.

---

Friſch auff und geſchwind!
Wer da ſucht, der find't,
Gott giebt, Gott nimmt,
Drum acht' auf des Herrn Stimm.

---

Sei guten Muth's, hemm' deine Klag',
Gott giebt noch aus dem erſten Sack.

---

Denk' vernünftig,
Denk' auf künftig.

---



Digitized by Google

Wiſſen und Gewiſſen
Machen den Juriſten.

---

Die Liebe kommt bei erſter Zeit
Zu uns herein mit Luſt und Freud',
Und wenn ſie wandert aus dem Haus,
So geht ſie drauf in la mi aus.

---

Kumbh, Glückh,
Erlöſe Hoffnung!

Clagenfurt 1590.

---

Was nicht beſchwingt.
Das nicht bezwingt.

---

Biſtu traurig und voll Sorgen
Und betrübeſt dich umb Morgen,
So weiß ich ſchon Rath dafür;
Ich will dich ein Kunſtſtück lehren,
Daß dich nichts mehr ſoll verſehren:
Faſſe den Willkommen hier;
Was der Noth dich kann entbinden,
Wirſt du auff dem Boden finden.

---

Auf einem vergoldeten Becher.

Eiſen war ich,
Kupfer bin ich,
Silber trag' ich,
Gold deckt mich.

---



Digitized by Google

Langer Liebesmangel
Ist meines Herzens Angel.

Auf einem Becher der Margarethe Maultasch in der Ambraser Sammlung.

---

Trink' mich aus und gieb mich hin,
Weil ich bei guten Freunden bin.

1688.

---

Schlag' Donner mit Schmerzen
In alle falschen Herzen,
Die mit Untreu' scherzen.

---

Heldenblut
Hat rechten Muth.

---

In Trauren Freud',
In Freuden Trauren,
Fröhlich im Herrn,
Traurig in uns sein.

Gabriel Stiermahr 1604.

---

Jung', hol' Wein,
Jungfrau, schenk' ein,
Junker, trinkt aus,
Bauer, thu's Geld heraus!

---



Digitized by Google

Hin iſt hin; wär' hin nicht hin,
So wär' ich jünger, als ich bin.

---

Wer das Wenn erſtiegen,
Sieht das Aber liegen.

---

Ein gutes Glas Wein
Hilft den Alten auf die Bein'.

---

Trink' aus mit Freuden
Und halte dich fein beſcheiden.

---

Wer mich austrinkt zu jeder Zeit,
Dem g'ſegn' es die heilige Dreifaltigkeit.

---

Schenk' mir ein einen alten Wein,
Daß mein Herz kann fröhlich ſein.

---

Kommt Zeit, kommt Rath,
Kommt Rath, kommt That,
Kommt That, kommt Lohn,
Wär' ich da ſchon!

---

Wer unrecht wiegt das Recht allhier auf dieſer Erden,
Der wird in jener Welt zu leicht befunden werden.

Unter einer Juſtitia.

---



Digitized by Google

Wer immer dich belehren will
Und hält nie deiner Lehre still,
Wer immer spricht von seinen Sorgen,
Wer anders heut' ist, anders morgen,
Wer immer tadelt, wo er kann,
Und hält sich für den ersten Mann,
Und ist nicht mit den Jungen jung,
Für solchen hab' ich keinen Trunk.

---

Nicht die mich, die ich nicht,
Nicht die ich, die mich nicht,
Nicht die ich, die mich, die Gott nicht,
Sondern die, die mich und die Gott will.

---

Es beißt kein Wolf den andern bald,
Es sei denn Hungersnoth im Wald.

---

Noth an' Mann:
Mann voran!

---

Wächs' Laub und Gras
Wie Gewalt, Neid und Haß,
So äßen die Kühe desto baß.

---

Wo Stroh und Gras
Wächst wie Neid und Haß,
Da haben Schaf' und Rinder
Allzeit einen guten Winter.

---



Digitized by Google

So viel in deinem Namen Buchstaben,
So oft sollst du dich mit einem Gläslein laben.

---

Ob wenig oder viel,
Was Gott will, ist mein Ziel.

---

Ich stell' Gott alle Sachen heim.
Herr Jesu hilf! das ist mein Reim.

---

Ehrlich von Geblüt,
Redlich von Gemüth,
Rund und von Herzen treu,
Das ist mein' Liverey.

---

Geld ist Geld,
Welt ist Welt,
Wohl dem, der guten Namen behält.

---

Es bleibt wahr:
Ehr' hat Gefahr,
Ist theure Waar',
Dauert kurze Jahr',
Ist wandelbar.

---

Viel getrauen ist nicht gut,
Keiner kennt des Andern Muth.

---



Digitized by Google

Willſt du dich nicht ſelbſt verbrennen,
Lern' die falſche Welt erkennen,
Glaube nicht bald dem, bald dem,
Trau, ſchau, wem!

---

Das Glück iſt rund,
Wer's kriegt, dem iſt's geſund.

---

Der alte Freund ſei nicht geſchmäht,
Man weiß nicht, wie der neue geräth.

---

Sei mit dem Deinen
Allzeit im Reinen.

---

Wo im Gram ich ſtille hielt,
Hab' ich Troſt und Heil erzielt.

---

Selten
Wahrt vor Schelten.

---

Es iſt ein Glück, das rar iſt:
Ein Stand, der ohne Gefahr iſt,
Ein Capital, das baar iſt,
Ein Eſſen, das fein gar iſt,
Ein Trunk, der rein und klar iſt,
Ein Weib, das guter Haar' iſt
Und unter zwanzig Jahr' iſt.

---



Digitized by Google

Fröhlich, frisch und fein wacker
Sind die Fleischhacker,
Sie schlachten Vieh, schwarz, roth und weiß,
Und trinken Bier mit allem Fleiß.

1666.

---

Ich will in diesen heißen Zeiten
Mein Zünglein in die Schwemme reiten.

---

Gott im Herzen, die Lieb' im Arm,
Lindert Schmerzen und hält fein warm.

---

Gott segne Kirch' und Schul',
Haushaltung und Rathstuhl.

---

Trink' mich aus und schenk' mich ein,
Daß es erfreuet das Herze mein.

1656.

---

Zu verloffenen Thaten
Kann man nimmer rathen.

---

Auf vier kleinen Gläsern, die in einander passen, mit Darstellungen der vier Jahreszeiten.

1. Der Frühling erneyet,
2. Der Sommer befreiet,
3. Der Herbst giebt Wein,
4. Daß man im Winter kann lustig sein.

---



Digitized by Google

Wache, bete, ſtreite,
Gott nimm zum Geleite.

---

Soll ſein die Zung' ein Waffen werth,
So ſei ſie ein Schild und nicht ein Schwert.

---

Die Schuld iſt nicht am Roſenſtrauch,
Daß eine Spinn' darüber kraucht,
Die ihre zarten Blätter werth
Zerſtückt und ſie zu Grund' verſehrt.

1672.

---

Es giebet Gott wohl Glück und Segen,
Doch wo ſich Eſelsohren regen,
Da iſt vergebens und umſunſt
All Müh' und Arbeit, Lehr' und Kunſt.

---

Willſt du ſein mit Ruh' und Gemach,
Verantwort' nicht ein' jede Sach'.

1633.

---

Wer will von Sünden bleiben quitt,
Soll achten böſer Geſellſchaft nit.

---

Gut' Bier, friſch' Wein,
Eine Muſica rein,
Darzue ein Jungfräulein:
Wär' ja ein Stein,
Der nit wollt' luſtig ſein.

---



Digitized by Google

Einwärts!
Aufwärts!
Vorwärts!

---

Welcher Mann den Frauen dienen will,
Der gelob' ihnen wenig, halt' ihnen viel.

---

Wie dir um mich,
Ist mir um dich.

Um zwei verschlungene Hände.

---

Viel' Menschen in der Welt, die könnten länger leben,
Wenn sie mit Schwelgerei sich die Hilfe nicht bald gäben;
Ach, wie viel' lebten gern und saufen dennoch so;
Sie rennen bald dahin, wo's brennet lichterloh.

1704.

---

Inschriften von zwei Bechern
des Leipziger Raths-Silberschatzes. (16. Jahrh.)

Wo Wirtschafft oder Gastung sein,
Da tracht' man stets nach gutem Wein,
Wird der dann nit also erkennt,
So ist die Gsellschaft bald getrennt.

Wenn ein gut' freund zum andern khumbt,
Sind traurig still und gar verstumbt,
Vnnd khumbt darzu der Edle weyn,
Muß alles traurens vergessen seyn.

---



Digitized by Google

Schwer ist der Teutsche in Harnisch zu treiben,
Doch ist er erst drin, so wird er drin bleiben.

---

Umsonst wirst du versuchen,
Ein Paternoster zusammenzufluchen.

---

Das Geld der neuen Welt
Hat die alte Welt
Zu den Narren gesellt.

---

Auf Gott bau' ich,
Auf Glück trau' ich,
Schöne Damas lieb' ich,
Treu und aufricht' blieb ich.

---

Wer sein Herz zu Gott stets wend't,
Der lebet wohl und stirbt content.

---

Ich fürchte nicht des Todes Port,
Herr, wann Du willt, dann will ich fort.

---

Mit Fußtreten, Winken und Lachen
Kann ich diese Drei zu Narr'n und Gecken machen.

Glas, auf dem drei junge Gesellen
und ein junges Mädchen gemalt. Düsseldorf 1694.

---

Wer sich im Leben nicht will mühen,
Soll das Thier, das Zöpf' hat, fliehen.

---



Digitized by Google

Wenn du vorhaſt ein' wichtig' Sach',
So ſieh dich für und thu' gemach,
Mit Eil' man nit ſoll heben an,
Daß man nachher nit reden kann.

---

Dein guter Freund bin ich,
Zwei Dinge ausnehm' ich:
Ich geb' dir nicht, ich lehn' dir nicht,
Sonſt laß ich ewiglich dich nicht.

---

Sechshundert Ohmen werd' ich allzeit faſſen,
Was aber drüber iſt, nicht in mich gießen laſſen;
O Leſer! nimm mich ſtets zu deinem Beiſpiel an —
Ein Schelm, wer mehr verſchluckt, als er vertragen kann.

Auf einem Faſſe im Spital zu Straßburg i. E. 1773.

---

Achtzig und acht
Iſt das Jahr, das ich betracht';
Geht die Welt auch nicht unter,
Giebt's doch wieder blaue Wunder.

1. Jenner 1688.

---

Segnet Gott dir Trunk und Biſſen,
Hältſt du ſauber dein Gewiſſen,
Wirſt du auf dem Ruhekiſſen
Sanften Schlafes Troſt nicht miſſen.

---



Digitized by Google

Ein redlich' Herz ich äſtimir',
Dieweil ich auch ein ſolches führ'.

---

Reden, Rechten, Rathen, Reiten,
Fördert dich zu allen Zeiten.

---

Wer den Feind nicht acht' oder gar veracht',
Der iſt ſchon halb unter die Füß' gebracht.

---

Ein Quentlein Recht, ein Zentner Trug,
Darvon die Welt itzt hat genug.

---

## Aus Sigmaringen.

Lieblicher Frühling ehrenwerth
Giebt Manchem, was ſein Herz begehrt.
Die fröhliche Sommerszeit,
Welche aller Menſchen Herz erfreut.
Ich gebe jetzt alle Genüglichkeit,
Spendire es aus zur Fröhlichkeit.
Wenn es ſehr kalt,
Manche junge Herzen erwärme ich bald.

Humpen, 18. Jahrh.

---

Wenn man will die Lämmer ſcheeren,
Müſſen ſie gebunden werden.
Ich bin ein' Jungfrau ungebunden,
Laß mich ſcheeren alle Stunden.

Kelchglas 18. Saec.



Digitized by Google

Wer einen guten Freund will finden,
Der muß bei hellem Sonnenſchein ein Licht anzünden.

Flaſche.

---

Der edle Rebenſaft, geziert mit ſchönen Gaben,
Soll nach des Bachi Geſetz vier Rel'gionen haben:
Gut lutheriſch muß er ſein, fein lauter in dem Glas,
Calviniſch muß er ſein, in einem kühlen Faß,
Katholiſch muß er ſein, daß er thut gute Werke,
Und durch die Tugendkraft beweiſ't er ſeine Stärke.
Auch jüdiſch muß er ſein, dann bleibt er ungetauft:
Denn das iſt guter Wein, darin kein Waſſer lauft.

Becher.

---

Zerfällt gleich dieſes Glas,
Zerbricht gleich Stahl und Stein,
Das Haus von Würtemberg
Muß immerwährend ſein.

Pokal.

---

Die Lieb' ein' Andern nicht vergißt,
Wenn ſie ſchon weit von einander iſt.

Becher.

---

Die Hoffnung feſt
Nicht ſinken läßt.

Becher.

---

Wollt ihr leben hoch geſundt,
So trinket aus bis auf den Grundt.

Pokal.

---



Digitized by Google

Mein Vater war ein Mars,
Ich bin ein Venuskind,
Drum, Schmidt, lex mihi mars,
Ich zärt're Buhler find'.

Pokal.

---

## Auf Tellern und Schüsseln.

Es muß sein,
Schick' dich drein!

---

Glück und Unglück
Ist alle Morgen mein Frühstück.

---

Eines Jeden Unglück
Schickt sich am besten auf seinem Rück'.

---

Sorg' um Nahrung, Angst und Noth
Sind des Haushalt's täglich Brot.

---

Ein gut Gewissen
Ist im Alter ein guter Bissen.

---

Es steht geschrieben,
Daß Sechs oder Sieben
Nicht sollen harren
Auf einen Narren,
Sondern essen,
Und des Narren vergessen.

---



Digitized by Google

Kein Unglück ſo groß,
Es hat ein Glück im Schooß.

---

Halt' dein Herz in ſtiller Hut,
Denn viel Vertrauen Schaden thut.

---

Zeit
Bringt Beſcheid.

---

Erſt beſinnen.
Dann beginnen.

---

Genügen iſt
Ein reicher Tiſch.

---

Gut gekaut,
Iſt halb verdaut.

---

Unverdroſſen und allgemach
Wird verricht't die ſchwerſte Sach'.

---

Iſt das Leid heftig,
Sei das Herz kräftig.

---



Digitized by Google

Maß und Ziel
Iſt das beſte Spiel.

---

Affterred', Murren und Zorn
Ueber Tiſch ſich nicht gehör'n.

---

Ein Herz ſoll daran haben Freud',
Sein Brod zu eſſen mit Dankbarkeit.

---

Ueber fremdem Tiſch nimm für gut,
Wenn guter Will' ſein Vermögen thut.

---

Ein froher Gaſt
Iſt Niemand's Laſt.

---

Geld und Geiz
Bringt Noth und Kreuz.

---

Jeder hat einen Sparren frei,
Wer's nit glaubt, hat ihrer zwei.

---

Das Herz in meinem Leibe
Theil' ich mit meinem Weibe.

---



Digitized by Google

Wer lebt, wird ſehen,
Wie die Ochſen am Berge ſtehen.

---

Alles, was in der Welt geſchicht,
Iſt auf Hoffnung eingericht'.

---

Kunſt und Lehre
Giebt Gunſt und Ehre.

---

Was du haſt, das behalt',
Die Liebe wird kalt.

---

Wer will, daß 's ihm geling',
Seh' ſelber zu ſeinem Ding.

---

Liſt und gewalt vormeid',
ſo bleibſtu frei vor leid.
Piero 1602. (Berl. K.-G.-M.)

---

Finis!
Am Freitag ißt man keine Swinis.

---

Accomodiren und contribuiren
Das teutſch' Reich in Verderben führen.
1639.

---



Digitized by Google

Wache!
Iſt die Hauptſache.

---

Die beſte Koſt,
Die nit viel koſt't

---

Der Mönch faſt't gern mit vollem Bauch;
Wenn mich nicht hungert, faſt' ich auch.

---

Das iſt kein Brod, das man find't,
Sondern das, was man gewinnt.

---

Die Sorge macht nicht ſatt,
Man hat nur, was man hat.

---

Unverdroſſen
Hat oft genoſſen.

---

Als Ehr' wird geacht't,
Was ehrlich macht.

---

Glück und baar Geld
Hat mir dieſe Woch' ſieben Tage lang gefehlt.

---



Digitized by Google

Auf einer Kuchenschüssel, um den Rand.

Dit un dat,
Drocken un natt,
Gesegn' uns Goatt!

In der Mitte:

Benedictus Benedicat

---

Genügen paßt
Für jeden Gast.

---

Auf Kuchenformen.

Neujahr — weihnachtsklar,
Ostermorgen — vertreibt die Sorgen,
Pfingsttag — 's Herz wird wach.

---

Auf dem Rand einer Bratenschüssel.

De Leber, de ward braden bi Flackerfü'r un Stroh,
Jung Mäten, nimm keen ollen Mann, sonst wirst du nümmer froh.

---

An einem Schüsselrahmen.

Darum füllet mich mit Schüsseln an,
Ich trage, was ich halten kann.

---

Ohne Feuer nur roh,
Ohne Leiden nicht froh.

---



Digitized by Google

Das Feuer nicht zehret,
Sondern bewähret.

---

Kuchen zum Leide und Kuchen zur Freude,
Gottes Liebe send't alle Beide.

---

Daß du nicht vergiſſeſt,
Wenn du mich iſſeſt,
Die ſüß'ren Oſterkuchen
Bei deinem Jeſus zu ſuchen.

---

An der Braupfanne auf der Veſte Ehrenberg bei Coburg.*

Elend nicht ſchad't,
Wer Tugend hat.

Auf Glück und gut' Bier,
Hoff' ich, ſoll in mir
Gebraut werden die Woche zwier.

Ihr Herr'n und Leute, geht heran
Und ſeht meine Veränderung an,
Vor viel' Jahren war ich Geld,
Da war ich lieb in aller Welt.
Hab' manchen reichen Mann gemacht
Und manchen in's Verderben 'bracht.
Aus mir macht' man allerhand Sorten,
Jetzund bin ich eine Braupfanne worden.

* 1622. Herzog Caſimir ließ zu der Pfanne das berüchtigte Kipper- und Wippergeld einſchmelzen.

---



Digitized by Google

## Schüssel- und Teller-Inschriften aus der Gegend von Calw.

Alte Weiber und stumpfe Besen
Sind in ihrem Leben noch nix gewesen.

---

Ich will gehn und tapfer laufen
Und mein böses Weib verkaufen.

---

Ich bin ein Vogel allerding',
Deß Brot ich eß', deß Lied ich sing'.

---

Gott der Schöpfer
War der erste Töpfer.

---

Dies Jahr werden die Mädchen lachen,
Da ist gut Hochzeit machen.

---

Mein Mann, der hat mich noch so lieb,
Wenn er nur aus dem Wirthshaus blieb'!

---



Digitized by Google

Bratwurst ist eine gute Speis',
Gelt, du möchtest auch, Mattheus?

---

Schweinefleisch und Leberwürst'
Haben mich schon oft erfrischt.

---

Wer recht Geld hat, der ißt Schinken,
Und wer keins, kann daran denken.
Wer Geld hat, der saust den Wein,
Und wer keins hat, läßt es sein.

---

Hinter dem Ofen sitzt meine Frau,
Man heißt sie nur die schwarze Sau.
Hinter'm Ofen und in der Höll'
Ist aller bösen Weiber Stell'.

---

Morgen plagen mich wieder neue Sorgen,
Wer mir thut den Kaffee borgen.

---

Schöne Platten, gute Kissen
Wird noch mancher missen müssen.

---

Rüben, Rindfleisch, Sulz und Reis
Das ist eine gute Speis'.

---

Unsre liebe Dorothee
Sitzt im Bett und fängt die Flöh'.

---



Digitized by Google

Die schönen Jungfern hat Gott geschaffen
Für Bauersleut' wie für die Pfaffen.

---

Herrendienst und Vögelsang
Thut gar schön, aber währt nicht lang'.

---

Es kann noch Vieles auf Erden
In vielen Stücken besser werden.

---

In dem Teller steht ein Stern,
Nach dem Essen trink' ich gern.

---

In meiner ganzen Nachbarschaft
Sind alle Mädchen tugendhaft.

---

Ein Pfaff' ohne Kutten,
Ein Mädchen ohne Dutten,
Ein Reiter ohne Pferd:
Die Drei sind keinen Heller werth.

---

Ein Weib, ein' Esel, eine Nuß:
Diese Drei man klopfen muß.

---

Ein Pfennig von Gott bescheert,
Ist besser verbaut als verzehrt.

---



Digitized by Google

Alles, Alles paaret ſich,
Ich allein bleib' übrig.

---

Die Welt iſt mir einſtweil' entleid't,
Möcht' lieber in die Ewigkeit!

---

Ich bin der Mann, der ſagen kann,
Eine alte Jungfer kriegt kein' Mann.

---

Arbeit macht des Lebens Lauf
Noch einmal ſo munter,
Froher geht die Sonne auf,
Froher geht ſie unter.

---

Biſt du ein Armer vor der Thür,
So komm herein und iß mit mir.

---

Wenn ich Schweinebraten ſchmeck',
Ich mein Meſſer nicht einſteck'.

---

Geräuchert' Speck und Sauerkraut
Füllt manchem Schelmen ſeine Haut.

---

Jungfernmilch und Schneckenblut
Iſt für alle Schäden gut.

---



Digitized by Google

Dornen ſtechen, Neſſeln brennen,
Wer mag alle Jungfern kennen?

---

Wer nicht traut,
Hat ſelbſt 'ne böſe Haut.

---

Ich ſteh' auf meinem Pfoſten, (sic)
Sollt' es gleich mein Leben koſten.

---

Wenn dein Herz iſt, als wie das mein',
Soll die Lieb' beſtändig ſein.

---

Könnt' ich ſchwimmen wie ein Schwan,
Krähen wie ein Gockelhahn,
Kareſſiren wie ein Spatz,
Wär' ich aller Mädchen Schatz.

---

Auf einem irdenen Napfe.

Man ſetzt ſich gar oft zum Eſſen,
Und ißt und trinket ſich ſatt.
Eins wird dabei vergeſſen,
Daß Gott die Spyſ beſcheeret hat.

---

Wer Geld im Ueberfluß beſitzt,
Der iſt gewiß nicht arm;
Und wer bei ſeiner Arbeit ſchwitzt,
Dem iſt gewißlich warm,

---



Digitized by Google

Der iſt weiſ' und wohlgeſchickt,
Der ſeine Hoſen ſelber flickt.

---

Wenn der Wirth die Zeche macht,
Und die Wirthin fröhlich lacht,
Dann wird der Gaſt ganz muthig gemacht.

---

Wildpret in der ſauren Brüh'
Eſſ' ich gern ſchon Morgens früh.

---

Alte Thaler, junge Weiber
Sind die beſten Zeitvertreiber.

---

Dieſe Schüſſel wär' mir recht,
Wenn darin ein Braten läg'.

---

Beſſer iſt es, einſam ſein,
Als ſich mit den Mädchens freu'n.

---

Der iſt ein rechter Eſel,
Der dies ſieht und kann's nicht leſen.

---

Wer die Liebe will genießen,
Läßt ſich keine Müh' verdrießen.

---

Lieber will ich ledig leben,
Als der Frau die Hoſen geben.

---



Digitized by Google

Ein zufrieden', ruhig' Herz
Und ein froh' Gemüthe
Stammen von dem Himmel her
Und von Gottes Güte.

---

Fräule giebt's wie Sand am Meer,
Aber keine Jungfern mehr.

---

## Auf verschiedenem Geräth.

Auf Salzfässern.

Ich bin nicht süß, ich bin nicht sauer,
Es kann mich entbehren nicht Bürger, nicht Bauer.

---

Ich bin der Mann,
Der die Speise ändern kann.

---

Auf einem Necessaire zu Essenzen unter den Abbildungen der vier Cardinaltugenden.

Glauben üben,
Den Nächsten lieben.

---

Gerechtigkeit hegen,
Mäßigkeit pflegen.

---

In starkem Vertrauen
Die Ewigkeit schauen.

---

Hoffnung in Leiden,
Demuth in Freuden.



Digitized by Google

Auf einem Toilettenspiegel.

O Mensche, besiehstu deine Gestalt im Spiegel klar.
So bedenke deinen sündliken Stand auch fürwahr.
Befindst du dir schön, weis und wohlgestalt,
So thu auch, was Gott und deinem Nechsten wohlgefallt.
Mangelt dir aber Ahn, Weisheit und Schönheit,
So erstatte solches mit Tugenden und Bescheidenheit.
Also wird Gott dir wohl geben gute Gelegenheit.
Dazu hilf uns, Du Heilige Dreieinigkeit. Amen.

1592. Im Grünen Gewölbe in Dresden.

---

Auf einem Essenzenkästchen.

Cupido mit seinem Geschoß,
Ob er schon ist ein Kind und bloß,
Bezwinget doch so Jung und Alt,
Dazu die Götter mannigfalt'.

---

Auf einer Schminkdose.

Allen gefallen, bedarf Kunst.

---

Auf einer Dose von Elfenbein.

Wer mich nicht um Erlaubniß fragt,
Dem geb' ich keinen Schnupftawag.
Mit meiner Nasen bin ich verzag,
Sie ist gewohnt den Schnupftawag.
Da ich ihn kauffen mus, so lad't ein Jeder sich ein,
Bei dem deiren Schnupftawag wollt ich auch
Schmarotzer sein.

---



Digitized by Google

Auf Tabacksdoſen.

Unter den ſeltenen Waaren,
Die man uns in vielen Jahren
Hat aus Indien gebracht,
Wird Toback bei Jung und Alten
Fernerhin den Preis behalten,
Weil er frohe Geiſter macht.

---

Friedrich's Siegen, Triumphiren,
Laudon's Flieh'n und Retteriren
Thut der Preußen Helden zieren.

---

Auf einem Silberlöffel.

Gottes Heil
Iſt mein Erbtheil.

---

Auf einem Hornlöffel.

Ich bin ein Fuhrmann auf der Straß',
Ein Leichtes mich nicht irren laß.

---

Auf einem Pfeifenfutteral.

Ich liebe was fein iſt,
Wenn es auch nicht mein iſt
Und mein auch nicht werden kann,
So hab' ich doch mein' Gefallen d'ran.

1741.

---



Digitized by Google

Auf einem Notenpult.

Willſt du genehm den Menſchen ſein,
So ſinge nie dein Lied allein,
Stimm' weislich nur ein Liedlein an,
Auf das ein andrer ſingen kann.

---

Auf einem Schreibzeug.

Was man ſchreibt,
Das verbleibt.

---

Auf einer Kaffeekanne.

Eh' daß man beibracht' aus Indien Te,
Die Türken beiſchafften dem Teutſchland Cave.
Willſt du geſund bleiben, dir rath ich's Cave,
Dem aber beilege zugleich auch das Te.

---

Auf einem Milchtopf.

Es ſegne Gott zu jeder Stund',
Was ein- und ausgeht deinem Mund,
Jedweden Tropfen Milch im Topf,
Viel' gute Gedanken und Sprüch' im Kopf.

---

Auf einem Oſterei.

Lieben und nicht haben,
Iſt härter als Stein' graben.

---



Digitized by Google

Auf Sparbüchsen.

Viel Zehren und Gasten
Leert Keller und Kasten.

---

Vor dummem Zehren und böslichem Sparen
Mög' uns der liebe Herrgott bewahren.

---

Sparen
Wird Gott Segen erfahren.

---

Diß und gins (jenes)
Macht e große Zins.

---

Hei! das fleckt,
Wenn der Pfennig Thaler heckt.

---

Neue Thaler sind feine Gäste,
Wenn du sie hast, so halte sie feste.

---

Auf einer Schachtel, in welcher der Brautkranz aufbewahrt wurde.

Jungfrauschaft liegt nicht im Geblüt,
Sondern im Geist und im Gemüth.

1778.

---

Auf einem Geigenkasten.

Alte Geigen mit neuen Saiten
Oftmals süßen Ton bereiten.

---



Digitized by Google

Auf einem Zahlniche aus dem 15. Jahrhundert.

Es iſt Einer kommen in das Land,
Der heißet Schmier du mir die Handt,
Schmierſt du mir die Hand nit,
So hat dein' Sach' kein End' nit.

Nürnberg.

Auf einem Spinnrad.

Liebe Jule,
Deines Lebens Spule
Wackle nie und ſchnurre ein!
Immer reines Oel zum Schmieren,
Nie den Faden zu verlieren,
Wie bis jetzt dir Gott verlieh.

Marburg 1785.

Auf einem Tabackskaſten.

Zu beweiſen, daß ich tanze
Nach der Pfeife mit Bedacht,
Hab' ich ſelbſt die Zauberpflanze,
Lieber Fritz, dir hergebracht.

1797.

Auf der inneren Seite eines Buchdeckels.

Hic liber est mein,
Ideo nomen meum scripsi drein.
Si vis hunc librum ſtehlen,
Pendebis an der Kehlen;
Tunc veniunt die Raben
Et volunt tibi oculos ausgraben.
Tunc clamabis Ach, ach, ach!
Ubique tibi recte geſchach.



Digitized by Google

Buchsiegen.

Wer ein Chriſt ſein will,
Der bedenke doch:
Wie edel die Zeit,
Wie nöthig die Buße,
Wie kurz das Leben,
Wie gerecht das Urtheil,
Wie ſchrecklich das Gericht,
Wie lange die Ewigkeit.

1687.

---

Hoff', glaub' und trau',
Feſt auf Chriſtum bau':
Das iſt die Kunſt,
Ohn' welche ſunſt
Aller Welt Rath
Zu ſcheitern gaht.
Wer dies Stück hat,
Wird früh oder ſpat
Tragen darvon
Die Ehrenkron'.

1731.

---

O Menſch, ſieh um, ſieh vor, ſieh neben dich behend,
Schau', was du thuſt, bedenk' das End',
Bedenk', bedenk' die Ewigkeit,
Des Himmels Freud', der Hölle Leid,
Sei ſtündlich auf den Tod bereit.

1716.

---

An Hausbibeln.

Mein Haus-, Hand- und Herzbuch.

---



Digitized by Google

Wenn meine Seel' ermattet,
Dies Wort sie überschattet.

---

Will auf dem Todtenkissen
Von diesem Wort nur wissen.

---

## Unter Kupferstichen und auf Spielkarten.

### Unter Riedinger's „Vier Jahreszeiten".

#### Frühling.

Der Hasen werden viel zur Frühlingszeit gefangen,
Bevor ab wann sie sich in's Saamenfeld vergangen,
Doch wann mit höchster Wuth die Hunde an ihn setzen,
So hat der Schirmer Sorg', daß sie ihn nicht zerfetzen.

#### Sommer.

Im Sommer in der Feist wird offt der Hirsch gefallt
Durch die par force Hund, die hiezu sind bestallt,
Und wann er dann erlegt, daß er all' Viere streckt,
Dem Jäger, der da müd', ein Pfeiffgen Tobac schmeckt.

#### Herbst.

Weil zu der Reyher Beitz der Herbst die beste Zeit,
Macht sich der Falconier auch fertig und bereit
Und hält zu diesem End' parat auf Zeit und Stund'
Die Stöber, gleichwie auch Wind, Wasser, Wachtelhund.



Digitized by Google

Winter.

Im Winter hat der Bär die größeste Gefahr,
Dieweil zu solcher Zeit sein Pelz sehr fein von Haar,
Es stellt ihm der Polac auf allen Seiten nach,
Doch dient die Englisch Dock am besten zu der Sach.

---

Auf einem alten Kartenspiel.

Wenn einen Glück und Karte haßt,
Der thut am besten, daß Er paßt:
Wo sich das Glück einmahl verschworen,
Geht aller Witz und Kunst verlohren.

Schellen-Sechs.

Das Karten Spiel stell' ich nun ein
Und trink ein gutes Gläsgen Wein,
Wer täglich in der Karte spielt,
Der wird betrogen, daß ers fühlt.

Schellen-Sieben.

Das Spiel, die Weiber und der Wein
Solln manchen Menschen schädlich sein.
Doch wer mit Maßen trinkt und spielt,
Hat auff den rechten Zweck gezielt.

Schellen-Acht.

Wer sich will an der Kart' ergötzen,
Der muß sein Geld mit Lust zusetzen.
Und nimmt er sich nicht wohl in acht,
So wird er billig ausgelacht.

Schellen-Neun.



Digitized by Google

Zwey Schellen sind sonst schon genug
Vor Einen, der nicht gar zu klug:
Wer aber gar mit zehnen prahlt'
Ist werth, daß man Ihn recht bezahlt.

Schellen-Zehn.

Den Vogel halt ich in der Hand,
Drumb werd' ich Vog'l Tobiß genanndt.
Doch hab ich manchen schon betrogen,
Daß Ihn die Vogel ausgeflogen.

Schellen-Aß.

Manch Spieler denkt viel zu gewinnen,
Und geht mit leerem Sack von hinnen,
So spielt des blinden Glückes Loß:
Drümb spiel und gieb dich nicht zu bloß.

Schellen-Wenzel.

Welch Haus ein solches Wappen führt,
Damit dis Tauß ist ausgeziert,
Da hat der Wirth schon viel verlohren
Und sucht es billich hintern Ohren.

Schellen-Tauß.

Man setzt mich übern Obermann
Und hängt mir doch zwey Schellen an.
Wer aber Spielt in Tag hinnein,
Mag wohl ein Schellen König seyn.

Schellen-König.

Daß Spieler doch so gerne fluchen,
Wenn Sie die gute Karte suchen!
Das Spielen braucht Zeit und Gedult,
Sonst kömmt man in die tiefste Schuld.

Roth-Sechs.



Digitized by Google

Manch Spieler kauffet nach belieben,
Und kriegt doch keine böse Sieben,
Drumb wag' und wage nicht zu viel!
Diß ist das allerbeste Spiel.

Roth-Sieben.

Das Karten Spiel ist unverwehrt,
Wen man zu rechter Zeit aufthört.
Wer aber sitzt biss an den Morgen,
Verspielt sein Geld und muß noch borgen.

Roth-Acht.

Man nennt mich die rothe Neüne,
Drümb Spielt nicht einer gern alleine.
Wo Ihrer viel beisammen seyn,
Da trifft das Spiel am besten ein.

Roth-Neun.

Ein Spieler muß stets nüchtern leben
Und auff die Farben achtung geben.
Wer aber säufft viel Bier und Wein,
Der kann kein guter Spieler seyn.

Roth-Zehn.

Im Karten Spiel bin ich stets munter,
Warumb? Der Ober sticht den Unter;
Versteht nun Einer mein Latein,
Kan Er auch Herr im Hause seyn.

Roth-Aß.

Ich bin ein rechter armer Mann,
Der allen Leüten unter than,
Wenn Spieler nur die Karte regen,
Muß ich mich auf den Rucken legen.

Roth-Wenzel.



Digitized by Google

Man heiſet mich den rothen König
Und gelte leider! mehr als wenig:
Doch hat an meinem Regiment
Sich ſchon manch loſes maul verbrennt.

Roth-König.

Das rothe Taus werd ich genandt,
Verliebten Leüten wohl bekandt;
Weil Jhnen doch vor andern allen
Zwey trewe Hertzen wohlgefallen,

Roth-Tauß.

Die grüne Sechß iſt Ehren Werth,
Ob ſie wohl niemand leicht begehrt,
Sie zeigt zwar keinen groſen Baum,
Doch hat ſie in der Karte Raum.

Grün-Sechs.

Wahr iſt es daß verliebte Hertzen
Mit rother Farbe gerne ſchertzen,
Soll aber rechte Liebe blühn,
So zeigt ſich erſt ein Blätgen grün.

Grün-Sieben.

Grün iſt der Wald, roth iſt die Tanne,
Das Bier ſchmeckt zwar wohl aus der Kanne,
Allein zu einem Gläßgen Wein
Muß ein Heilbrunner Römer ſeyn.

Grün-Acht.

Die Scherwentzel gelten viel,
Dennoch hat das Liebes Spiel
Jhrer noch viel mehr betrogen,
Daß Sie leer ſind heimgezogen.

Grün-Neun.



Digitized by Google

Grün ist den Augen trefflich gut,
Es stärkt dem Jäger Hertz und Muth:
Dieweil der angenehme Waldt
So mancher Hasen Auffenthalt.

Grün-Zehn.

Ich heiße wohl mit recht der Kleine,
Denn hat mich einer nur alleine,
So kömt Er nimmermehr empor
Und träget billig meinen Flohr.

Grün-Aß.

Mann nennet mich den grünen Bauer,
Das Bauerleben wird mir sauer,
Doch wenn ich bey den Bürgern schmause,
Kommt manchmahl auch ein Stich nach Hause.

Grün-Wenzel.

Grün ist mein Königlich gewand,
Den Scepter trag ich in der Hand,
Und bring ich manchen gleich ümb's Geld
So ehrt mich doch die halbe Welt.

Grün-König.

Grün ist der Hoffnung Sinnebild,
Weil grün das Aug am meisten füllt.
Die Hoffnung nährt das Spiel allein,
Drümb muß grün in der Karte sein.

Grün-Tauß.

Die Kart und Würffel sind zur Lust,
Wer aber seine geitzge Brust,
Hierinne nicht wohl weiß zu fassen,
Der mag sein Spielen bleiben lassen.

Eicheln-Sechs.



Digitized by Google

Wenn die andern Wentzel ſchlaffen
Kan ich auch die Bauren ſtraffen,
Denn in dem Scherwentzel Spiel
Gilt die Sieben auch ſo viel.

Eicheln = Sieben.

Acht Eicheln zieren dieſes Blatt,
Wer ſich vergnügt iſt immer ſatt,
Und darff vor ſich und ſeine Erben,
Durch dieſe Brieffe nichts erwerben.

Eicheln = Acht.

Haſtu dich an den Spiel ergötzt,
Zehn Thaler baar heraus geſetzt,
Und Neüne wieder eingeangelt
Hör auff! wenn gleich noch einer mangelt.

Eicheln = Neun.

Wie die Farben in der Hand,
So iſt's auch mit uns bewand,
Drumb ſo denke ſtets für dich:
Itzund kömmt der letzte Stich.

Eicheln = Zehn.

Spiele ja nicht in der Frembde,
Sonſt verlierſtu Rock und Hembde,
Leib und Ehre, Haab und Guth,
Merke diß, du junges Bluth.

Eichel = Aß.

Man heiſt mich den Pamphilius,
Weil ich iedweden dienen muß.
Ich bin ein Trümpffgen, das beſteht,
Wer mich erwiſcht, wird nicht labet.

Eichel = Wenzel.



Digitized by Google

Ich bin ein König ohne Land,
Drumb geh ich durch ſo manche Hand.
Gerath ich aber zu den Bauern,
So muß ich gantz und gar verſauren.

Eichel-König.

Man nennet mich das Eichel Tauß,
Der Löwe ziert mein bundes Haus,
Wer ſich vergafft an dieſen Farben,
Muß endlich alle Freüde darben.

Eichel-Tauß.

Digitized by Google

V.

# An und in Kirchen.

## Auf Kirchhöfen.

Digitized by Google

An einer Kirche.

Geh deinen Weg
Auf rechtem Steg,
Fahr wohl und leid',
Trag keinen Neid.
Bet', hoff' auf Gott
In aller Noth,
Besuch' Gott's Haus, das vor dir ist,
Da wirst du finden Jesum Christ,
Der deiner Seelen Heiland ist.

Schweiz 1755.

An einer Kirchthür.

Ein jeder hat sin eigen Sinn;
Der Eine gaht vorbei, der Annere kummt herin.

Lübeck.

An einer Kirchthür.

Wer nicht, wo er will, kann beten,
Der soll auch keine Kirche betreten.

Lübeck.

Ueber Kirchhofthüren.

Heut ist noch der Heimweg frei,
Ob ers morgen auch noch sei?

Leoben.



Digitized by Google

Hier iſt die Pforte zur Ewigkeit,
Menſchen, da giebts Ruhe!

Kloſterkirchhof zu Halberſtadt.

---

Den Weg wiſſet ihr!

Kirchhof in Veringendorf (Hohenzollern).

---

An der Außenſeite einer Friedhofspforte:

Wandrer, hemme deinen Lauf,
Wandrer, mach das Thürle auf.

An der Innenſeite derſelben Thür:

Wandrer, ſo ruheſt einſt auch du,
Wandrer, mach das Thürle zu.

Schwaben.

---

Kanzelinſchriften.

Gott giebt's,
Chriſtus erwirbt's,
Der heilige Geiſt wirkt's,
Das Wort verkündigt's,
Der Glaube ergreift's,
Die Sakramente beſiegeln's,
Die Werke bezeugen's.

---

Drei und Ein
Woll' Hilfe ſein,
Mir im Lehren,
Euch im Hören.

---

Ueber einem Brunnen an der Frauenkirche in München.

Wer geſund ſein will an Leib und Seel',
Der flücht' zu dieſer Brunnenquell.

---



Digitized by Google

Auf einer Holztafel
aus dem ehemaligen Barfüßer-Kloſter in Halle 1587.

Weil Ich Abrahams Same Bin:
Nach Dem Glauben Hab Ich Den Gwin:
Daſ Ich Durch Opfer Jeſu Chriſt:
Der In Iſaac Vorbildet Iſt:
Sol Habn Das Ewig Leben Gewis.

---

Der Glaub An Herrn Jeſum Chriſt:
Allein Die Leitr In Himmel Iſt:
Die Got Jacob Im Traum Thet Zeign:
Und Ich Mir Sie Im Tot Zueign:
Geb Got Das Sie All Chriſten Steign.

---

Herr Gott Du haſt Mich auch in deinen
Berg geführet,
Auff das ich thue mit Fleiß, Was Mir
zu thun gebühret.
Die Laſt iſt zwar ſehr ſchwer des Kreutzes
hitzebrände,
Doch, wenn der Abend Kömbt, gehabt
Alles Krentz ein Ende.

---

An Taufbecken und an Taufſteinen.

Kein Menſch hier auf Erden
Kann ohne Taufe ſelig werden.
Die Taufe den Menſchen alſo verklärt,
Daß er zu Gottes Wort fährt,

Dorfmark 1465.

---



Digitized by Google

Ich brachte Glück allzeit.

Kirchohsen 1666.

O geestelike Vader und Moder, nempt dat to Sinne
Euren Pathen to lehren den Gelowen in rechter Minne
Unde dat Paternoster, die Gebote Gottes to gader (zusammen),
Jesus soll sin euer Lohn und sin hemlische Vader.

Detmold. Reinoldikirche.

Auf einer alten Tafel im Dom zu Lübeck.

Ihr nennt mich Meister — und fraget mich nicht,
Ihr nennet mich Licht — und sehet mich nicht,
Ihr nennet mich Weg — und gehet mich nicht,
Ihr nennet mich Leben — und begehret mich nicht,
Ihr heißet mich weise — und folget mir nicht,
Ihr heißet mich schön — und liebet mich nicht,
Ihr heißet mich reich — und bittet mich nicht,
Ihr heißet mich ewig — und suchet mich nicht,
Ihr heißet mich barmherzig — und trauet mir nicht,
Ihr heißet mich edel — und dienet mir nicht,
Ihr nennet mich allmächtig — und ehret mich nicht,
Ihr nennet mich gerecht — und fürchtet mich nicht:
Werd' ich euch verdammen — verdenket mir's nicht.

An Hausorgeln.

Die Musik allein
Die Thränen abwischet,
Die Herzen erfrischet,
Wenn sonst nichts hilflich will sein.

Schweiz 1762.



Digitized by Google

Was kann doch auf Erden
Geliebet mehr werden
Als süßer Gesang?
Was treibet von Herzen
Behender die Schmerzen,
Als lieblicher Klang?

Schweiz.

---

An der Orgel im Dom zu Marienwerder.

Organist, merk was ich sag,
Ruf Gott an, andächtig schlag,
Greif nit falsch, nichts Leichtfert'ges spiel,
Allein der Gemeinde Nutz sei dein Ziel.
Nach dem Chor dich auch richte fein,
Im Herzen sollst andächtig sein.
So wird Gott durch dies Werk geehrt,
Traurigkeit auch in Freud' verkehrt.

---

An einer Orgel.

Choral und Figural,
Bei mir hat's gleich Final.

---

An Glocken.

Sanctus Martinus bin ich genannt,
Den von Markolendorf wohlbekannt,
Deß' müssen sie oft und viel genießen,
Darum sie mich auch ließen gießen.

Markoldendorf 1557.

---



Digitized by Google

An einer Glocken kann man ſpüren
Die Ding' ſo einem Prediger gebühren:
Gott loben und führen in rechter Lehr,
Das Volk verſammeln und die Schaar
Zur Kirchen und zu aller Zucht:
Bringt gut Exempel und gute Frucht.

Germſee 1650.

---

Hilf Maria, wer mich hör',
Daß ich ihm alles Leid zerſtör'.

1485.

---

Anna bin ick genannt,
Wenn ick rufe, ſo kommet to Hand.

Altmarck.

---

Maria hete ick,
Dat Wedder verdriewe ick.

Altmarck.

---

Oſanna heiß ich,
Den Todten pfeif' ich.

Kloſter Weingarten 1490.

---

Ich heiße Suſanna
Und treib die Teufel von danna.

Erfurt.

---

Oſanna heiß ich,
Der böſe Feind fliecht mich.

Stuttgart.

---



Digitized by Google

Susanna, Susanna
J' Bergfelde will i hanga
J' Bergfelde will i bleibe
Will alle Wetter vertreibe.

Bergfelde.

Ich bin in Gottes Namen durchs Feuer geflossen,
Hans Oelmann von Magdeburg hat mich gegossen.

O Maria Muttergotteszell,
Hab' in Hut, was ich überschell'.

Freimünster in Zürich.

St. Martin nennt man mich,
Zum Dienste Gottes ermahne ich,
Den Donner zerschlage ich,
Die Dodten beklage ich,
Die Sünder bekehre ich,
Daß du lebest ewiglich.
Edmund Pipin in Cöllen gosse mich.

In Klein-Martin in Cöln 1721.

Im Jahr MDCXVII. von Gottes Gepurt hat mich gegossen
Meister Barthmonn Wengle von München unverdrossen.

Salva-Glocke am Frauendom in München.

Gottes Hilfe hab ich genossen,
Durch Feuer bin ich geflossen
Peter Kaufmann hat mich gegossen.

Cöln 1644.



Digitized by Google

Gegoſſen aus des Papſtthums Erz 1770
Zerſchlug zu der Bedrängten Schmerz
Mich Unverſtand nach 40 Jahren, 1810
In Zeiten, wo durch Bonapart
Die Deutſchen nackt und Sklaven waren;
Bloß klappern konnt' ich, bis der Froſt
Und Moskaus Flammen Hilfe weckten, 1812
Bis Wellington's und Blücher's Arm
Die Franzen in Paris ſelbſt ſchreckten: 1814. 1815
Hier kehrte ſich durch neuen Guß 1816
Mein Vollton zu des Retters Gruß.

Groß Flöthe.

---

So lang ich ſitze, bin ich ſtumm,
Doch, ſchwing ich mich im Thurm herum,
Und werf mein' Zungen hin und her,
So ruf ich dich zu Gottes Ehr,
Zu Predigt, Orgel und Geſang.
Den Dieb ruf ich zum Galgenſtrang,
Den Wittwen bring' ich Traurigkeit,
Dem Brautpaar bring' ich frohe Zeit,
Auch des creirten Doctors Ruhm
Verkünd' ich in der Stadt herum.
Zu Märkten, Schlachten und zu Brand
Ruf' ich die ganze Stadt zu Hand.
Was man verlieſt bei meinem Schall,
Ein jeder Bürger wiſſen ſoll.

Marburg, Pfarrkirche.

---

Dem ich die letzte Uhr thu ſchlagen,
Ach Gott, rette den aus allen Plagen.

Glocke in der Kirche zu Marienhafen in Oſt-Friesland.

---



Digitized by Google

Anno 1637 der Schwede dieſe Stadt abbrannte,
Doch wunderlich erhielt mich Gott
In der ſo großen Feuersnoth.
Anno 1656 Churfürſten Johann Georg Todesfall
Benahm im Trauern mir den Schall.
Aber durch Gottes Güt' und Gnad'
Anno 1661 Billig mich umgoſſen hat.
Doch da ich drauf betrauern wollt'
Den Tod des Kaiſers Leopold a. 1705
Verlor ich ein groß Stück Metall
Und büßte ein den vorigen Hall.
Bis jetzt durch Gottes große Gnad,
Mich Weinhold neu gefertigt hat.
Sie me fieri Senatus loci fecit.

Große Glocke in der Stadtkirche zu Schmiedeberg.

---

Gott helfe, daß mein Klang und Schall
Viel lange Zeit gehöret werd'
Bei Jung und Alt allüberall
Sammt Gottes Wort auf dieſer Erd.

Münchglocke auf dem Thomasthurm in Leipzig.

---

Gott allein die Ehre!

Der gebe, daß dies Erz ſo lang hier möge klingen
Und alle die es ruft, zur Kirch' und Worte bringen,
Das uns den Himmel ſchenkt, als ſtehen wird die Welt,
Und dieſes große Rund in einen Klump nicht fällt,
Durch Gottes Hand zernicht't, durch die es aufgebaut,
Es iſt im Friedensjahr nun wieder aufgeſtellt,
Es dien' auch nur zu dem, was auf den Frieden ſchaut.

---



Digitized by Google

Beerdigt ist nicht beendigt
Geendet ist nicht vollendet.

---

Heut an mir,
Nächst an dir!
Allezeit
Sei bereit.

Kloster Schönthal, Würtemberg.

---

Hier zeitlich,
Dort ewiglich,
Danach richt dich.

---

Durch die Enge,
Ins Gepränge.

Achenkirchen in Tyrol.

---

Wir sind durch Pferdearztes Hand
Zu früh hierher geschicket,
Zur Warnung für das Vaterland
Und den, der dies erblicket.
Sein Leben traue Jedermann
Nur sichrer Aerzte Händen an,
Geht er dann auf die Todesbahn,
Hat er doch seine Pflicht gethan.

Auf dem Grabsteine des Kindes des Bürgers Lüdeking.
Hameln 1792.

---



Digitized by Google

Der Chriſt wagt's recht, wenn er das Herz, das beſte Gut Aufopfert dem, der es erkauft mit ſeinem Blut.

Allhier ruhen die Gebeine

Dirk Cramers

des weyland wohlachtbaren Weſtindiſchen Capitains aus Niblum, geboren den 26. Auguſt 1725 in Boldixum, der in ſeinem Leben mit Gott viel gewagt, aber auch unter ſeiner Leitung viel Glück gehabt.

Er wagete es vom 17. Jahre an ſein Leben der wilden See anzuvertrauen und unter vielen Proben der göttlichen Hülfe von 1755 bis 1762 nach 3 Theilen der Welt zu fahren, und es ward eine jede Fahrt in 6 Jahren mit Seegen gecrönt.

Er wagte es auf göttlichen Wink ſich abweſend zu verbinden mit der tugendſamen Eyke Jenſen aus Niblum ob er ſie gleich nie geſehen, und ſiehe, es gelang ihm, denn er führte vom 7. November 1762 faſt 7 Jahre in Ruhe die zärtlichſte Ehe.

Er wagete es endlich hoffnungsvoll den 6. Auguſt 1769 über das ſchwartze Meer des Todes zu ſchiffen und ſiehe er kam glücklich hinüber und ankerte nach einer 44jährigen Lebensfahrt in dem ſicheren Hafen der ſeligen Ewigkeit.

Kirchhof zu Niblum auf Föhr.

---

Sein Nein war Nein gerechtig,
Sein Ja war Ja vollmächtig,
Er war ſeins Ja gedächtig,
Sein Mund, ſein Grund einträchtig.

Am Grab Adolfs I. von Naſſau († 1448) im Karthäuſerkloſter zu Weſa.

---



Digitized by Google

Der Durchlüchtige und Hochgeboren Herzog und Fürſt
Von Godt erkoren Gerhard Herzog zu Jülich und Berge
Und darzo Grave zu Rawensberge.
Ein Leiffhaver aller Geiſtlichkeit
Jr Guet tzo beſchermen was he bereit,
Guetlich zo ſprechen war ſyn Munt
Zo eynem jeden in aller Stunt.
Fromm und gunſtlich war ſyn Leben,
Stetz bereit Almos zu geben.
Jemand zo krenken an ſyn Ehre
Wäre ym geweſt ſchwere.

Auf der Grabplatte Gerhards II. Herzogs zu Berg und Jülich zu Altenberg bei Cöln.

---

Nackend ſind wir auf Erden gekommen
Und nichts mit uns dahin genommen,
Allein ein Tuch in unſer Grab
Von allem unſern Gut und Hab'.
Aber den Namen Jeſu Chriſt
Der unſer aller Heyland iſt,
Den halten wir für unſern Gewinn
Sonſt iſt all unſer Thun dahin.

Augsburg.

---

Mein Tod niemand beweinen ſoll;
Ich leb' in Chriſto, mir iſt wohl.

---

Ach wer allhier begraben liegt,
Den kann mein Herz vergeſſen nicht.

Altenkirchen, Tyrol.

---



Digitized by Google

Bei Brettern wurd ich jung, wuchs auf und wurd auch alt,
In Bretter eingesperrt hat mich des Tods Gewalt.
Dergleichen Wohnhaus hab' ich mehrern zugericht't
Wer dir eins bauen wird, zu sagen weiß ich nicht.

Grabschrift eines Tischlermeisters in Genthin.

---

Mit Müh hab' ich mein Tag bracht zu,
Aber in Christo ich jetzt ruh'.

Gardelegen.

---

Hoffnung ist eine Tugendzier,
Auf Hoffnung werden erhalten wir,
Hoffnung spricht, hab' einen starken Muth,
Verzag' nicht, es wird werden gut.

Augsburg.

---

Daß Gott Gott ist, das glaub' ich,
Nicht ungerecht ist Gott, darauf sterb' ich.

Nürnberg.

---

Gottes Acker heißt der weite Platz
Darein Gott sät sein höchsten Schatz,
Viel tausend Waitzenkörnelein,
Die Leib' der lieben Christen sein.
Die sollen all zu seiner Zeit
Grünen in aller Herrlichkeit.
Ihr Aschen, Staub, Bein, Haut und Haar
Sollen gleich werden der Sonne klar.

1589.

---



Digitized by Google

Sehr ungleich gehts auf Erden zu
Ich heut, der gestern, und morgen du.

Landshut.

---

Der grimmig Tod
Sit quis quae quod,
Kein Pracht und Macht,
Kein Menschen acht't.
All' Augenblick
Sic tecum dic:
Es ist vollbracht!
Adieu gut Nacht!
Herr Bautz hat dies
Pro caeteris
Gar wohl bedacht,
Die Welt veracht't;
Z'letzt starbe er
Feliciter.
Sein Jahr er bracht'
Auf zehnmal acht.

Kloster Schönthal in Würtemberg.

---

Grabschrift eines Pfarrers.

Hab ich gethan,
Was ich gelehrt,
So ist der Himmel mein.
Habt ihr gethan
Was ihr gehört,
So kommt ihr auch hinein.

---



Digitized by Google

Pauli Eberi Körper klein
Ruhet ſanft unter dieſem Stein;
Bei Lebens war die Arbeit ſein:
Jedermann Gut's thun, lehren rein.

Auf dem Grab von Paul Eber
† 10. December 1569.

---

Auf dem Grab des Prof. Stigel in Jena † 1552.

Hier liegt Stigelius der Poet.
Was weiß der's, der vorübergeht?
Wenns niemand weiß, ſo weiß es Gott,
Drum laß mein Grab nur unverſpott.

---

Auf dem Grab einer Zwergin.

Die Glieder ſtimmen zwar nicht mit den Jahren ein,
Doch kann der Seele dies fürwahr nicht ſchädlich ſein.

Hoſpitalkirche zu Kukus in Böhmen.

---

Hier ſchläft nach langer Arbeit ſanft genug,
Der Schüler, Orgel, Weib und Kinder ſchlug.

Am Grabſtein eines Schulmeiſters Hans Kugler
in Winterthur.

---

Gott ſaß auf ſeinem Thron
Und ſprach zu ſeinem Sohn:
Steh von deinem Sitze auf
Und laß den ſel'gen Stuckart drauf.

Grabſchrift in Petersberg bei Hersfeld
in Kurheſſen.

---



Digitized by Google

Hier liegt der Vater und der Sohn,
Ein Alter und ein Junger,
Der Tod schaut die Person nicht an,
Sorgt nur für seinen Hunger.
Bald schluckt er einen Jung in sich,
Bald frißt er einen Greisen;
O Sterblicher, so lasse dich
Doch einmal unterweisen.

Pottenstein in Franken.
Grabschrift des Braumeister Schildknecht. † 1783.

---

Wenn's möglich ist,
Mein lieber Christ,
So bet' für mich,
Ich bet' für dich.

Inzell bei Reichenhall.

---

Kaum bin ich auf die Welt gekommen,
Hab' ich vom Vater Urlaub genommen,
Von der Mutter auch zugleich —
Jetzt bin ich im Himmelreich.

Inzell bei Reichenhall.

---

O Mensch betracht' die Stund' und Zeit,
An einer hängt die Ewigkeit.

Inzell bei Reichenhall.

---

Der Baum verdirbt, die Frucht fällt ab,
Gott hat die Seel', den Leib das Grab.

Basel 1571.

---



Digitized by Google

Daß ihr mein Grab müßt sehen
Zeigt unsren schwachen Stand,
Daß es so bald geschehen,
Thut Gottes Vaterhand.
Gott wird das Leiden stillen,
Ich sterbe nicht zu jung,
Wer stirbt nach Gottes Willen,
Der stirbt schon alt genug.

Altmark.

Die Erde umfaßt hier von Dir
Das Ihrige nur,
Von mir mein Alles.

Tübingen; auf dem Grabe einer Gattin.

Gestorben ist sie im 17ten Jahr,
Just als sie zu gebrauchen war.

Bregenzer Wald.

Daß ich gestorben bin,
Das weißt du;
Ob ich im Himmel bin,
Das fragst du,
Nicht sterben, aber im Himmel sein,
Das willst du.

Friesach in Kärnthen.

Ich muß von euch, ihr Freunde gehen,
Lebet wohl auf Wiedersehen!
Wenn mir Gott sein Gnad' wird geben
Und ich am jüngsten Tag'
Meine Knochen wiederfinden mag,
So steh' ich auf zum ewigen Leben.

Tarvis, Kärnthen.



Digitized by Google

Aufig'ſtiegen,
Abig'fallen,
Hingeweſ't:
Die Ehre ſei der heiligen Dreifaltigkeit.

Todtentafel eines von einem Baum gefallenen Bauers bei Iſchl.

---

Hier liegt begraben,
Vom Dunder erſchlagen
Drei Schaf, ein Kalb und ein' Kuh,
Herr, gieb ihnen die ewige Ruh.

Pirms bei Landeck.

---

Ein braver Soldat iſt er geweſen,
Bei ſiebenthalb Schuh hat er gemeſſen.
Er zog für König und Vaterland
Hinein mit in's Franzoſenland.
Einen Fuß mußt' er in Frankreich laſſen
Und hier dann ganz zu Tod erblaſſen.
O heiligſte Dreifaltigkeit,
Mach ihm den Himmelsweg nicht weit.
Mit einem Fuß an ſeiner Krücken
Kann er die Straße nur langſam hinken,
Und heißt es einmal: Auferſtehn!
Schenk ihm den andern Fuß zum Gehn,
Damit er bei der Parade droben
Dich recht kann mit zwei Füßen loben.

Schongau.

Grabſchrift des Sebaſtian Burker, Kanoniers im 4. Artillerie-Regiment, geb. 17. Mai 1848, geſt. 23. März 1871.

---



Digitized by Google

Als Gattin blüht' sie mir,
Als Mutter sank sie nieder,
Als Mensch ging sie von hier,
Als Engel kommt sie wieder.
Sie ist vorauf gegangen,
Den Gatten zu empfangen.

Neuburg, Oesterreich.

---

O großer Gott, du wunderbarer Schöpfer,
Ich bin der Thon und du der Töpfer.

Schwarchach bei Sand.

---

Heute an mir, morgen an dir die Reih'
Den Tod frißt ein Jeder mit dem ersten Brei.

Toblach.

---

Sieh auf Gott und deine Pflicht,
Handle recht und vergiß Gott nicht.
Was Job vom Menschen hat geschrieben,
Ist in der That nicht übertrieben.
Der Mensch, der von dem Weibe kömmt,
Ist ganz mit Elend überschwemmt,
Er lebt nur eine kurze Zeit,
Dann geht er in die Ewigkeit.

München.

---

Hier ruht Maria Bogenfinder,
Mutter und Nätherin dreier Kinder.

Urfeld am Walchensee.

---



Digitized by Google

Ein guter Vater, treuer Mann
Voll Eifer, That und Streben,
Auch werthgeschätzt als Unterthan
Schloß er sein mühvoll Leben.

Schwabing bei München.

---

Hier lieg' ich begraben,
Wo ich bin, kann Niemand sagen.
Der hintritt auf mein Grab,
Schlag' mir kein Vaterunser ab.
Hier liege ich im Rosengarten
Und thu' auf meine Kinder warten;
Liebe Kinder weinet nicht,
Ich bin bei Gottes Angesicht.

Kempten.

---

Die Zeit geht hin der Tod kommt her,
Ach wer nur immer fertig wär'!

Stettin.

---

Joseph und Josepha heißen wir,
In den Himmel reisen wir;
Wir wünschen den Eltern gute Nacht
Und wollen sehen, was unser Jesus macht.

Auf einem Grabe von Zwillingen
in Diedorf (bei Augsburg).

---

Auf diesem Grabstein kannst du lesen:
Die da liegt, ist meine Gattin gewesen,
Die da liegt im Grab allhie,
Die kann mein Herz vergessen nie.

Oberdorf (Schwaben).

---



Digitized by Google

Ich war ein Mann mit 58 Jahr
Und lieg' jetzt in der Todenbahr',
Auch ihr Kinder könnt es lesen,
Daß ich bin euer Vater g'wesen;
Und wenn ihr kommet an mein Grab,
So schlagt mir diese Bitt' nicht ab,
Geht nicht an diesem Grab vorbei,
Betet Vaterunser eins oder zwei
Und setzet auch das Wort hinzu:
O Herr, gib ihm die ewige Ruh.

Schwaben.

---

Hier lieg' ich da als ein ledig's Kind,
Die in der Welt verachtet sind,
Drum nimmt mich Gott ins Himmelreich
Und macht mich seinen Engeln gleich.

München.

---

Mein großer Namm
Fornemmer Stamm
Hat mir kein Schirm gegeben.
Ein kleiner Stain
Schlagt's Herzband ein,
Endet mein edles Leben.
O liebster Leser, bitt' for mich,
Ich main's gar wohl und wahrne dich,
Dich Gott allein z'rgeben.

1707. — Grab des Benedict Frh. von Baden in der kathol. Kirche zu Lindau.

---



Digitized by Google

Verlaſſen hab' ich dieſe Welt,
Mein Gott hat mich hier abbeſtellt;
Erlangt hab' ich das Himmelreich,
Er ſchenk' es euch mit mir zugleich.

Würzburg.

Leb' wohl mein lieber Ehemann,
Das Band der Ehe iſt zerbrochen,
Ich hab' dir meine Weibestreu
Nur ſo lang ich leb' verſprochen.

Diedorf bei Augsburg.

Ich bin geſtorben und lebe doch,
Ich bin im Himmel und lieb' euch noch;
Ich bitte meinen lieben Herrn,
Er woll' euch auch ſein Reich beſcheer'n.

Heilbronn.

Nicht mehr hinieden
Heißt nicht geſchieden.

Berlin.

Des Gatten Wonne,
Der Kinder Sonne,
Der Freunde Band,
Der Armen Hand.

Berlin.

Wach' ſtets und bet', zum Tod dich rüſt',
Kein' Augenblick du ſicher biſt:
In aller Trübſal, Angſt und Noth
Verlaß dich nur auf deinen Gott.

Bruchſal 1573.



Digitized by Google

Hier unter dieſem Stein
Liegt mein Fleiſch und Gebein,
Aber in Chriſto allein ruht mein' Seel',
Der hat mich geführt aus Tod und Höll!

Ulm 1596.

---

Mit tauſend Wünſchen war er ausgegangen,
Das Ende war — beſcheidenes Verlangen.
Ganz leiſe ſprach er nur mit einer Hoffnung Keim
Ich möchte heim!

Luzern.

---

Hier ruh' ich in dem Staub der Erd',
O Herr, erweck' mich mit der Heerd',
Daß ich als Schaf zur rechten Hand
Geh' in das ew'ge Vaterland.

Tuttlingen 1738.

---

Der Tod iſt blind, ſieht doch All' an
Er ſchießt gewiß, trifft Jedermann,
Herr, Knecht, Frau, Magd, Reich, Arm, Jung, Alt,
Wie, wo, wann und wer ihm gefallt.

Durlach 1645.

---

Da liege ich in Erdreichs Molten
Und hoffe, daß ich hab' vergolten
Mein' Schuld durch meinen bittren Tod.
Mein' Seel' befehl' ich hiermit Gott.

Landshut.

---



Digitized by Google

Den Leib wirft man hin in das Grab,
So nehmen hin die Freund' all' Hab'.
Der Courtisan' bald die Pfründ' erwischt.
Mein' Hoffnung ist allein zu Christ.

Grabschrift des
Canonicus Jacob Henrichmann in Augsburg.

---

Ob die ganze Welt dich nennt,
Oder bloß dein Nachbar kennt,
Ob du arm bist oder reich,
Ob du roth bist oder bleich:
Jeder Mensch auf Erden,
Muß zu Staube werden.

Auf einem Grabsteine eines Dorfes
im Bayerischen Walde.

---

## Grabschriften in Memmingen.

Ich weiß wohl, daß mich Christus wird
Aufwecken als ein treuer Hirt
Und mich zum rechten Schafstall führen,
Mich herrlich auch clorificiren,
Alsdann so werd' ich bei ihm leben
Und in ewiger Freude schweben.

——— 1641. Caspar Hummel.

Zum sichern Port ich kommen bin,
Tod, Sünd' und Jammer sind dahin,
Bei Christo hab' ich Fried' und Freud',
Dazu die ewig' Seligkeit.
Niemand mich beweinen soll,
Ich leb' in Gott, mir ist sehr wohl.

——— 1636. Johannes Klein.



Digitized by Google

Ach, läg doch hier begraben
Mein abgeleibter Leib,
Darüber die Buchstaben
„Ein herzbetrübtes Weib".

1658. Anna Germannin.

---

Ach, Vater, liebster Vater mein,
Nun darf ich nicht mehr bei Euch sein.
Vor Leid mein Herz will brechen,
Wann ich komm' in das Haus,
Und thu' euch nicht antreffen,
Weil ihr gezogen aus.
Will aber euch wohl gönnen,
Daß ihr erlöset seid
Von vielem Kreuz und Leiden
Und allem Herzeleid.
Endlich seid ihr gekommen
Zu Gott in Himmels Thron,
Habt von ihm angenommen
Die ew'ge Freudenkron.
Ihr werd't wohl nicht mehr kommen
In dieses Jammerthal,
Ich aber werd' auch g'nommen
Zu euch in Freuden-Saal.
Darum thu' ich auch wünschen,
Daß ich zu seiner Zeit
Möcht kommen an den Ort,
Allda ihr jetzund seid.

1660. M. Johann Lang
auf dem Grabstein seiner Tochter.

---



Digitized by Google

Gott iſt wahrhaftig und gerecht,
Hier liegt der Herr und auch der Knecht.
Nun, ihr Weltweiſe tret' herbei,
Sagt, welcher Knecht oder Herr ſei.

Grabſchrift des Wolf Dietrich. Lupin 1580.

---

Rühme dich nicht des morgigen Tag,
Du weißt nicht, was heut ſich begeben mag:
Hilff, Herr Chriſt, verbirg dich nicht,
Nach meinen Sünden mich nicht richt.

Bernhard Müller. 1606.

---

Gleich wie im Luft die Vögel ſchweben,
So fleugt dahin das menſchlich' Leben;
Das merk' nun wohl und ſchick' dich drein,
Es muß einmal geſchieden ſein.
Sprich in dem Herzen oft und viel,
Wann mein Gott will, ſo iſt mein Ziel.
Lauf auch dem Herren Chriſtus nach,
Er fordert von dir, bet' und wach.
Er iſt der Weg, das Licht, das Leben,
Drum thue dich ihm ganz ergeben.
In allen Dingen laß ihn walten,
Er kann und wird dich wohl erhalten
Und zu ſich nehmen in ſein Reich,
Da wirſt du ſein den Engeln gleich,
In Freuden leben ewiglich,
O Herr, dazu hilf gnädiglich. Amen.

Balthaſar Albrecht. 1603.

---



Digitized by Google

Nach meinem Herren lebte ich
Noch 20 Jahre kümmerlich
In dem betrübten Wittibstand
Und seufzte nach dem Vaterland,
Wo jetzt ich habe Ruh' bekommen;
Christ hat die Seele aufgenommen!

Anna Langen. 1603.

---

Das Leben ist ein' Blum', ein Gras,
Ein Rauch, ein Dampf, ein Eis, ein Glas,
Ein' Wasserblas', ein' Pilgerschaft,
Ein' Erd', ein Asch, ein Stab ohn' Saft,
Ein Krieg, ein Streit und andres mehr,
Kennst du es nicht, so geh allher
Und spazier auf den Gräbern um,
So findst du fromm, bös, grad' und krumm,
Reich, arm, schlecht, groß, klein, jung und alt,
Herr, Knecht, Frau, Magd, hübsch, ungestalt,
Vom Adel, Bürgerschaft und Bauern,
Redliche Leut' und große Lauren:
In Summa, was du magst begehren,
Giebt dir der Acker willig gern.
Dabei denk bei dir selber du,
Wie daß dein Leben auch sei ein Nu,
Und fleiß dich, daß am jüngsten Tag
Mögst auferstehn ohn' alle Klag',
Und eingehst in das Himmelreich
Mit mir und allen Frommen zugleich,
Den Herrn zu loben ewiglich. Amen.

Jörg Aigner. 1592.

---



Digitized by Google

Mein Fleisch muß dieſen Acker dungen,
Ich ſterb' im Herrn! Mir iſt's gelungen.

Catharina Küchlin. 1581.

Dies Leben ſo viel Trübſal hat
Und ſo viel Jammer früh und ſpat,
Daß demſelben entgegengeſetzt
Der Tod den Menſchen ſehr ergötzt.

Adam Zwicker. 1588.

An Armenhäuſern.

Lazarus ward ich genannt,
Wie ich mußte Hunger leiden
Bei des reichen Mannes Freuden,
So leb' ich hier mit leerer Hand;
Brich du, Chriſte, mir dein Brod,
Gott hilft wieder in der Noth.

Burgdorf.

Durch deine Kraft, Herr Jeſu Chriſt,
Bewahr' dies Haus und ſegne was darin iſt.

Celle 1629.

An einem Crucifix.

Sag an, wo geht die Reiſe hin?
Präg' dir mein Bild in Wort und Sinn,
So bringt dir jeder Schritt Gewinn.

Mariaſchein, Böhmen.

Auf einer Armenbüchs.

Weil wir haben 'trunken und 'geſſen,
Wollen wir der Armen nit vergeſſen.

Oberbayern.



Digitized by Google

Ausgeben iſt eintragen,
Je mehr ſie geben, je mehr ſie haben.

---

Gott bezahlt Alles.

Hoyershauſen 1594.

---

Auf einem Armenſtock.

Eine Gutthat, die bei Zeit geſchicht,
Dieſelb' iſt doppelt ausgericht't.

---

Auf einem „Todtenbrett"
(worauf die Leichen vor dem Begräbniß im Hauſe zu liegen pflegen).

Das iſt eine harte Reiſ',
Wenn man den rechten Weg nicht weiß;
Frag' die drei heil'gen Leut,*
Die zeigen den Weg in d' Ewigkeit.

Niederbayern.

---

Auf einem „Erinnerungszettel",
wie er in Südtirol nach Begräbniſſen vertheilt zu werden pflegt.
(Die Verſtorbene war ein junges Mädchen.)

O ſüße Hand Gottes, ermunterſt mein Herz
Und macheſt, daß ich mit Leiden nur ſcherz'.
Es iſt mir, als wenn mit Ballen Gott ſchlüg',
Je ſtärker er zuſchlägt, je höher ich flieg';
Ich muß es bekennen, Gott hobelt mich ſehr,
Er ſchlaget, er ſticht mich, doch fällt's mir nicht ſchwer;
Willſt wiſſen, warum denn? Ich halte dafür,
Gott ſchnitzelte gern einen Engel aus mir.

---

* Jeſus, Marie, Joſeph.



Digitized by Google

Auf einer Marterſäule.

Ich wuchs ganz allgemein heran
In meiner Sündenblüthe,
Da kam ein Stier an mir vorbei
Und ſtieß mich durch die Mitte.
Zur Himmelsfreud, zur ew'gen Ruh
Kam ich durch dich, du Rindvieh du.

Bei Brixen in Tirol.

---

Marienbild mit Unterſchrift.

O Muetter unter deinem (sic) Huth bin ich genug beſchirmet,
Wan gleich auf mich ein ganze Wuth verſchworner Feinde ſtirmet. 1725.

Sterzing.

---

Auf Bildſtöcken.

Uns ſchrecke nicht des Todes Hand,
Er führt uns ja ins beſſ're Land;
Denn höret, was der Heiland ſpricht:
„Wer an mich glaubt, ſtirbt ewig nicht."

Gleirſchthal (Nordtirol).

---

O liebreiches Jeſulein,
Laß uns Dir ſtätz befohlen ſeyn;
Kein beſſere Treu auf Erden iſt,
Als nur bey dir Herr Jeſu Chriſt.

Oberſteiermark.

---



Digitized by Google

Kombt ihr Scheflein laß eich weiden
Wan ihr wollt mei Scheflein sein,
Fihr eich mit größten Freiden
In die Himmels weiden ein.
Kombt der Wolf und wil vieh schrecken,
Gräifet um den Hirten stecken
Rufet Jesu äiren Hirt
Der Wolf gar bald weichen wird.

Tafel mit Bild (Christus als Hirt).
Vomperlech Nordtirol.



Digitized by Google

VI.

# Auf Münzen, Medaillen und Waffen.

Digitized by Google

VI.

# Auf Münzen, Medaillen und Waffen.

Digitized by Google

## Auf Münzen und Medaillen.

Trauet Gottes Vaterhand,
So steht es wohl im ganzen Land.

---

Alles in der Welt
Thut man vor das Geld.

---

Was hilft den Augen Licht und Brill,
Der sich selbst nicht kennen und sehen will.

Auf den „Brillenthalern"
des Herzogs Julius von Braunschweig 1586.

---

Der verlor'ne Schuld rechnen thut,
Der hat selten guten Muth.

1490.

---



Digitized by Google

Kredit iſt mauſetodt,
Bankrot iſt à la mode.

1716.

---

Kwia Mundus fult tezibi,
(Quia mundus vult decipi)
Nicht Luſcht mehr hat zur Lotterie,
So ſchafft vor Billets Aktien her,
In die Kreuz und in die Quer
Nach der jetzigen Welt Begehr.

Medaille auf den Aktienſchwindel 1720.

---

Es iſt nichts über
Jelängerjelieber
Und nichts ſo honigſüße,
Als reine Liebesküſſe.

Görg Gaitzkhovler 1569.

---

Geduld ich trag
Als lang ich mag.

Andreas Zehntner. Nürnberg 1529.

---

Gewogen Gewicht wagn (wägen)
Die ganze Welt thut plagen.

Karl von Steiermark 1573.

---

Gott die Ehr',
Auch ſeiner Lehr'.

Friedrich Behaim 1526.

---



Digitized by Google

Eid, Treu' und Ehr
Vergeßt nimmermehr.

Rathsherr Warmbold Schröder
in Hamburg 1598.

---

Ein Menſch kann das andre trügen,
Gott aber kann Niemand lügen.

Münzmeiſter Stumpfelt in Magdeburg 1584.

---

Ein Paar, ein Trieb und Lieb,
Gebet und Arbeit gleich
Wird von dem Horrn des Heils
Beglückt und ſegensreich.

Eckheriſche Hochzeitsmedaille 1597.

---

Erſt prob's,
Dann lob's.

Lazar Ercker von Schreckenſtein 1590.

---

Gottes Gnade, Hilf' und Rath
Sei allzeit bei mir früh und ſpat.

Hans Henninck 1590.

---

Gott giebt als ich hoff'.

Georg Puellacher. Joachimsthal.

---

Gott ſicht und richt't.

Georg von Landau 1552.

---



Digitized by Google

Glück bescheert
Ist unverwehrt.

Joh. Jakob Dietzel 1561.

---

Gott und Glück geben Weg und Sieg.

Peter Obermeyer 1531.

---

Suspect, Despect, Respect sind solcher Stücke drei,
Wodurch die ganze Welt wird voll von Meuterei.

Joh. Friedr. Schleth, Augsburg 1672.

---

Angst und Noth
Währt bis in' Tod.

Wilhelm Fröhlich 1552.

---

Und ob es muglich wär'.

Augustin Forenberger, Nürnberg 1531.

---

Herz nicht verzag,
Glück kommt alle Tag'.

Catharine Holzschuher, Nürnberg 1536.

---

Hoffen mir den Zeit vertreibt.

Jakob Hölscher 1516.

---

Ich nehm' Gott zu Hilfe.

Lorenz Steiber, Nürnberg 1535.

---



Digitized by Google

In der höchsten Noth
Hilft der treue Gott.

Georg Stumpfel 1580.

---

Jung gebogen,
Alt wohlerzogen.

Burgdorfer Schulpfennig 1598.

---

Lehre
Giebt Ehre.

Züricher Schulpfennig 1586.

---

In Gottes Gewalt
Haben wir es gestalt.

Hochzeitsmedaille Kaiser Maximilians I. 1477.

---

Allenthalben in der Welt
Fehlt es uns am lieben Geld,
Welches gar zu harte hält
Und doch Jedem wohlgefällt.

---

Geld das fünfte Element
Jetzt regieret alle Ständ'.

---

Kein Treu und Glaub ist in der Welt,
Ein Jeder spricht: Hätt' ich nur Geld!

---



Digitized by Google

Daß ein Mensch des Andern Teufel,
Ist auf dieser Zeit kein Zweifel,
Aber Gott bleibt doch der Mann,
Der die Teufel stürzen kann.

---

Gott zieht zuletzt an's Licht,
Was Jeder ausgericht'.

---

Freud' an Freude.

Wilibald Kildherr 1528.

---

Was ich kann, was Gott will.

Adam Bolthducher 1571.

---

Unverdrossen und Allgemach.

David Natter 1552.

---

Gieb Gott, bitt' Gott, dank' Gott.

Hans Rosenberger 1551.

---

Gott lebt noch.

F. Münter, Nürnberg 1546.

---

Ich wart' der Stund!

Hans Poczke 1537.

---

Treu in Allem
Laß mir's gefallen.

Christoph Tetzel, Nürnberg 1528.

---



Digitized by Google

Ich laß mir nicht grauſen.

Ludwig Holzſchuher 1541.

---

Gott gab mir das Glück,
Daß ich ließ machen dieſes Stück.

Johann Diez 1546.

---

Aufrichtig, beſtändig,
So lang ich lebendig.

---

Unter Gottes Schirm und Schutz
Biet' ich meinen Feinden Trutz.

Heſſen-Darmſtadt (Ludwig VIII.) 1739—1768.

---

Nehmen und nicht geben
Macht armes Leben.

---

Kein' Zeit beſtimmt,
Gott giebt, Gott nimmt.

---

Gewiß iſt der Tod, ungewiß der Tag,
Die Stund' auch niemand wiſſen mag.
Drum fürchte Gott und denk dabei,
Daß jede Stund' die letzte ſei.

---

Ein halber Mann,
Der nicht *nein* oder *ja* ſagen kann.

---



Digitized by Google

Trau nicht dem Glück,
Es hat viel Tück.
Im Augenblick
Wendt sich's zurück.
Drum dich recht in dasselbe schick.

---

Wenn das Glück zu dir thut wenden,
So hast du Freund' in allen Enden.
Wenn aber das Glück verschwindt,
Derselben sich nicht einer findt.

1583.

Eintracht
Hat große Macht.

---

Wann Gott will,
Ist mein Ziel.

Leonhard Dilher 1574.

Unvergolten ist nit unversagt.

Hans Unzkum 1526.

Bedenk das End',
Es kommt behend.

Katharina Geitzkopfler 1575.

---

Das Glück des Hauses,
Das Glück der Welt.

1674.

Furcht und Ehrfurcht.

1651.



Digitized by Google

Lieb' die Brüder,
Gott giebt's wieder.

Jetton auf die Theurung in Fürth 1771.

---

(Auf der Vorderseite eine geldzählende Hand)
Kommst du mir so,
(auf der Kehrseite ein durch die Finger sehendes Gesicht)
So komm ich dir so!

Satyrische Medaille auf Landvogt Epp von Uri.

---

Jung gelehrt,
Alt geehrt.

Burgdorfer Schulpfennig 1638.

---

Jung recht gebogen,
Alt wohl gezogen.

Frankfurt a. M. 1652.

---

Im Kreuze nur beständig sei,
Gott sieht dein' Noth und steht dir bei.

Medaille auf die Salzburger Emigranten 1532.

---

Jeder nach seinem Sinn:
So lauft die Welt dahin.

Medaille auf die Einführung der Sänften in Leipzig 1703.

---

Gottes Wort und Steuern geben,
Hilft zu diesem und jenem Leben.

Kupferschaupfennig. Gotha 1726.

---



Digitized by Google

Gott verletzet
Und ersetzet.

Hamburger Gedächtnißmedaille auf die vom Blitz zerstörte Michaelskirche 1570.

---

Gott die Ehr',
Sonst Niemand mehr.

Münze der Stadt Lüneburg. 1619.

---

Gott verbindet,
Sucht und findet.

Jagdprämienthaler Landgraf Ludwigs VIII. von Hessen-Darmstadt.

---

Ein treuer Herr und treuer Knecht
Wird hier gelobt und dort gerecht.

Weimar. Dukaten auf Philipp von Krosigk 1644.

---

## Auf Waffen.

Auf Gotts Gewalt
Hab ichs gestalt,
Er hat gefüget,
Was mir benieget.

Am Harnisch einer Rüstung im Waffensaale des Kaiserlichen Palais zu Berlin.

---



Digitized by Google

Wil niemand ſingen,
So ſing aber ich.
Ewer Perg und thal
Hert man mein Schall.

An einer Kanone mit der Jahreszahl 1544 vor dem Arſenal in Augsburg.

---

In Wehr und Ernſt, zu Luſt und Poſſen
Wird dreiſſigmal aus mir geſchoſſen,
Komm Büchſenfreund und ſchau und ſag,
Ob mir ein Rohr wohl gleichen mag.

An dem Laufe einer Büchſe, die von hinten mit 30 Schüſſen zu laden iſt, aus dem Jahre 1646, im Schloſſe Roſenberg zu Kopenhagen.

---

## Auf Geſchützen der Feſtung Hohentwiel.

Stets zu dienen bin ich bereit
Meinem Herrn in dieſem Streit;
Wenn alle Stücke krachen,
Thut mir das Herze lachen,
Dann zieh' ich aus mein' Degen
Und thu' den Feind erlegen.

Darüber das Bild eines Kriegers, der das Schwert zieht.

---



Digitized by Google

Hier steh' ich
Und wart' auf dich,
Mit meinem Schild,
Komm, wann du willt,
Ich hab' kein' Ruh
Und hau' gleich zu.

Darüber ein Krieger mit gehobenem Schwerte.

---

Wie Simson den Leuen bezwang,
Also ich meine Feind' empfang,
Auf Hohentwiel hin horche ich
Und meine Feind' von Weitem sich (sieh).

Darüber Simson mit dem Löwen ringend.

---

Ich alter Bär
Thu' brummen sehr,
Mit meiner Pfeiff'
Ich All's umkehr.

Darüber das Bild eines Bären.

---

Wann ich Hahn kräh' auf Hohentwiel,
Mach' ich dem Feind der Unruh viel.
Wann mein Geschrei thut erschallen,
Thun viel derselben zu Boden fallen.

Darauf das Bild eines Hahns.

---

Wenn ich blas' mit diesem Horn,
So thut es meinem Feinde Zorn.

Darüber das Bild eines Meerungeheuers
mit einem Horn im Munde.

---



Digitized by Google

Wann mein Freund hört den Harfenton,
Kehrt er gleich um und läuft davon.
Sobald er nur thut erſchallen,
Thun viel derſelben z' Boden fallen.

Darüber ein Meerfräulein mit einer Harfe.

---

Das Füchslein man mich nennen thut,
Nähr' mich mit meiner Feinde Blut.
Wann ich derſelben thu' ein' erſchleichen,
Muß der Haar laſſen, kann nicht entweichen.

Darüber Bild eines Fuchſes.

---

Die ſcharffe Metze bin ich genannt,
Von Herzog Julius hierher geſandt.

An zwei Kanonen
im Berliner Zeughauſe 1570. 1573.

---

Als Friedrich Wilhelm dir dein Magdeburg thät ſchwören,
Da thät er auch darauf uns beide dir verehren.
Wir waren beide zwar zum Streiten nur gemacht,
Doch hat die Lieb und Treu uns beide hergebracht.

An zwei Vierundzwanzigpfündern
im Berliner Zeughauſe. 1669.

---

Wann man mich in Zorn gebracht,
So beweiſ' ich meine Macht.

Auf einem Vierundzwanzigpfünder
im Berliner Zeughauſe. 1677.

---



Digitized by Google

Friedrich, dem der Sieg gegeben,
Läßt das Volk in Freuden leben.

Auf einem Vierundzwanzigpfünder
im Berliner Zeughause. 1691.

---

Tapffer in der Krieger Schaar,
Unverändert in Gefahr.

Auf einem Vierundzwanzigpfünder
im Berliner Zeughause. 1691.

---

Die Schlange hat ein scharff Gesicht,
Dafür hilft Panzer und Harnisch nicht.

Zwölfpfünder „die Schlange" genannt,
im Berliner Zeughause. 1580.

---

Auf drei zwölfpfündigen „Schlangen", worauf der Papst abgebildet als Waldteufel, Feuer, Kröten und Schlangen ausspeiend, in der einen Hand das dreifache Kreuz, in der andern den Schlüssel Petri haltend. Zu seinen Füßen ein Ablaßbrief mit den Worten:

Halt euch Godt und Menschen fern,
Ich und der Teuffel sind die Herrn.

Ueber dem Bildnisse des Papstes:

All ander Herschaft ist von Godt
Zu Hülf dem Menschen in der Noth.
Der Satan und sein päpstlich Rott
Sind Herrn zu stiften Sünd und Todt.
Der Papst heißt recht der wilde Mann,
Der durch sein' falschen Schalkesbann
All Unglück hat gerichtet an,
Was Gott und Menschen nit leiden kann.

Im Berliner Zeughause. 1546.

---



Digitized by Google

In Godtes Gewalt
Hab' ich's geſtalt;
Was Godt will, das will ich och.

Achtpfänder im Berliner Zeughauſe. 1563.

---

Heinrich der Jüngere, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg ließ mich gießen,
Daß mich Markgraf Hans kann genießen.

An zwei Vierpfündern im Berliner Zeughauſe. 1563.

---

Das Raphuhn mit dem Schnabel pickt,
Daß mancher drob zu Todt erſchrickt.

Auf 17 Zweipfündern, die Raphühner genannt. Im Berliner Zeughauſe. 1566.

---

Eine halbe Schlange heiße ich,
Eiſerne Kugeln und Feuer ſchieße ich,
Was ich triff, das zerbrich ich.

An einem Achtpfänder im Berliner Zeughauſe. 1534.

---

Schimpe* nicht heet ick,
Scharpe Schöte ſcheet ick.
Hadd' ick myn beide Bröders by der Handt,
Ick wulde verdedigen ganz Harlingeland.

Kanone zu Ehmes im Harlingerland. 1540.

---

* Schimpen = ſcherzen.



Digitized by Google

De ſchöne Falk bin ick geheeten,
Dicke Wallen und Muuren kann ick dorchſchieten,
Darum gy Naebuuren leet ju ſeggen,
Off* ick will met myn Broeder den ſtolten Jürgen
Euer vaſte Wallen und Muuren nedderlegen.

An einer Kanone, welche bis 1745 zu Leerort in Oſtfriesland war.

---

Den Dag doen ick verkondigen
Und doen ſagen den Papen en hoogmoedigen
Met meene Stimme klar und ſnell,
Daerom het man myc den Nagtegael
Und ick ſing ſoo well.

An einer Kanone ebenda.

---

Auf zwei Büchſen.

Ich heiß' böſ' Elf' nach meinem Sitt',
Doch wenn ich ſchlaf', ſo beiß' ich nit;
Wer aber um mich werben thut,
Der hat nicht Sinn noch klugen Muth.
Ich bin im Feuer gefloſſen,
Dadurch zu dieſem Werk gegoſſen
Und gänzlich gar worden rein;
Mich machte Hermann Widerſtein.
Ich dien' einem Churfürſt Hochgeboren,
Der mich zum Ernſt hat auserkoren,
Pfalzgraf Friedrich iſt ſein Nam',
Den Räubern iſt er gram,
Er ließ ſelber gießen mich,
Die ander' iſt geſtalt als ich.

---

* Off = oder.



Digitized by Google

Elf' von Nürnberg, so heißt man mich,
Also word gemachet ich
Und hat mich ihm selbst erkoren
Von Würtemberg Ulrich geboren.
Zu Trost dem edlen Herren mein
Machte mich Hermann Widerstein.

---

Kuonrât, vil werder Schenke
von Wintersteten hôchgemuot
hie bî dû mîn gedenke:
lâ ganz deheinen îsenhuot.

(lâ = laß; dêheinen = keinen)

Auf einem Schwerte im Histor. Museum in Dresden. Dasselbe soll nach Moritz Haupts Conjectur aus dem Jahre 1240 stammen und ein Geschenk Rudolfs von Ems an Konrad Schenk von Winterstetten sein.

---

Treu' geht über Alles,
Untreu' schändet Alles,
Hohn dem Mann, der einen Schalk
Vermummen will in Leuenbalg.

Schwertinschrift. 1687.

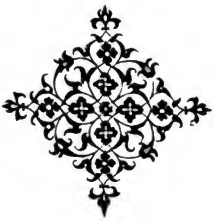
---

Zieh' mich nicht heraus ohne Noth,
Steck mich nicht ein ohne Ehre.

Schwertinschrift. 1643.



LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Digitized by Google



Digitized by Google

# Inhalt.


Seite

I. Am Hause . . . . . 1
II. Im Hause . . . . . 79
III. An und in Wirthshäusern . . . . . 107
IV. Am Hausgeräth . . . . . 121
V. An und in Kirchen . . . . . 185
VI. Auf Münzen, Medaillen und Waffen . . . . . 219




Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

163118

Digitized by Google

Digitized by Google